Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

116 (28.4.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988. Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82 Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2171. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich von 8—12.30 u. 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats, für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtsangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl, Lahr und Wolfach. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 28. April 1940 — ★ 14. Jahrgang / Folge 116

Vernichtender Schlag gegen die Kriegsausweiter

Englands Pläne in Norwegen enthüllt / Bereits am 6. und 7. April wurden die englischen Befehle zur Landung gegeben / Die norwegische Regierung war einverstanden

Die deutschen Truppen erbeuteten in Norwegen die Beweise für die englisch-französischen Kriegsausweitungspläne

Sensationelle Enthüllung Ribbentrops

● Berlin, 27. April: Am Samstagnachmittag gab der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, in der Neuen Reichskanzlei vor dem Diplomatischen Korps in Berlin und der in- und ausländischen Presse eine Erklärung zur politischen Lage ab. Anschließend ließ er eine Anzahl hochbedeutsamer Dokumente überreichen, die vor aller Welt die englischen und französischen Kriegsausweitungspläne in Skandinavien enthüllen. Diese sensationelle Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes in seinem Weißbuch Nr. 4 beweist unwiderlegbar, daß die Engländer und Franzosen ihre Kriegsausweitungspläne politisch und militärisch von langer Hand vorbereitet und bereits in Gang gesetzt hatten, als Deutschland durch schnelles Handeln am 9. April die Ausführung dieser Pläne in Skandinavien verhinderte.

Die große Bedeutung der sensationellen Erklärungen des Reichsaußenministers wurde durch den feierlichen Rahmen, den die Reichsregierung für diese, die ganze Welt interessierende Bekanntmachung wählte, unterstrichen. Fast sämtliche in Berlin akkredierten Missionschefs der neutralen Staaten hatten das Wochenende unterbrochen, um der bedeutsamen Verkündung beizuwohnen. Auf dem Wilhelmsplatz vor der Reichskanzlei drängten sich Hunderte von Menschen, um die Anfahrt der ausländischen Vertreter und der hohen Persönlichkeiten des politischen Lebens zu beobachten. Reichsaußenminister von Ribbentrop wurde von der Menge herzlich begrüßt.

In den festlichen Räumen der Reichskanzlei entfaltete sich wie so oft das Bild eines großen diplomatischen Empfangs. In dem mit Frühlingsblumen und jungem Grün geschmückten Botschaftersaal hatten die Mitglieder des Diplomatischen Korps Platz genommen. Neben dem feierlichen Schwarz sah man viele Uniformen ausländischer Militärattachés. Unter den Vertretern des deutschen politischen Lebens sah man Reichsminister Lammers und Staatsminister Meißner, Staatssekretär Bohle und Reichspressechef Dr. Dietrich. Hinter dem Diplomatischen Korps hatten die Vertreter der deutschen und ausländischen Presse Aufstellung genommen.

Die Erklärung Ribbentrops

Alle Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen, als Reichsaußenminister von Ribbentrop erschien, um sofort die folgende weltbedeutende Erklärung abzugeben:

Eure Exzellenzen!

Meine Herren von den diplomatischen Missionen!

Und meine Herren der ausländischen und inländischen Presse!

Ich habe Sie eingeladen, heute hierherzukommen, um Ihnen unmittelbar eine Reihe von politischen Dokumenten zugänglich zu machen, die nach Ansicht der Reichsregierung für die Weltöffentlichkeit, insbesondere für die Regierungen der neutralen Länder, von allergrößter Bedeutung sind.

Ich habe zu diesen Dokumenten im Namen der Reichsregierung folgendes auszuführen:

Am 3. September haben die Machthaber in England und Frankreich dem Deutschen Reich den Krieg erklärt. Sie hatten hierzu keinerlei vernünftigen Grund. Das deutsche Volk und sein Führer haben seit dem Januar 1933 ständig ihren Willen bekundet, mit dem englischen und dem französischen Volk in Frieden und Freundschaft leben zu wollen. Das deutsche Volk aber nahm unter solchen Umständen in heiliger Entschlossenheit den ihm angesagten Krieg auf. Der Plan der englisch-französischen Machthaber, das Deutsche Reich aufzulösen, das deutsche Volk politisch zu entrechten und wirtschaftlich zu vernichten, wird von der geeinten Kraft der deutschen Nation abgewehrt und deshalb zuschanden werden.

Nachdem nun von vornherein ein direkter Angriff auf den deutschen Westwall als aussichtslos erkannt war und der von den englischen und französischen Machthabern gegen Deutschland vorgetriebene polnische Verbündete versagte, suchte man verzweifelt nach neuen Möglichkeiten, um Deutschland beizukommen.

So wurde von der politischen und militärischen Leitung der Westmächte die Ausweitung des Krieges zum tragenden Gedanken ihrer Kriegspolitik erhoben. England und Frankreich versuchen deshalb seit Beginn des Jahres, durch ein Hereinziehen neutraler Staaten eine Verlagerung des Kriegsschauplatzes herbeizuführen.

Besonders die kleineren europäischen Länder scheinen den englischen Machthabern hierfür die geeigneten Objekte zu sein, ihr selber aber die geeigneten Hilfstruppen, um nach altem englischem Brauch das eigene Blut schonen zu können.

Die propagandistische Vorbereitung der Kriegsausweitungspläne

Zur propagandischen Untermauerung dieser Politik der Kriegsausweitung begannen die englischen und französischen Staatsmänner eine systematische Kampagne gegen das Neutralitätsprinzip an sich und gegen jedes Bestreben, eines neutralen Staates, diese seine Neutralität zu wahren und sich aus dem Krieg herauszuhalten.

Am 21. Januar 1940 hat Herr Churchill mit seiner berüchtigten Rede gegen die Neutralität und seiner Aufforderung an die Neutralen, sich dem englisch-französischen Krieg gegen Deutschland anzuschließen, hierzu den Auftakt gegeben. Seither hat in keiner Rede eines englischen oder französischen Politikers die Forderung an die Neutralen gefehlt, sich an dem Kampf gegen Deutschland zu beteiligen. Nur einige Beispiele: Herr Chamberlain erteilte am 31. Januar einen scharfen Tadel an die Neutralen „wegen ihrer unbeteiligten Gleichgültigkeit." Am 24. Februar stellt Herr Chamberlain nach der flagranten englischen Neutralitätsverletzung und dem Ueberfall auf das deutsche Schiff „Altmark" im norwegischen Hoheitsgewässer fest, daß dies nur eine „technische Neutralitätsverletzung" sei. Am 27. Februar erklärt Herr Churchill, er sei es müde, über die Rechte der Neutralen nachzudenken. Am 20. März sagt der englische Kriegsminister Stanley, die Engländer seien willige und fähige Spieler der Lehre, daß die Nichtbeachtung der Rechte der Neutralen vorteilhaft sei. Am 30. März verkündet Herr Churchill, es wäre nicht gerecht, wenn die Westmächte im Kampf um Leben und Tod an legalen Abmachungen festhielten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Doppelt und dreifach!

Von Karl Neuscheler

Das Sprichwort, daß Gott mit den stärkeren Bataillonen ist, bewahrheitet sich in diesem Kriege in geradezu wunderbarer Weise. Zu all unsrer politischen und militärischen Ueberlegenheit über unsre Feinde haben wir noch ein geradezu unverschämtes Glück. Oder, — von der anderen Seite gesehen — was die Plutokraten auch anstellen oder planen mögen, es mißlingt ihnen alles. Sie haben ein unverschämtes Pech. Sie mögen sich noch so anstrengen und tarnen und sputen, alles geht ihnen schief, alles kommt vorzeitig an den Tag, alles geschieht zu spät. Und doch ist das keineswegs ein Zufall. Geschwätzigkeit, Korruption, Verantwortungslosigkeit, Schwerfälligkeit, Oberflächlichkeit und Kabale gehören ebenso zum Wesen der Plutokratien, wie Wachsamkeit, Entschlußkraft, Verantwortungsfreudigkeit, Kämpfertum, Klarheit und Initiative zum Wesen des Nationalsozialismus gehören. Die deutschen Soldaten in Norwegen wußten eben im Gegensatz zu den hinters Licht geführten Engländern, gegen wen sie kämpfen; sie sind ihrem Gegner in jeder Hinsicht überlegen und sie sind politisch-weltanschaulich bewußte Menschen, die irgendwelche Geheimdokumente zu erkennen und rasch sicherzustellen verstehen.

Der Schlag, den Reichsaußenminister von Ribbentrop durch seine sensationellen Enthüllungen vor dem versammelten diplomatischen Korps und der In- und Auslandspresse gestern in Berlin den Plutokratien versetzte, ist der schwerste seit Kriegsbeginn. Er ist ein doppelt und dreifacher! Vorausging die schwere militärische Niederlage in Norwegen. Die umfangreiche Dokumentensammlung dieses vierten deutschen Weißbuches aber ist eine vernichtende moralische Bloßstellung der Erzheuchler, Verbrecher und Lügner Chamberlain, Churchill, Reynaud und Konsorten und ihre Mattsetzung im europäischen und weltpolitischen Spiel.

„Wie du mir, so ich dir"

Der Führer hat in seiner großen Reichstagsrede bei Kriegsbeginn erklärt, daß unsere Gegner den Krieg in jeder Form haben könnten, wie sie ihn wünschen. Schon jetzt sieht die Welt, daß der Führer dieses Wort auf's Tüpfelchen erfüllt. Die überragende Meisterschaft des Führers kann nicht besser zum Ausdruck kommen, als durch die Tatsache, daß alles, was der Gegner uns antun will, nicht uns, sondern ihm widerfährt und zwar jeweils hundertprozentig.

Die Kriegserklärer, Vernichtungsstrategen und Kriegsausweiter hatten das Wort. Deutschland konnte sie in seiner Unangreifbarkeit ruhig Blutes kommen lassen. Nur sollte der Feind wissen: Wie du mir, so ich dir! Und so geschah's. Erst die Einkreisung, dann die Blokkade, der Flankenstoß, der Zweifrontenkrieg, Trennung von Regierung und Volk, Kapitulation — das waren die plutokratischen Pläne und Ziele, sie wurden mit unerbittlicher Logik das eigene Verhängnis der Plutokraten. Was hatte man sich im Westen von der Wirksamkeit des eigenen internationalen Riesenpropagandaapparates allein nicht alles erhofft! Und nun zappelt man schon jämmerlich in den eigenen Maschen! Die deutsche Propaganda in ihrer männlichen Geradheit, Wahrhaftigkeit und Kraft hat sich von allem Anfang an schon mehr und mehr als haushoch überlegen gezeigt. Heute beherrscht sie gleich der Luftwaffe allein das Feld und ist unangreifbar und unerschütterlich. Gestern ist ihr ein Weltdurchbruch auf der ganzen Linie gelungen. Die Enthüllung der britischen Geheimdokumente und die sensationellen Mitteilungen des Reichsaußenministers über das Gespräch Reynauds vom 30. März und den Bericht des finnischen Gesandten in Paris sind von so großem politischen Gewicht, daß ihre Bedeutung und Wirkung gar nicht überschätzt werden kann. Dabei sind die bis jetzt veröffentlichten Dokumente erst ein Bruchteil des sichergestellten Geheimmaterials!

Moralisch erschossen

Der alte Herr in London mit Regenschirm und Bibel ist damit förmlich moralisch erschossen. Das ist doppelt wichtig, weil es dieser Heuchler und Erzlügner Chamberlain bis heute immer verstanden hat, seinen Kollegen Churchill als wilden Mann vorzuschicken und sich selbst den Nimbus eines friedfertigen und harmlosen alten Mannes zu geben. Der Führer hat durchaus recht gesehen, als ihm Herr Chamberlain wie der Teufel vorkam, der sich mit der Bibel im Arm einer armen Seele nähert. Indes diese arme Seele ist in diesem Falle der Kriegsausweitungsabsichten des Westens nur die Neutralität an sich, nicht aber Norwegen. Die Dokumente des Weißbuches sprechen die bisherige norwegische Regierung in schlimmstem Maße schuldig. Der Jude Hambro und der Freimaurer Koht haben dort zugunsten Englands ganze Arbeit geleistet. Das norwegische Volk wurde von diesen Subjekten verraten und verkauft und für England einfach ans Messer geliefert.

Aber auch der famose Herr Reynaud ist nicht minder moralisch und politisch erledigt. Wir sind gespannt, was diesen hartgesottenen und zynischen Kriegsverbrechern jetzt noch zu ihrer Entlastung einfallen wird. Den Inhalt der Dokumente können sie niemals mehr entkräften. Wenn sie noch einen Funken Ehre im Leibe hätten, so müßten sie jetzt eigentlich schleu-

Englische Truppen in Norwegen geschlagen

Bei Lillehammer und Steinkjer geworfen — Ueber 280 Gefangene — Eindeutige Ueberlegenheit der deutschen Wehrmacht

*** Berlin, 27. April. Aus militärischen Gründen hat das Oberkommando der Wehrmacht bis heute keinerlei Nachrichten über den Zusammenstoß deutscher Truppen in Norwegen vom 22. 4. an mit englischen Landungsabteilungen gebracht. Diese Zurückhaltung ist jetzt nicht mehr erforderlich. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt daher bekannt:**

Als es am 22. und 23. 4. unseren Truppen gelang, in Lillehammer und in Tretten überraschend einzubrechen, stießen sie zum erstenmal auf englische, von Andalsnes vorgeworfene Kräfte und zersprengten sie. Völlig überrascht flüchtete der Feind unter Hinterlassen von Waffen und Gerät in Richtung Dombaas. Fast 200 Gefangene, darunter ein englischer Truppenstab und Kommandeur, fielen in deutsche Hand, mit ihm eine große Anzahl politisch und militärisch höchst bedeutungsvoller Operationsbefehle und Dokumente. Weitere englische Gefangene wurden dort am 25. April eingebracht.

Eine andere englische Landungsabteilung wurde bei Steinkjer nördlich Drontheim angegriffen und nach kurzem Kampf geworfen. Hier gelang es, zwei englische Offiziere und 80 Mann gefangen zu nehmen. Sie gehörten dem Royal-Regiment Kings Own Yorkshire light Inf.-Reg. und dem 4. Liconshire-Rgt. an. Die Anwesenheit deutscher Truppen in Norwegen war ihnen von der Führung verschwiegen worden.

An beiden Stellen zeigte sich bald nach der Kampfberührung die Ueberlegenheit der deutschen Wehrmacht. Den Engländern gelang es nicht, unseren Vormarsch aufzuhalten. Die überlegene Kampfführung der deutschen Truppen ermöglichte es, die feindlichen Stellungen mit geringen eigenen Verlusten in kurzer Zeit zu nehmen.

In raschem Vordringen nach Norden durchschritten am 26. 4. starke deutsche Kräfte Tynset und Röros und sind damit nach einem Marsch von 350 Kilometer von Oslo aus nur noch 150 Kilometer von Drontheim entfernt. Ostwärts Bergen wurde Voß von unseren Truppen nach Kampf mit Norwegern genommen.

Das Artilleriefeuer englischer Seestreitkräfte auf den Hafen und die Verteidigungsanlagen in der Umgebung von Narvik hielt auch am 26. 4. an.

Ein norwegisches Bataillon wurde nördlich Narvik durch den Gegenangriff unserer Gebirgsjäger aufgerieben und dabei 144 Gefangene gemacht.

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe zur mittelbaren und unmittelbaren Unterstützung des Heeres im norwegischen Kampfraum mit großem Erfolg fort. Dabei wurde ein britischer Kreuzer im Sogne-Fjord durch vier Bomben getroffen und durch die anschließende Explosion seiner Munition schwer beschädigt und kampfunfähig gemacht.

Bei einem erfolglosen Angriff auf den Flugplatz Aalborg gelang es, ein britisches Flugzeug abzuschießen.

Durch rege Stoß- und Spähtrupptätigkeit im Westen brachten wir dem Feind Verluste bei und nahmen ihm 32 Gefangene ab.

„Vergessene" Tanks auf dem Meeresgrund

Deutsche Luftwaffe versenkte Panzerwagen

Berlin, 27. April. Reuter-Stockholm berichtete am 23. April über die Ausrüstung der britischen Truppen in Norwegen. Man hätte nicht an die Notwendigkeit gedacht, daß in diesem Gelände Tanks und motorisierte Einheiten eingesetzt werden müßten.

Von amtlicher deutscher Seite wird jetzt bekanntgegeben, daß bei einem der Angriffe der deutschen Luftwaffe auf britische Schiffe in den norwegischen Fjorden ein Transporter versenkt worden ist, der nach der Aussage von inzwischen eingetroffenen Gefangenen 40 Tanks für die britischen Hilfstruppen an Bord gehabt hat.

Die britische „Vergeßlichkeit" ist hiermit also auf die Meisterstücke der deutschen Luftwaffe zurückzuführen, durch die erreicht wurde, daß den britischen Hilfstruppen in Norwegen nun wichtige Tankgeräte fehlen.

Neue Schläge unserer Luftwaffe

Britischer Kreuzer weitgehend zerstört — Flakkreuzer außer Gefecht
Volltreffer auf zwei Transporter

*** Berlin, 27. April. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden Samstag von den eingesetzten Verbänden der Luftwaffe folgende Erfolge erzielt:**

Ein britischer Kreuzer wurde vor Narvik mit einer Bombe schweren Kalibers getroffen und weitgehend zerstört.

Vor Andalsnes erhielt ein britischer Flak-Kreuzer mehrere Treffer verschiedenen Kalibers und wurde außer Gefecht gesetzt.

Im Molde-Fjord wurden zwei britische Transportdampfer, davon einer mit einem Rauminhalt von 10 000 Tonnen, durch Volltreffer in Brand geworfen.

Unsere Kriegsmarine säubert die Fjords

Zahlreiche Handelsschiffe mit Banngut gefaßt / Engländer lassen Norweger im Stich

*** Berlin, 27. April. Die Säuberung der norwegischen Gewässer von kleinen Widerstandsnestern wird durch die Kriegsmarine laufend und mit Erfolg durchgeführt. In einem Fjord wurden zahlreiche Handelsschiffe mit Banngut für England festgestellt und beschlagnahmt.**

Ein U-Boot rettete im Seegebiet der Shetlands-Inseln die Besatzung eines notgelandeten eigenen Flugzeuges.

Wie der OKW.-Bericht bekanntgab, haben deutsche Truppen nördlich von Narvik im Gegenangriff ein norwegisches Bataillon des JR. 12 aufgerieben und dabei 144 Gefangene gemacht. Die gefangenen Norweger äußerten sich mit größter Erbitterung über die „englische Hilfe". Die Engländer hätten sie veranlaßt, die deutschen Truppen anzugreifen, wobei es zu der Katastrophe gekommen sei. Ohne selbst in das Gefecht einzugreifen, hätten die Engländer sie, wie die Norweger wörtlich sagten, „in das Feuer der Deutschen getrieben". Uebereinstimmend wurde die Meinung geäußert, daß, wenn dieser Vorfall allen Norwegern bekannt wäre, er genügte, um jede Zusammenarbeit der Norweger mit den Engländern hinfällig zu machen.

Erfolgreiche Stoßtruppunternehmen im Westen

*** Berlin,** 27. April. Im Laufe des 26. April war im Westen die Stoß- und Spähtrupptätigkeit von deutscher Seite aus besonders rege und erfolgreich. Bei Nothweiler verlor der Gegner bei einem Spähtruppzusammenstoß zwei Tote und mehrere Verwundete. Westlich Saarlautern wurden ein Offizier und vier Mann als Gefangene eingebracht. Ein eigener Stoßtrupp in Stärke von einem Offizier und 16 Mann griff eine französische Sicherung in Stärke von einem Offizier und 29 Mann an. Der Feind verlor drei Tote, der Rest, ein Offizier und 26 Mann, wurden gefangengenommen. Dieses Stoßtruppunternehmen ebenso die erwähnten Spähtruppunternehmen konnten ohne eigene Verluste durchgeführt werden.

nigst von der politischen Bühne abtreten oder noch besser, sich eine Kugel vor den Kopf schießen. Aber dazu sind diese Herrn zu feige, zu egoistisch und zu skrupellos. Mögen sie tun und lassen, was ihnen einfällt! Die Völker der Welt, vor allem die Neutralen, die es besonders angeht, wissen nun endgültig, was sie von den plutokratischen Verlockungen und Drohungen zu halten haben. Sie sind durch diese Enthüllungen aufs höchste alarmiert worden!

Größte politische Bedeutung

Es ist eine wunderbare Fügung, daß diese politische Generaloffensive des Reichs mit dem entscheidenden militärischen Sieg im Norden zeitlich zusammenfällt. Auch dort widerfährt den Engländern, was sie uns zugedacht hatten. Ihre allzu frühen Siegesberichte verkünden die Umklammerung unsrer Truppen in Drontheim. Jetzt sind die Engländer dort umklammert, und es ist nur noch eine Frage weniger Tage, bis sie vollends ins Meer gefegt werden oder — was wahrscheinlicher ist — sich ergeben. Zum erstenmal in diesem englischen Krieg sind deutsche Truppen mit Engländern zu Land zusammengestoßen und schon ist klar geworden: Das neue deutsche Volksheer ist den englischen Soldaten haushoch überlegen! Das sind schlechte Vorzeichen für London! Norwegen ist und bleibt bis zum vollständigen Siege über England fest in deutscher Hand. Und Norwegen ist von England selbst zu einer Kriegsbasis ersten Ranges ausersehen worden, und es hat es auch selbst so gewollt. Nur dürfte Herr Koht inzwischen schon eingesehen haben, daß er nun doch „auf der falschen Seite steht." Sein Volk wenigstens und die norwegische Armee sieht das schon ein.

Die Auswirkung des deutschen Schlages auf das politische Kraftfeld in Europa und wohl auch in Amerika ist kaum abzuschätzen. Schweden ist in seiner strikt neutralen Haltung gerechtfertigt und wird wohl in Zukunft noch weniger Lust verspüren, das traurige Schicksal Norwegens und Polens zu teilen. Der Balkan ist sicher nicht minder stark beindruckt von dieser politischen, moralischen und nun auch schon militärischen Katastrophe eines bis jetzt noch für unerschütterlich gehaltenen Weltreichs. Italien aber und Rußland sind vor sich und der Welt mit Deutschland noch mehr gerechtfertigt, ermuntert, ja verpflichtet zu ihrem antiplutokratischen Kurs. Für die Plutokratien aber ist dieser dreifache Schlag der Anfang vom Ende. Für uns aber ist er das Signal zum Generalsturm auf die feindliche Bastion!

Rudolf Heß zeichnet Musterbetriebe aus

Berlin, 27. April. Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, am 1. Mai, 11 Uhr, findet wie alljährlich die Auszeichnung der im Leistungskampf der deutschen Betriebe von der Deutschen Arbeitsfront ermittelten „Nationalsozialistischen Musterbetriebe" statt. In diesem Jahr wird an Stelle des Führers der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung vornehmen, die unter der Leitung des Reichsleiters Dr. Robert Ley bei Krupp in Essen stattfindet.

Gauleiter Bürckel und der Präsident der deutsch-ungarischen Gesellschaft General von Glaise-Horstenau sind auf Einladung des ungarischen Handels- und Verkehrsministers zur Eröffnung der Budapester Internationalen Messe in Budapest eingetroffen.

Die sensationellen Enthüllungen Ribbentrops

(Fortsetzung von Seite 1)

Am 5. April stellt Lord de la Warr fest, weder Deutschland noch die Neutralen dürften sich darauf einlassen, daß England sich die Hände auf dem Rücken binden lassen werde, indem es das Recht nach dem Buchstaben befolgte. Am 6. April 1940 erklärte der englische Arbeitsminister, weder Deutschland noch die Neutralen könnten damit rechnen, daß die Westmächte sich an den Buchstaben des Völkerrechts halten würden. Am 10. April 1940 warnt Lord Halifax die Neutralen, nicht zu spät um Hilfe zu bitten, weil dies für sie zu gefährlich sei. Herr Reynaud erklärt am 11. April drohend, daß sie allen Anlaß hätten, jetzt ihre Lage zu überdenken.

Während bisher diese Aeußerungen der englischen und französischen Staatsmänner entweder eine versteckte Aufforderung oder eine versteckte Drohung an die Neutralen darstellten, läßt Herr Duff Cooper am 12. April die Maske fallen und erklärt mit brutaler Offenheit: „Nachdem wir den Neutralen klargemacht haben, daß ihre eigene Freiheit und Unabhängigkeit auf dem Spiel steht, müssen wir ihnen offen sagen, was wir fordern und welche Rolle jeder von ihnen in dem Bündnis zu spielen hat, das der Vernichtung Deutschlands dient. Wenn einer oder der andere dieser Staaten Zeichen des Zögerns zeigt, müssen wir so vorgehen, daß ein derartiges Zögern sofort überwunden wird."

Die Absichten während des Finnlandkonflikts

Für ihr Ziel, einer Ausweitung des Krieges, sahen England und Frankreich im finnisch-russischen Konflikt die erste willkommene Gelegenheit. Am 12. März hat Herr Daladier und am 19. März Herr Chamberlain öffentlich versichert, daß sie entschlossen gewesen seien, mit militärischen Kräften in den Konflikt einzugreifen unter Benutzung des Gebietes der nordischen Staaten als Operationsbasis, daß sie aber ihre Aktion abhängig machen würden von der Zustimmung der skandinavischen Staaten zum Durchmarsch ihrer Truppen. Diese öffentliche Erklärung der beiden Regierungschefs von England und von Frankreich war eine glatte Unwahrheit. Die Reichsregierung kennt den Bericht des finnischen Gesandten in Paris vom 12. März an seine Regierung. In diesem Bericht meldet der Gesandte, Herr Daladier und Herr Chamberlain hätten ihm die bestimmte Versicherung abgegeben, daß auf einen sofortigen finnischen Appell die bereitgestellten englischen und französischen Truppen aus ihren Häfen abfahren würden, um in Norwegen zu landen.

An Norwegen und Schweden würde lediglich in einer Note der Durchmarsch notifiziert werden, ohne daß die Regierungen der beiden Länder hierzu um Erlaubnis gefragt würden. Die diplomatischen Beziehungen Englands und Frankreichs zur Sowjetunion würden sofort abgebrochen werden.

Herr Churchill war, wie sich aus dem Bericht ergibt, am 11. März abends im Flugzeug eigens nach Paris gekommen, um zu verhüten, auf diese Weise noch im letzten Augenblick den russisch-finnischen Friedensschluß zu verhindern.

Ein weiterer schlagender Beweis, in welchem Ausmaß bereits damals England und Frankreich ihre Intervention im Norden vorbereitet haben, ergibt sich aus einer großen Anzahl von Dokumenten, die den deutschen Truppen bei ihrer Aktion in Norwegen in die Hände gefallen sind und von denen eine kleine Auswahl heute der Oeffentlichkeit überreicht wird.

So geben die in Narvik gefundenen Dokumente einen umfassenden Einblick in die Tätigkeit des englischen Service in Norwegen, der entlang der gesamten norwegischen Küste sowie auch in Oslo und anderen Städten Inner-Norwegens die Erkundung und Vorbereitung für die Landung des britischen und französischen Expeditionskorps und die Besetzung Norwegens vorzunehmen hatte.

Es zeigt sich hier schon, daß die Engländer mit einer erstaunlichen Systematik alle Einzelheiten der Landung und des Aufmarsches durch ihre Spionageorganisation des Secret Service im geheimen erkunden ließen, obwohl, worauf ich später noch zurückkommen werde, die damalige norwegische Regierung mit den Engländern bereits seit langem im geheimen sympathisierte.

Daß die Absichten der britischen und französischen Regierung bei der geplanten Entsendung ihres Expeditionskorps über die Hilfe für Finnland gegen Rußland noch weit hinausgingen, zeigt ein Bericht des französischen Marineattachés in Oslo vom 8. Februar, der erklärt, daß alle seine für die Landung notwendigen Erkundigungen den lokalen norwegischen Stellen gegenüber unter dem Vorwand von Transporten nach Finnland im geheimen betrieben würden.

Churchill hatte sich verraten

Während aber diese englischen Vorbereitungen der Ausweitung des Kriegsschauplatzes gegen Deutschland im Norden in aller Heimlichkeit getroffen wurden, hat Herr Churchill durch eine Reihe unvorsichtiger Aeußerungen, die der deutschen Regierung aber zur Kenntnis kamen, die wahren Absichten und Ziele enthüllt. Unter den heute der Oeffentlichkeit übergebenen Dokumenten befindet sich deshalb auch ein Bericht des norwegischen Gesandten in London an seine Regierung über eine Pressekonferenz, die Herr Churchill am 2. Februar in London mit den Presseattachés der neutralen Nationen abhielt.

In der Niederschrift darüber wird zunächst berichtet: Herr Churchill tobte gegen Norwegen und Schweden, denn das schwedische Erz dürfte nicht mehr nach Deutschland kommen, um dann offen zu bekennen, daß es das große Ziel sei, die skandinavischen Staaten in den Krieg hineinzuziehen, und daß die beste Art, dies zu erreichen, darin bestünde, daß sich die skandinavischen Staaten an Finnlands Seite schlügen.

Ich muß dazu nun auf Grund des umfassenden Materials, das der deutschen Reichsregierung schon damals vorlag, und das durch ebenso wichtige Funde nunmehr eine Ergänzung erfahren hat, folgende Erklärung abgeben:

1. Aus allen der deutschen Reichsregierung zur Kenntnis gekommenen Akten geht eindeutig hervor, daß die schwedische Regierung ihre Neutralitätserklärung in tiefstem Ernste auffaßte und in keinem Augenblick etwas tat oder geschehen ließ, was dem widersprochen hätte.

2. Die deutsche Regierung muß feststellen, und sie wird es nunmehr durch die Veröffentlichungen der Akten beweisen, daß die frühere norwegische Regierung bereit war, nicht nur eine solche Aktion der Kriegsausweitung zu dulden, sondern, wenn notwendig, an ihr aktiv teilzunehmen, bzw. sie zu unterstützen. Aus allen besonders von unseren Truppen nunmehr in Norwegen gefundenen Papieren geht einwandfrei hervor, daß die britische Spionagetätigkeit in Norwegen nicht nur mit weitester Duldung der lokalen und zentralen Behörden vor sich ging, sondern daß darüber hinaus viele norwegische Stellen und insbesondere die norwegische Marine in weitestgehendem Umfang dieser britischen Tätigkeit Vorschub leisteten.

Ein Beweis dafür, daß sich die norwegische Regierung schon früher mit dem Gedanken trug, auf der Seite Englands und Frankreichs, wenn notwendig, in den Krieg einzutreten, liegt auch in jener Niederschrift vor, in der über eine Regierungskonferenz beim damaligen norwegischen Ministerpräsidenten Nygaardsvold am 2. März berichtet wird.

In wahrhaft zynischer Weise hat dort der Minister Koht erklärt, daß, wenn England das Ansinnen auf eine Beihilfe Norwegens gegen Rußland, d. h. aber in Wirklichkeit zur Kriegsausweitung stellen würde, dann müsse Norwegen so „nein" sagen, daß es in der Lage wäre, das Nein ohne weiteres in ein „Ja" zu verwandeln. Und Herr Koht gibt dafür dann die charakteristische Begründung, daß, wenn Norwegen es nicht vermeiden könne, in den Konflikt hineingezogen zu werden, die norwegische Regierung sich dann von vornherein jedenfalls so einstellen müsse, daß Norwegen nicht auf der falschen Seite in den Krieg eintrete.

Widerliche Heuchelei

Nachdem den Westmächten durch den Friedensschluß in Finnland die erwünschte Gelegenheit für eine Einmischung im Norden zunächst genommen war, haben sie sofort versucht, neue Mittel und Wege zu finden, ihr Ziel der Kriegsausweitung zu erreichen.

Die fortlaufenden Bemühungen Englands und Frankreichs, den Südosten Europas in Aufruhr zu bringen, die dauernden Anstrengungen der Sabotage des englischen Secret Service in den verschiedenen Gebieten des Balkans, die Mobilisierung der Armee Weygand usw. liegen auf dieser Linie.

Um auch ihre eigenen Absichten moralisch zu motivieren, versuchten die Machthaber Englands und Frankreichs, nach dem ihnen so ungelegen gekommenen russisch-finnischen Friedensschluß, immer deutlicher, Deutschland der angeblichen Verletzung norwegischer Hoheitsgewässer zu bezichtigen.

Unter den zahllosen hierfür bestellten Presseartikeln ist charakteristisch die Meldung des „Temps" vom 27. März — also einer Zeit, da sich die Vorbereitungen der Westmächte zur Besetzung Norwegens bereits vor dem Abschluß befanden — in der dieser von einer angeblichen systematischen Verletzung der Hoheitsgewässer durch Deutschland spricht, und nun behauptet, daß sich die Alliierten deshalb als berechtigt betrachten dürften, auch ihrerseits die Neutralität dieser Gewässer nicht mehr zu respektieren.

In der gleichen Richtung liegt auch eine Meldung von Havas vom selben Tage, in der davon gesprochen wird, daß die Passivität den eigentlichen Sinn der Neutralität fälsche und daß die Aktion der Alliierten sich darauf beschränke, das beeinträchtigte Gleichgewicht wieder herzustellen.

Auch Reynaud war unvorsichtig

Wie diese Aktionen der Herstellung des Gleichgewichts aber verstanden sein wollten, darüber erhielt die Reichsregierung Kenntnis durch ein Gespräch, das der Ministerpräsident Reynaud wenige Tage später — am 30. März — mit einem ausländischen Diplomaten in Paris hatte.

Der Inhalt dieser von dem französischen Ministerpräsidenten abgegebenen unvorsichtigen Erklärung war die Versicherung, daß die Gefahrenmomente für den Westen — besonders aber für den Süden — nicht mehr bestünden, da in den nächsten Tagen entscheidende und wichtige Ereignisse im Norden Europas von den Alliierten getätigt werden.

Diese Erklärungen ließen es der deutschen Regierung ratsam erscheinen, nunmehr unverzüglich ihre bereits eingeleiteten Maßnahmen abzuschließen und für alle Fälle eine erhöhte Bereitschaft so sicherzustellen, daß in jedem Augenblick eingegriffen werden konnte. Die Einsicht in die unmittelbar drohende Gefahr wurde verstärkt, als die Reichsregierung unmittelbar vor dem 8. Kenntnis erhielt von der Absicht der englischen und französischen Regierung, an diesem Tage die Hoheit der skandinavischen Gewässer als nicht mehr bestehend zu erklären und anschließend sofort mit bestimmten Aktionen zu beginnen.

Der Führer handelte im richtigen Augenblick

Der Führer gab daraufhin den Befehl zum Auslaufen der deutschen Flotte, um im Falle der Verwirklichung dieser der Reichsregierung mitgeteilten Absichten sofort eingreifen zu können.

Die nun für den 7. 4. tatsächlich angekündigte britische Minenlegung in den norwegischen Hoheitsgewässern wurde von der englischen Regierung tagsvorher begründet mit der Absicht des Sperrens der norwegischen Hoheitsgewässer für die deutsche Handelsschiffahrt.

In Wahrheit aber sollten die Minen, die vor den norwegischen Häfen gelegt wurden, zur Sicherung des englischen Expeditionskorps gelegt werden, das um diese Zeit bereits in der Nordsee schwamm. Denn am 8. 4. waren die britischen Truppen, die zur Besetzung von Stavanger, Bergen, Drontheim und Narvik angesetzt werden sollten, bereits eingeladen und aus den Häfen ausgelaufen. In diesem Augenblick erhielt im Laufe des 8. April die britische Admiralität Kenntnis von dem Auftreten der deutschen Seestreitkräfte in der Nordsee.

Sie bezog dieses Auftreten auf ihre beabsichtigte Landung, schickte daraufhin sofort die Transportschiffe zurück bzw. versuchte, sie zurückzudirigieren, und bemühte sich augenblicklich, in Gefechtsfühlung mit der deutschen Flotte zu kommen. Trotzdem gelang es nicht mehr, alle Transporte wieder in die Häfen zurückzubekommen, eine Anzahl dieser Schiffe wurde von deutschen Bombenflugzeugen noch gefaßt und vernichtet.

Die deutsche Gegenaktion, die am 9. April morgens zur Durchführung kam, ist deshalb gerade noch im richtigen Augenblick gekommen, um das englisch-französische Landungsmanöver an der norwegischen Küste zu verhindern bzw. zum Scheitern zu bringen.

Als nun die verantwortlichen Staatsmänner Englands und Frankreichs erkannten, daß ihre Pläne der Besetzung skaninavischen Gebietes gescheitert waren, stellten sich die Herren Chamberlain, Churchill, Halifax und Reynaud mit ihrem bekannten Pathos vor die Oeffentlichkeit und erhoben schwerste Anklagen gegen das Deutsche Vorgehen mit der kategorischen Versicherung, daß sie selbst niemals die Absicht gehabt hätten, außer der Minenlegung irgend etwas auf skandinavisem Hoheitsgebiet zu unternehmen. Wörtlich erklärte zu dem Zweck der englische Premierminister im Unterhaus: „Die deutsche Regierung versichert, daß der Anmarsch in Norwegen eine Gegenmaßnahme gegen die Aktion der Alliierten in den norwegischen Gewässern sei. Diese Erklärung wird natürlich niemanden täuschen. In keinem Augenblick haben die Alliierten eine Besetzung skandinavischen Hoheitsgebietes ins Auge gefaßt, solange es nicht durch Deutschland angegriffen würde. Gegenteilige Behauptungen Deutschlands sind reine Erfindungen und haben keine tatsächliche Begründung."

Im Namen der deutschen Regierung, vor allem aber im Namen von Wahrheit und Recht, will ich Ihnen nunmehr, meine Herren, jene Dokumente unterbreiten, aus denen hervorgeht, daß es sich bei diesen Versicherungen der englisch-französischen Machthaber nur um Lügen und Fälschungen handelt.

Während Ihnen, meine Herren, in den letzten Tagen durch die Kriegsberichte unserer Gegner von den großen siegreichen Kämpfen der Alliierten und Verbündeten im Raum von Hamar und Elverum berichtet wurde, haben sich tatsächlich in diesem Gebiet heftige Kämpfe abgespielt. Auch Engländer nahmen an ihnen teil.

Der englische Operationsplan gefunden

In diesen Kämpfen haben nun die deutschen Truppen alle Stellungen bezogen, die ihnen gegenüberstehenden englischen und norwegischen Verbände zurückgeworfen und endlich in wilde Flucht getrieben. Im Zusammenstoß mit den englischen Verbänden haben die deutschen Truppen im Gebiet von Lillehammer den dort kommandierenden Brigadestab sowie Teile des 8. Bataillons der Sherwood Foresters von der 148. englischen Infanterie-Brigade gefangengenommen. Bei dem Brigadestab und bei Gefangenen, die in erfolgreichen Kämpfen nördlich von Drontheim eingebracht worden waren, fanden sich unter einer Fülle anderer Dokumente auch der gesamte Operationsplan für die englische Besetzung Norwegens. Ebenso wurden die verschiedenen daraus abgeleiteten Befehle der Brigade und der nachgeordneten Truppenteile erbeutet.

Diese militärischen Befehle, deren erste Folge heute der Weltöffentlichkeit übergeben wird, beweisen, daß die englische Landung in Norwegen seit langem in allen Einzelheiten operativ vorbereitet war und daß der Befehl zum Landen für die ersten Teile des Expeditionskorps am 6. und 7. April gegeben wurde.

Unter diesem Befehl befindet sich z. B. auch der Operationsbefehl des 8. Bataillons der Sherwood Foresters vom 7. April, der beweist, daß sich dieses Bataillon bereits an diesem Tage auf dem englischen Kreuzer „Glasgow" auf der Fahrt nach Norwegen befand, um in Stavanger zu landen. Ferner geht daraus hervor, daß andere Teile dieser Truppe sofort nach der Landung beauftragt waren, sich des Flughafens Sola zu bemächtigen.

Als man im Lauf des 8. April vom Auslaufen der deutschen Flotte Kenntnis erhielt, wurde dieses Bataillon wieder zurückgebracht und ausgeladen.

Ich habe nicht die Absicht, Ihnen, meine Herren, im einzelnen den Inhalt dieser Dokumente hier zu erläutern. Sie sprechen für sich selbst. Sie finden ihre Ergänzung durch eine große Anzahl von Tagebüchern englischer Offiziere und Soldaten sowie durch die unter des vorliegenden Aussagen der britischen Gefangenen.

Die deutsche Reichsregierung wird in einer nun beginnenden Folge von Veröffentlichungen den dokumentarischen Nachweis erbringen, daß

1. **England und Frankreich seit langer Zeit die Besetzung Norwegens vorbereitet hatten, daß**
2. **der norwegischen Regierung diese Tatsache bekannt war, daß**
3. **zum Unterschied von Schweden die norwegische Regierung sich mit dieser Tatsache abgefunden hatte, bzw. bereit war, so wie sie es ja auch tat, an der Seite Englands und Frankreichs in den Krieg einzutreten, daß**
4. **nur durch das Dazwischentreten Deutschlands in einer Zeitspanne von wenigen Stunden der britische Versuch scheiterte, und daß endlich**
5. **die nachher abgegebenen Erklärungen der englischen und französischen Machthaber Lügen sind.**

Nach den Ausführungen des Reichsaußenministers herrschte minutenlanges Schweigen im Saale, und die Wirkung dieser sensationellen Enthüllungen war deutlich auf den Gesichtern der anwesenden Diplomaten und Politiker abzulesen. Der Reichsaußenminister verweilte noch einige Minuten und begrüßte die Missionschefs persönlich.

Gewaltiger Eindruck in Rom

Westmächte endgültig entlarvt — Weißbuch in italienischer Sprache

⊙ **Rom**, 28. April. Die Erklärungen des Reichsaußenministers vor dem Diplomatischen Korps sind in Italien mit großer Spannung erwartet worden. Der italienische Rundfunk schloß der Uebertragung aus Berlin sofort eine ausführliche Uebersetzung an. Daß England und Frankreich schon lange die Besetzung Norwegens vorbereitet hatten, hatte man in Rom schon vom ersten Augenblick an geahnt. In der letzten Zeit mehrten sich auch die Stimmen von Beobachtern, die an ein seit langem bestehendes Zusammenspiel zwischen London und der Regierung König Haakons glaubten. Umso sensationeller wirkten daher die im vierten deutschen Weißbuch enthaltenen Enthüllungen, dessen italienische Uebersetzung bereits in den nächsten Tagen erscheinen soll. Zur Zeit kreisen alle politischen Gespräche in der römischen Hauptstadt um die Erklärungen des Reichsaußenministers von Ribbentrop, von denen man sich tiefe Wirkung auf die Neutralen verspricht. Die römischen Abendblätter veröffentlichen den vollen Wortlaut der Ausführungen von Ribbentrops in größter Aufmachung auf der ersten Seite unter Schlagzeilen wie: „Verräterische Dokumente" — „Oslo war mit London über die englische Besetzung Norwegens einig" — „Ribbentrop belegt den vorbedachten Angriff der Alliierten in Skandinavien" usw. Die offiziöse Korrespondenz „Informazione del Giorno" schreibt, „was vor allem zählt, ist der Umstand, daß die Kriegsausweitungen von den Alliierten absichtlich herbeigeführt worden sind."

London sucht nach Ausreden

Kriegshetzer in Verlegenheit — Durchschlagende Beweiskraft der Dokumente

H.B. Kopenhagen, 28. April. Die englische Propaganda sucht die Enthüllungen des Reichsaußenministers zunächst durch die alberne Redensart abzutun, es habe sich um „Schnellfeuer" gehandelt. Als aber die durchschlagende Wirkung dieses Feuerüberfalles erkannt wurde, entschloß sich London zu einer langen offiziellen Stellungnahme, die sich durch Schimpfereien und verlegene Ausreden charakterisiert.

Sie wirft der deutschen Erklärung vor, es handele sich um eine Verdrehung der Wahrheit, die „Tatsachen" seien folgende:

1. Es sei allerdings wahr, daß die Westmächte, wie sie öffentlich erklärt hätten, die Absicht gehabt hätten, den deutschen „Mißbrauch" der norwegischen Gewässer zu stoppen — — womit die nicht aus der Welt zu schaffende Tatsache der Neutralitätsbrüche gegen Skandinavien entschuldigt werden soll.

2. Die Alliierten hätten Finnland Hilfe gewähren wollen, aber die Entsendung eines Expeditionskorps wegen der Verweigerung der Durchmarscherlaubnis durch Schweden und Norwegen unterlassen. — — Was vollkommen unzutreffend ist, weil die Entsendung durch den vorzeitigen militärischen Zusammenbruch des finnischen Widerstandes und den für London unerwartet raschen finnisch-russischen Friedensschluß vereitelt wurde.

3. Norwegen habe ebenfalls den Durchmarsch von Truppen verweigert. — — Ein drastischer Versuch zur Rettung des Gesichts der ehemaligen norwegischen Regierung, die tatsächlich im Gegensatz zu Schweden eine andere Haltung eingenommen hat.

4. Wenn die Truppen der Westmächte kurz vor dem Eintreffen der Deutschen in Skandinavien hätten landen wollen, so wäre der Verzug bei ihrem Eintreffen nicht zu erklären. — **Ein Verdrehungsversuch, der durch die deutschen Erklärungen schon zurückgewiesen ist,** denn Reichsaußenminister von Ribbentrop hat ja darauf hingewiesen, daß die englischen Transportschiffe angesichts der Nachrichten vom Auslaufen der deutschen Flotte größtenteils zurückbeordert wurden und andere versenkt wurden.

5. Wenn die Minenauslegungen eine Vorbereitung für ein Landungsunternehmen gewesen wäre, so wären sie, meint London jetzt, nicht öffentlich angekündigt worden; das sei vielmehr im Interesse der Neutralen geschehen. — Tatsächlich stellte die englische Minenauslegung den Versuch dar, die deutsche Flotte von einer Störung der geplanten Intervention abzuhalten und wurde deshalb bekannt gemacht

6. Die deutsche Expeditionsarmee sei vor der englischen Minenauslegung ausgelaufen. — Eine Darstellung, der die Tatsache gegenübersteht, daß die englischen Pläne rechtzeitig vor ihrer Ausführung zur Kenntnis der deutschen Staatsführung gelangten.

7. Es sei richtig, daß die Westmächte die Neutralen aufgefordert hätten, sich gegen Deutschland zu schützen (!), aber es sei nicht wahr, daß sie eine Ausdehnung des Krieges geplant hätten. — Auch hier bestätigt die verlegene englische Ausflucht nur, daß die durch Dokumente erhärteten deutschen Feststellungen zutreffen, zumal die ganze Welt Zeuge der englischen Aufhetzungsversuche gewesen ist.

8. Die Ausdehnung des Krieges auf Skandinavien sei auf die deutsche Aktion zurückzuführen und das schlechte Gewissen Deutschlands werde schon dadurch belegt, daß die Dokumentensammlung keine Anspielungen auf Dänemark enthalte. — Was in der Tat unnötig war, als ja die englischen Machenschaften gegen ganz Skandinavien eine hinreichende Rechtfertigung für das dringliche deutsche Eingreifen **lieferten.**

Paris kündigt Rückzug an

Expeditionskorps „sehr gefährdet" — Französische Alpenjäger in Norwegen?

Mü. Brüssel, 28. April. In Paris ist man augenscheinlich über die Entwicklung der militärischen Lage in Norwegen auf das höchste beunruhigt. Die Blätter vermeiden zwar sorgsam direkte Angaben über den Verlauf der Operationenn, lassen aber durchblicken, daß diese für die Westmächte sehr ungünstig stehen.

In einem amtlichen Havasbericht wird die Oeffentlichkeit schonend darauf vorbereitet, daß die in Mittelnorwegen eingesetzten Landungskorps der Gefahr einer schweren Niederlage ausgesetzt sind. Zum erstenmal wird übrigens in diesem Havasbericht auch von der Anwesenheit französischer Truppen in Norwegen gesprochen, und zwar soll es sich um Alpenjägerformationen handeln. Wenn das zutreffen sollte, hat sich der französische Generalstab also den englischen Wünschen gefügt und seine bisherige Weigerung, diese Spezialtruppen nach Norwegen zu entsenden, fallen gelassen. Bezeichnend für die Unkenntnis, in der die französische Oeffentlichkeit gehalten wird, ist auch der Umstand, daß die Blätter **ihre Meldungen über das angebliche französische** Expeditionskorps schwedischen Zeitungen entnehmen müssen. Falls es bisher überhaupt gelandet sein sollte, dürfte das bei Namsos geschehen sein, denn in einem anderen Bericht eines Pariser Blattes aus Stockholm heißt es, daß dort 12 französische Soldaten und ein Offizier bei einem Bombenangriff getötet worden seien.

Die „Ordre" bezeichnet jetzt schon die Lage der Verbündeten um Dombaas, südlich von Drontheim, als sehr gefährdet. Noch aufschlußreicher aber ist, was de Kerillis am Samstag in der „Epoque" über die Lage der englisch-französischen Truppen schreibt. Man müsse damit rechnen, erklärt er, daß sie sich eines Tages aus Mittelnorwegen überhaupt herausziehen müßten. Die Aufgabe des englisch-französischen Generalstabes sei „außerordentlich schwierig" Wenn man derartige Aeußerungen in Vergleich setzt mit den Siegesmeldungen, die vor 14 Tagen, ja noch vor 8 Tagen in Paris mit einem noch nie dagewesenen Aufwand an Druckerschwärze und Geschrei verkündet wurden, so sind sie jedenfalls äußerst vielsagend.

Verlag: „Führer"-Verlag GmbH. Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Dokumente zur englisch-französischen Kriegsausweitungspolitik

Im Verlauf der Schutzmaßnahmen in Norwegen ist, wie Reichsaußenminister von Ribbentrop gestern bekannt gab, den deutschen Truppen überaus interessantes Material in die Hände gefallen, das neue Aufschlüsse über die durch die deutsche Aktion im letzten Augenblick durchkreuzten Pläne einer Landung englischer Truppen im neutralen Norwegen und über die Vorbereitung dieser englischen Militärmaßnahme auf norwegischem Gebiet gibt. Die wesentlichsten Schriftstücke aus diesem Material werden hiermit veröffentlicht.

I. Die Operationsbefehle für Norwegen

Befehle, die englischen Offizieren bei der Gefangennahme in Lillehammer abgenommen wurden

(Uebersetzung aus dem Englischen)

2. 4. 1940. Geheim! Buch-Nr. Ausf.-Nr.

Operationsbefehl für das 8. Batt. the Sherwood Foresters

Erste allgemeine Absicht.

Die Absicht der Stratford-Truppe ist, bei 512, 547 und 548 zu landen und diese Häfen zu besetzen, um sie dem deutschen Zugriff zu entziehen.

Es wird angenommen, daß unsere Hilfeleistung durch die Einwohner freudig aufgenommen werden wird, aber die Entscheidung, ob gelandet werden soll oder nicht, obliegt der königl. Marine.

Zweite Absicht.

Die Absicht von 547 ist, nach Weisung der königl. Marine zu landen und folgende Oertlichkeiten in Verteidigungszustand zu setzen:

a) Hafen und Kais,
b) Flugplatz bei Sola,
c) Seeflugstation anderthalb Meilen nördlich Sola.

4. Mögliches Feindverhalten.

Im ersten Augenblick ist hauptsächlich durch feindliche Luftstreitkräfte Widerstand zu erwarten: Dieser kann während der Landung erfolgen.

In solchem Falle wird die Landung durch die Königliche Marine gedeckt. Sobald die Truppen ausgeschifft sind, sind sie für ihren Schutz verantwortlich. Es kommt darauf an, einerlei, ob der Feind tätig ist oder nicht, die Truppen von den Kais zu ihren Bataillon-Sammelplätzen zu führen und so schnell wie möglich abzurücken.

Es ist ferner möglich, daß, obwohl eine Landung unsererseits im Hafen ausgeführt werden kann, der Feind unserer Besetzung des Flugplatzes zuvorkommt. In diesem Fall ist sofort zur Einnahme des Flugplatzes zu schreiten.

4. Für die Ausschiffung sind Sonderbefehle ergangen.

5. Sammelplätze.

a) 8. Foresters-Krankenhaus —
b) Brigadestab— Park südlich der Kathedrale.

Das Bataillon rückt vom Kai zugweise ab. Der Bataillonsstab richtet sich zunächst im Krankenhaus ein. Leutnant R. Bradley wird als Verbindungsoffizier bestimmt und hat der Brigade zu melden, sobald der Bataillonsstab sich eingerichtet hat.

6. Flugplatz und Seeflugstation.

8. Foresters hält sich bereit, sofort nach Sola abzurücken, ohne auf Fahrzeug und Gerät zu warten.

7. Marschfolge ab Sammelplatz:

„D" Kompanie als Vorhut.
„C" Kompanie-Bataillonsstab,
1. Zug,
2. Zug, dazu drei LMG. Bren und die Fahrer der MG-Fahrzeuge,
5. Zug,
6. Zug,
„A" Kompanie,
„B" Kompanie.

8. a) Der Flugplatz ist durch die Vorhut-Kompanie zu besetzen;

b) Die „C"-Kompanie richtet einen Beobachtungsposten an der Seeflugstation anderthalb Meilen nördlich Sola ein,

c) sämtliche Anweisungen für die Sicherung des Flughafens von Sola und die Seeflugstation nördlich von Sola werden gegeben, sobald diese beiden Punkte in Besitz genommen sind.

9. Das Einpunkte-Bataillon Leicester steht zur Verfügung der Truppenabteilung und besetzt den Hafen von Stavanger.

10. Luftschutz

Unmittelbar nach Inbesitznahme des Flughafens und der Seeflugstation sind leichte Maschinengewehre zum Luftschutz so schnell wie möglich einzusetzen.

Folgender Befehl ist zu beachten:

Gegen kein Flugzeug das Feuer zu eröffnen, außer wenn

a) feindliche Abzeichen erkennbar sind,
b) das Flugzeug Feindseligkeiten ausübt.

11. Bei jedem Zusammentreffen mit den Landeseinwohnern ist große Vorsicht und Zurückhaltung zu beobachten. Von Gewalt in der Form tödlichen Waffengebrauches ist nur im Fall äußerster Notwendigkeit Gebrauch zu machen.

12. Verwaltungsbestimmungen.

a) Quartiermeister Lt. Halam wird als Gepäckoffizier bestimmt. Dieser Offizier ist auch für das Gepäck des Brigadestabes verantwortlich. Lt. Blackburn wird als Gehilfe des Gepäckoffiziers bestimmt. Der 3. Zug steht ihm zur Verfügung. Alles Gepäck und Gerät ist an einen von dem Gepäckoffizier auszuwählenden Sammelplatz zu bringen.

b) Der Bataillonsarzt hat sich mit dem Sanitätsoffizier des Leicester-Regts. in Verbindung zu setzen, um mit den zivilen Sanitätsbehörden Vereinbarungen zu treffen. Er begibt sich dann zur Truppe nach Sola.

c) Munition.
Jeder Gewehrträger hat 50 Schuß Munition mit sich zu führen. Maschinengewehre: jedes mit 750 Patronen im Ladestreifen zu 25, die auf die Leute der MG.-Gruppen zu verteilen sind.

d) Verpflegung.
Eine Portion für den Brotbeutel wird durch die Marine vor der Ausschiffung ausgegeben. Die heute ausgegebene eiserne Portion ist nur auf Befehl des Kommandeurs zu essen. Feldflaschen sind vor Verlassen des Schiffes zu füllen.

e) Anzug.
Feldmarschmäßig, Lederweste, Stahlhelm, Mantel gerollt.

f) Kleidersäcke.
Diese sind mit Namen, Zug und Kompanie jedes Mannes zu versehen, durch die Kompanie zu sammeln und nach Anweisung der Marine zu verpacken.

g) Schanzzeug.
Alles planmäßige Schanzzeug und die besonders ausgegebenen Sandsäcke sind mit der ersten verfügbaren Transportmöglichkeit nachzusenden. Der Quartiermeister wird hierfür besonders verantwortlich gemacht.

13. Verbindung.

Zwei Melder mit Fahrrad zu jeder Kompanie.

An Bord H.M.S. „Glasgow".

gez. Unterschrift.
Adjutant.

Verteiler:
Kommandeur
Stellvertreter des Kommandeurs
Adjutant
Führer Stabskompanie
Führer a-, b-, c-, d-Kompanien
Quartiermeister
Gehilfe des Gepäckoffiziers (Blackburn)
Verbindungsoffizier
Sanitätsoffizier
Nachrichtenoffizier
Kriegstagebuch
Kapitän H.M.S. „Glasgow"
Erster Offizier H.M.S. „Glasgow".

Geheim!
6. April 1940
Ausfertigungsnummer 1.

Operationsbefehl Nr. 1 für die 148. Infanterie-Brigade

Ziff. 1 und 3: Gleicher Wortlaut wie Befehl der 8. Sherwood Foresters vom 7. April 1940.

4. Sammelplätze.

Ohne Rücksicht auf die Reihenfolge, in der die Truppen landen, haben die Kommandeure ihre Bataillone wie folgt zu versammeln: Brigadestab und 55. Feldpionier-Kompanie, Park hart südlich der Kathedrale.

8. Forester — Krankenhaus.
5. Leicester — Gaswerk.

Die Züge rücken vom Kai ab, soweit sie da sind. Sobald die Bataillonsstäbe sich an Land eingerichtet haben, ist ein Verbindungsoffizier zum Brigadestab zu senden.

5. Flughafen und Seeflugstation.

8. Foresters halten sich bereit, sofort nach Sola abzurücken, ohne auf Fahrzeug oder Gepäck zu warten. Es ist von entscheidender Wichtigkeit, daß der Flughafen am gleichen Tage in Besitz genommen wird, an dem die Landung stattfindet. Eine schwache Nachhut kann auf dem Bataillonssammelplatz zurückbelassen werden, um alles das zu bewachen, was der Mann nicht auf dem Marsch bei sich tragen kann. Dieses Gerät wird nach Sola nachgeführt werden, sobald Transportmittel beschafft sind. Beim Eintreffen in Sola muß wenigstens eine Kompanie so eingesetzt werden, daß sie den Flughafen unter Feuer nehmen kann.

Bei der Seeflugstation wird es wahrscheinlich genügen, eine ständige Beobachtung einzurichten, vorausgesetzt, daß die Wege gut sind und eine Reserve zur Hand ist.

6. Hafenwache. 1./5. Leicester.

Ohne Erkundung an Ort und Stelle ist die Zahl der für örtliche Verteidigung notwendigen Kräfte nicht zu schätzen. Es ist beabsichtigt, diese so schwach wie möglich zu halten und den Rest des Bataillons als Reserve des Truppenführers zur Verfügung zu halten.

7. Luftschutz.

Obgleich Skizzen über die feindlichen Flugzeuge vorhanden sind, gehört Erfahrung dazu, um Freund und Feind in der Luft zu unterscheiden.

Der folgende Befehl gilt für die gesamte Truppenabteilung:

Gegen Flugzeuge ist nur dann Feuer zu eröffnen, wenn feindliche Kennzeichen sichtbar sind oder das Flugzeug feindselige Handlungen unternimmt.

8. Verwaltung.

a) Verpflegung ist in Kästen zu je 12 Portionen an Land zu bringen und auf den Bataillonssammelplätzen niederzulegen.

b) Gepäckkommandos sind einzuteilen, um an den Kais Gepäck auszuladen und zu sammeln.

c) Hauptmann Wilson hat Fahrzeuge gegen Ermietung beizutreiben.
Hauptmann Tandy hat Verpflegung einzukaufen und ein Verpflegungslager einzurichten.
Der leitende Sanitätsoffizier hat sich mit den zivilen Sanitätsbehörden in Verbindung zu setzen.

d) Hauptmann Larsing steht zunächst Hauptmann Tandy und Hauptmann Wilson zur Verfügung.
Weitere Dolmetscher werden sobald als möglich beschafft werden.

e) Der Hauptmann beim Brigadestab hat die Einquartierung zu erkunden.

Bernard Castle. gez. Unterschrift.
Brigademajor.
148 NM. Infanterie-Brigade.

Verteiler:
1/5. Leicester
8. Foresters
55. Feld-Pionier-Kompanie
Brigadier Philipps — Akten
Brigadekommandeur — Kriegstagebuch
Brigadeadjutant

„Auszug aus dem sogenannten Stratforce-Plan" — Erster Nachschub

1. Allgemeines.

Dieser Plan dient der Entsendung kleiner Infanterie-, Pionier- und zugeteilter Truppen nach

5 1 2
5 4 7
5 4 8.

2. Geheimhaltung.

Die schärfsten Vorsichtsmaßnahmen sind zu ergreifen, um die Geheimhaltung der Operationen, die zur Durchführung des Planes notwendig sind, sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird auf den Feind nie anders als mit seinem Code-Namen hingewiesen und bis zur Durchführung der Verladung wird der Bestimmungsort der Streitkräfte niemanden mitgeteilt.

3. Stärke und Ausrüstung.

Eine genaue Kriegsgliederung und Stärke für die Truppenabteilungen ist unter S. D. 1 (B-Bn. Nr. 1 XXX 52 vom 2. Februar 1940) ausgegeben worden. Eine Abschrift ist dem Anhang a beigefügt. Ein besonderer Satz von je 1098 Ausrüstungen ist an die Einheiten ausgegeben worden.

4. Beziehungen zu den Ortsbehörden.

Die Truppenabteilung ist in bezug auf Transport, Versorgung, Unterbringung, Lazarett und Ambulanzwesen vollständig auf die Ortsbehörden angewiesen.

Es ist daher von wesentlicher Bedeutung, die engste Verbindung zwischen dem örtlichen Militärkommandanten und den örtlichen Zivilbehörden herzustellen. Durch den britischen Konsul oder Vizekonsul eines jeden Hafens erfolgt Bereitstellung von Dolmetschern je nach Bedarf.

5. Transport und Unterbringung.

Es werden weder Transportmittel noch Pferde mitgenommen. Eine der ersten Aufgaben des Befehlshabers an dem Ausladeort besteht darin, die nötigen Transportmittel zur Verförderung des Gepäcks für allgemeine Zwecke bereitzustellen, sowie für die Unterbringung seiner Mannschaften zu sorgen.

6. Nachschub.

Nachschub aus dem Vereinigten Königreich erfolgt durch normale Handelsschiffe, die wöchentlich oder innerhalb zehn Tagen nach 548 abgehen, und von dort aus durch örtliche Schiffe. Möglicherweise wird eine größere britische Streitmacht von 512 aus operieren; in diesem Fall ist diese Truppe für den Nachschub Stratford verantwortlich.

Die Truppen werden so zum großen Teil auf Anlauf an Ort und Stelle angewiesen. Aus diesem Grunde werden zwei Offiziere der Nachschubtruppe, ein Zahlmeister und ein Unteroffizier des Zeugwesens diesen Truppenteil begleiten. Besondere Instruktionen für die Nachschuboffiziere werden gesondert ausgegeben.

(a) Nachschub. Nachschub für 14 Tage geht mit der Truppe mit. Weiterer Nachschub für 10 Tage wird nach 512 verschifft und von diesem Hafen an 547 und 548, je nach Bedarf, verteilt.

Zusatz.

Betreffend Nr. 6) Ende des ersten Absatzes: Nach „Stratford" ist folgender Satz hinzuzufügen:

„Das erste Versorgungsschiff trifft etwa innerhalb von 14 Tagen nach Ankunft der Truppen ein."

(e) Munition.) Folgende Munition wird pro Bataillon von der Truppenabteilung mitgeführt:

Handwaffenmunition Mk VII	178 425 Leuchtspur 2 000
Antitankgewehr (½ Rate)	2 640 Schuß (195 H. O.)
3-Zoll-Granatwerfer	(117 Rauch)
2-Zoll-Granatwerfer	(864 Rauch)
0,38 Revolver	(894)
Handgranaten	(180)
Leuchtkugeln	(384 leuchtend) (48 rot) (48 grün)

Explosivstoffe

Ein besonderer Satz an Explosivstoffen ist vorgesehen und wird mitgenommen.

(Wie in Anhang „D")

Die Infanterie wird mit Gewehr- und Revolvermunition in den Patronentaschen einschiffen. Andere Typen von Munition werden nicht unverpackt mitgeführt.

12. Karten.

Diese werden dem Stab kurz vor der Einschiffung durch die Kartenabteilung vom Kriegsministerium ausgehändigt. Außer Blättern der 1:100 000-Karten sind zu Beginn des Feldzuges nur Photokopien von 534 und 535 1:100 000 (an einigen Stellen 1:200 000) verfügbar. Diese Karten sind sehr alt und meistens aus der Zeit vor 1900, sie haben kein Gitternetz und meistens auch keine Höhenschichtlinien.

13. Nachrichtenverbindung.

(a) Innerhalb der Truppenabteilung: Ein Infanterie-Brigaden-Nachrichtenzug ist bereitgestellt, um die drei Orte zu verbinden.

Funk und das zivile Telegraphensystem sind auszunutzen. Besondere Antennen sind für Funkgeräte des Nachrichtenzuges bereitgestellt, um die notwendige Reichweite zu erzielen.

14. Tarnung, Abwehr Aufklärung.

(a) Ein Nachrichtenoffizier und Schlüsselpersonal sind in jedem Hafen eingesetzt. Briefe sind durch die Offiziere der Truppen zu zensieren. Zensurmarken und Schlüsselmarken werden vor der Einschiffung ausgegeben. Einzelheiten über die Handhabung der Zensur und die Abfassung der Briefe finden sich im Handbuch für Military Intelligence, Anhang 2.

(b) Die Postanschrift für alle Angehörigen der Truppenabteilungen ist: Nummer, Dienstgrad und Name, Schwadron, Batterie oder Kompanie usw.

Truppenteil oder Stab
Flugpost.

(c) Die Ueberwachung aller Pressevertreter liegt in den Händen des leitenden Truppenführers in jedem Hafen, der nach den Anweisungen des Befehlshabers handelt.

15. Tarnungsbestimmungen, Nachrichtendienst.

(a) Die Bezeichnung von Oertlichkeiten mit Deckzahlen nach dem bereits angegebenen Code hört nach der Einschiffung auf.

(b) Oertliche Telephone werden benutzt werden müssen. Aeußerste Vorsicht ist hierbei notwendig, da keine Ueberwachung möglich sein wird.

(c) Ein Block mit Decknamen wird dem Kommandostab gesondert ausgehändigt.

(d) Die Telegrammanschrift für die Truppenabteilung ist folgende:

STRATFORCE für 548
CONVERT für 547
OUTLOOK für 512.

Diese Anschriften werden der Postbehörde mitgeteilt werden, sobald die Truppe gelandet ist. Alle Telegramme aus dem Vereinigten Königreich werden an die Truppenabteilungen über das Kriegsministerium gesandt, bis weitere Anweisung ergeht.

16. Beziehungen zwischen britischen Truppen und örtlichen Militärbehörden.

Höflichkeitsbesuche sind den örtlichen Militärbefehlshabern entsprechend ihrem Rang zu machen.

Deckblatt Nr. 1

Allgemein. Setze hinzu am Ende von Absatz 1:

„Falls die Truppen bei 547 sich zurückziehen müssen, haben sie nach 548 zu gehen. Der bei 547 befehligende Offizier hat unverzüglich an Ort und Stelle festzustellen, wieviel Schiffsraum dort verfügbar gemacht werden kann, um diese Bewegung auszuführen. Er hat dies frühzeitig an das Kriegsministerium über den Kommandostab zu melden. Das Kriegsministerium wird für Geleitzüge Sorge tragen."

Generalstab (P.)

Zusammensetzung von Stratford

Bestimmungsort — Verband

548 Infanteriebrigade-Stabsquartier (Stabsquartiere der Truppenteile)
4 Lincolns
1—4 K.O.Y.L.I.
1 Zug 55. Feldpionier-Kompanie Brigade-Nachrichtenabteilung.
49. Divisions-Nachrichten-Abteilung.
(Abzüglich Abkommandierungen).

547 148 Infanterie-Brigade-Stabsquartier.
1/5 Leicesters.
8. Foresters.
55. Feldpionierkompanie
(abzüglich 1 Zug).

Abkommandierte Nachrichtentruppe

512 Hallans.
Abkommandierte Nachrichtenabteilungen.
Abkommandierungen.

Auszug aus dem Tagebuch eines Offiziers

der 5. Kompanie des 1. Bataillons der Leicester.

Sonnabend, 6. April, Cockfield Fell Station

Sonntag, 7. April, 10 Uhr Rosnyth, weiter auf SMS „Devonshire", sollen nach Stavanger gehen,

Montag, 8. April, 11 Uhr „alle Truppen im Laufschritt landen". Mittagessen im Dock. Fröhliche Stimmung. Abfahrt des Schiffes, 13.30 Uhr. Marschieren 8 Meilen (hügelaufwärts) nach Lager 3 jenseits Dunfermline

Dienstag, 9. April, leichter Tag, Fußwaschen im Strom.

Mittwoch, 10. April, noch ein leichter Tag, etwas Sport.

Donnerstag, 11. April, leichter Morgen, Soldauszahlung am Nachmittag. Besuch von Dunfermline gestattet.

Freitag, 12. April, Straßenmarsch, mittags, reisen am Abend wieder ab. Sofort widerrufen. „Rührt Euch". Abends Befehl zum Marschieren.

Sonnabend, 13. April, 8.10 Uhr Marsch aus dem Lager nach Rosnyth-Dock, weiter auf Leichter, weiter auf Dampfer „Orion". Unordnung wegen Vorräten. An Bord (nach 4 Versuchen, heranzukomen) gegen 17 Uhr Luftschutz.

II. Ziffertelegramme im Klartext aus dem Kontrollbuch des britischen Konsuls in Narvik

Spionageaufträge für Narvik, Tromsö und Umgebung

(Uebersetzung aus dem Englischen)

Die Admiralität
an den Britischen Konsul, Narvik 20 065.
An den britischen Konsularbeamten in Narvik, wiederholt für Marineattaché Oslo von Direktor Marine-Nachrichtenabteilung. Bitte berichten Sie telegraphisch über die Möglichkeiten des Hafens von Narvik einschl. folgender Einzelheiten:

a) Länge der Kais,
b) Tiefe des Wassers an ihrer Seite,
c) Höhe der Kais über dem Hochwasser,
d) Anzahl von Kranen und anderen Möglichkeiten zur Entladung von Schiffen,
e) Zahl und Ausdehnung etwaiger Transit-Schuppen,
f) Zahl von Eisenbahn-Anschlüssen zu den Kais in der unmittelbaren Nachbarschaft Hafens,
g) Gibt es Untiefen in der unmittelbaren Nachbarschaft Hafens?
h) Maße der Flugplätze Skatorra und Bardufoß,
i) (Führen irgendwelche Straßen zu diesen Flugplätzen?

Bitte Untersuchungen mit großer Diskretion durchzuführen und Ihre Drahtberichte an Marineattaché Oslo wiederholen.

T.O.R. 0930/30 T.O.O. 2018/29/12/39

An Konsul Cumming, Britisches Consulat, Tromsö. 22 920

Können Sie mir die folgenden Informationen über die Flugplätze Skatorra und Bardufoß geben:

Ungefähre Maße, führen irgendwelche Straßen zu ihnen, sind beide Flugplätze für Landflugzeuge benutzbar, Entfernung von Tromsö und Narvik. Bitte behandeln Sie Angelegenheit als äußerst vertraulich. Gibbs.

T.O.O. 1724/31/12/39.

Von Tromsö an britischen Konsul Narvik. 44 173.

Ihre Nr. 1724 vom 31. Dezember. Skattöyra ist eine norwegische Marine-Wasserflugzeugstation, gelegen auf Tromsö-Inseln, etwa vier Meilen nördlich vom Zentrum der Stadt durch Straße zu erreichen. Es besteht kein Landungsplatz für Landflugzeuge, und die Flughallen sind noch nicht fertiggestellt; Wasserflugzeuge liegen an Ankerbojen. Flughallenbauten sollen 16 Wasserflugzeuge beherbergen.

Bardufoß ist ein norwegischer Militärflugplatz, etwa 45 Meilen nördlich von Narvik, durch Straße zu erreichen, und etwa 80 Meilen südlich von Tromsö, durch Straße zu erreichen. Maße des Landungsplatzes unbekannnt.

T.O.R. 1430/2 T.O.O. 1010/2/1/40.

An Britische Gesandtschaft Oslo.
An Admiralität London. 22 280.
Admiralität. (Für Direktor Marine-Nachrichtenabteilung).

Wiederholt an Marineattaché Oslo.
Ihre Nr. 2018 29. Dezember

Erzkai:

a) Etwa 1200 Fuß,
b) 26 Fuß bei niedrigem Wasser
c) 30 Fuß bei Hochwasser.

Nicht geeignet für Entladung von Fracht, aber Truppen können hier gelandet werden.

Hafendamm:

a) 400 Fuß,
b) 29 Fuß bei niedrigem Wasser auf Außenseite, nur 18 Fuß auf Innenseite Damms,
c) 8 Fuß bei Hochwasser.
d) keine
e) 2 Lagerschuppen, 45:8 Yards bezw. 50:8 Yards, je 2 Stockwerke
f) einzelnes Gleis geht über Damm am inneren Hafenende Kais.

Fagernes Kai:

a) 550 Fuß,
b) 21 Fuß bei niedrigem Wasser
c) 6 Fuß bei Hochwasser
d) 1 elektrischer Kran 20 t
e) 190:21 m, 2 Stockwerke
f) Doppeltes Gleis, parallel zu Schiff, 2 getrennte einzelne Gleise verbinden sie mit Hauptlinie, ferner Rangiergleise entlang des Kais.
g) Nein
h) Skatorra ist eine Marine-Wasser-Flug-Station auf Tromsö-Insel, 4 Meilen nördlich der Stadt durch Straße zu erreichen. Dort kein Landungsplatz, Flughalle, die 16 Wasserflugzeuge beherbergen soll, noch nicht fertiggestellt. Flugzeuge liegen an Bojen. Bardufoß ist ein Militärflugplatz, 45 Meilen nördlich von Narvik, durch Straße zu erreichen und 80 Meilen südlich von Tromsö, durch Straße zu erreichen, genaue Maße unbekannt, soll jedoch nicht kleiner als 600 m in jeder Richtung sein.

Höre, daß Eisenbahntunnel Transport von Flugzeugen nicht gestatten.

Auskunft stammt vom britischen Konsuln in Narvik und Tromsö.

T.O.O. 1929/4/1/40.

Die Admiralität
an den britischen Konsul Narvik 11 201.
Britischer Konsul, Narvik, von Admiralität (Direktor Marine-Nachrichtenabteilung). Ersuche unverzüglich um Einzelheiten über elektrische Kraftversorgung von Narvik einschließlich Spannung und Frequenz.

T. O. R. 1930/3 T. O. O. 1331/3/1/40.

An Admiralität London 23 471
Admiralität (für Marine-Nachrichtenabteilung)
Ihre Nummer 1 331 vom 3. Januar,
Zwei Wasserkraftstationen für Kraftversorgung (I) Nygaargs Station acht Meilen Ost-Nord-Ost 10 000 Pferdestärken (II) Haakvidal drei Meilen südlich 3 000 Pferdestärken, ferner Erzgesellschaft Reserve-Diesel-Anlage. 10 000 Pferdestärken. Alles 50 Perioden um 220 Volt.

Die norwegische Eisenbahn arbeitet ebenfalls mit der Nygaards-Station, ausgenommen bei Trockenheit, wo sie den Strom von der Portus-Station in Schweden bezieht.

T. O. O. 1913/4/1/40.

Spionageaufträge über norwegische Truppen- und Schiffsbewegungen

(Uebersetzung aus dem Englischen)

An die Admiralität, London. 30 258.
An die Britische Gesandtschaft, Oslo.

An Admiralität (für DirektorMarine-Nachrichten-Abteilung), wiederholt für Marine-Attaché, Oslo. Die folgenden norwegischen Truppenbewegungen haben am 12. Januar stattgefunden. 10 Uhr Greenwicher Zeit: Etwa 400 Soldaten wurden von einem Postdampfer am 13. Januar gelandet. 2 Uhr Greenwich-Zeit: 2 Dampfer von etwa 1500 To. legten an, luden die beförderten Truppen aus und setzten ihre Fahrt nordwärts fort. Anzahl unbekannt. Alle Truppen kamen aus dem Süden.

T. O. O. 1225/13/1/40.

An Konsul Cumming, Britisches Konsulat, Tromsö. 30 332.

Erbitte Mitteilung, ob irgendwelche Schiffe Tromsö heute Sonnabend morgen mit norwegischen Truppen passierten. — Britischer Konsul, Narvik. T.O.O. 1229/13/1/40

Aus Tromsö.
An Britischen Konsul, Narvik. 14 403.

Dortiges Telegramm vom 13. Januar. Ich besitze hierüber keine Nachricht und sah persön-

lich nichts während der Tagesstunden. Allerdings finden ständige Truppenbewegungen nordwärts durch Postdampfer statt.
T.O.R. 2100/13 T.O.O. 2024/13/1/40

Der Britische Konsul, Bergen G.T.C.
An den britischen Konsul Narvik.
Mit Beziehung auf das Merkbuch N 1 (u) Para 54 (1). Erbitte unmittelbaren Drahtbericht an Marinenachrichtenabteilung über gegenwärtige Position norwegischer Kriegsschiffe in Ihrem Bezirk sowie auch über künftige Schiffsbewegungen.
T.O.R. 1601/3/4 T.O.O. 1330/3/4/40

Die Admiralität G.T.C.
An den britischen Konsul, Narvik.
Mit Beziehung auf das Merkbuch N 1 (u) Para 54 (1). Erbitte telegraphischen Bericht über gegenwärtige Position norwegischer Kriegsschiffe in Ihrem Gebiet und auch über künftige Schiffsbewegungen.
T.O.R. 0845/3/4/40 T.O.O. 1616/2

Ernennung neuen britischen Konsuls für Narvik „aus besonderem Anlaß"

Die Admiralität
an den britischen Konsul Narvik, 97 032.
Von Admiralität. N.C.L. Roseberry ist zum britischen Konsul für Narvik ernannt worden. Er verläßt das Vereinigte Königreich auf dem Luftwege am 8. April.

N. Roseberry ist aus besonderem Anlaß zum Konsul in Narvik ernannt worden. Seine Ernennung bedeutet keine Kritik an der Art und Weise, in der Sie bisher Ihre Tätigkeit ausgeübt haben, die volle Zufriedenheit erweckt hat, und Sie sollen weiterhin die Obliegenheiten der Schiffskontrolle in Narvik wahrnehmen.
T.O.R 0939/7/4 T.O.O 1925/6/4/40

III. Spionageauftrag des Direktors der Nachrichtenabteilung der britischen Admiralität an den britischen Konsul in Narvik

(Uebersetzung aus dem Englischen)

Der britische Marineattachégehilfe in Stockholm an den britischen Konsul in Narvik.

Stockholm, den 14. Febr. 1940
Lieber Konsulkapitän!

Hiermit möchte ich zunächst Marton, meinem Hilfsarbeiter für vertrauliche Angelegenheiten, bei Ihnen einführen, den ich Ihrer Gnade empfehle.

Er bringt einen Fragebogen mit, der in den langen Winterabenden für Spaß und Gaudium sorgen wird.

Die Befehle der Admiralität gehen dahin, daß diese Sache dalli dalli, ohne Rücksicht auf Kosten zu erledigen ist. Ich schlage daher vor, daß Sie einen von Ihren klugen jungen Leuten mit seinem Päckchen nach Tromsö schicken und daß er dort auf Antwort wartet und sie Ihnen zurückbringt. Dann werden Sie, sagen wir Smith, mit Ihrer und der Tromsöer Antwort zu mir herunterschicken; er muß aber den Brief unter seinem Hemd tragen, denn die Tatsache, daß er einen Brief bei sich führt, darf nicht bekannt werden. In der Zwischenzeit werden Sie einen Einreisesichtvermerk für Smith besorgen, und zwar Hin- und Rückreise, und wenn das irgendwelche Schwierigkeiten macht, lassen Sie es mich bitte telegraphisch wissen. — Als Grund für den Sichtvermerk ist natürlich Erholung anzugeben. Er muß mindestens für vier Tage gültig sein, da die Reise zwei Tage beansprucht.

Ich beauftrage Maxton, Informationen zu Punkt 11 unterwegs zu beschaffen. Ich glaube wohl, in Oslo wird man die Antwort auf Punkt 13 haben, aber alles, was Sie zur Bestätigung beitragen können, kann nützlich sein.

Wie Sie die Antworten für die anderen Fragen beschaffen, werden Sie selbst am besten wissen. Aber lassen Sie sich dabei nicht erschießen, wenn Sie es vermeiden können.

Mit den besten Grüßen für Sie alle, Maxton wird Ihnen alles Neue erzählen.
Ihr
John Poland

Kann ich meine Lineale zurückbekommen? Sie werden hier dringend benötigt.

Der Direktor der Marine-Nachrichtenabteilung an den leitenden Schiffskontrollbeamten in Narvik

31. Jan. 1940.

Die Antworten auf die Fragen in dem beigefügten Fragebogen werden baldmöglichst erbeten. Es wäre zweckmäßig, wenn Teile von Informationen unter Bezugnahme auf die entsprechenden Nummern vorgelegt würden sobald sie beschafft sind. Ich betone, daß das Bemühen, die Auskünfte zu erhalten, in keiner Weise Ihre Stellung kompromittieren oder örtlichen Verdacht erwecken darf. Vieles von dem, was sich auf die Hafenangelegenheiten bezieht, was besonders dringend benötigt wird, kann zweifellos während der gewöhnlichen Arbeit beschafft werden.

Geoffrey Cooke,
für den Direktor der Marine-Nachrichten-Abteilung.

Benötigte Auskünfte über Narvik

1. Können neue und genaue Stadt- und Hafenpläne an Ort und Stelle erworben werden?
2. Vor zwei Jahren war berichtet worden, daß ein umfangreicher Ausbau des Hafens für die nahe Zukunft zu erwarten sei. Nachricht darüber, wie weit, wenn überhaupt dieser Ausbau fortgeschritten ist, wird benötigt zusammen mit allen verfügbaren Einzelheiten betr. Pläne für die Zukunft.
3. Wieviel Einwohner hat Narvik zur Zeit?
4. Einzelangaben über die Auslademöglichkeit und Anlagen und die gegenwärtige oder geplante Benutzung des Marinestützpunktes in Ramsund werden besonders benötigt.
5. Einzelheiten werden benötigt über die genauen Reparatur- und anderen Möglichkeiten der Luossavara-Kirunavaara — A/B — (L. K. A. B.) Werft.
6. Angaben werden benötigt über Kohlenversorgung:
   a) Anzahl und Lage der Lager,
   b) gegenwärtige oder normale Vorräte,
   c) größte Lagerfähigkeit.
7. Angaben werden benötigt betr. Treibstoffvorräte:
   a) Art des Treibstoffs,
   b) Anzahl und Lage der Tanks,
   c) gegenwärtige oder normale Vorräte,
   d) größte Lagerfähigkeit.
8. Welche Nachrichtenmittel (Telephon, Telegraph usw.) sind verfügbar?
9. Mit bezug auf die Verteidigung von Narvik:
   a) Können Sie bestätigen, daß 5 Geschütze oberhalb Ramsunds aufgestellt sind in der Nähe der Einfahrt zu dem Lofoten-Fjord und können Sie die genauen Stellungen angeben?
   b) Können Sie Einzelangaben machen betreffend Kaliber, Schußweite und Bestreichungswinkel der Geschütze?
   c) Können Sie bestätigen, daß die Verteidigung von Narvik in einer mobilen Batterie von 4 Flakgeschützen besteht?
   d) Können Sie bestätigen, daß Narvik durch ein Küstenverteidigungsschiff mit 20-cm-Geschützen im Westfjord verteidigt werden wird, oder verteidigt wird?
10. Angaben werden benötigt bezüglich Beschaffenheit der Küste unter dem Gesichtspunkt von Landungsmöglichkeit und Strandpatrouillen usw.
11. Würden Sie bestätigen, daß die Eisenbahn zwischen Narvik und Riksgränsen leicht sabotiert werden kann, bejahendenfalls werden Einzelangaben über die Stellen, an denen die Eisenbahn verwundbar ist, benötigt.
12. Welche Hafenfahrzeuge sind an Ort und Stelle zu beschaffen, vor allem Leichter, Schleppkähne und Schlepper?
13. Zusatz: Können Sie bestätigen, daß ein Minendepot auf dem Festland bei Kirkenes besteht und daß Minenleger in der Nähe auf den Befehl warten, ein Minenfeld anzulegen?

IV. Auszüge aus den Papieren des französischen Marineattachés in Oslo

(Uebersetzung aus dem Französischen)

Auszug aus Beantwortung eines Fragebogens

Aufzeichnung für den Herrn Kapitän zur See, Chef der F.M.F. 5.

Gegenstand: Einsendung von Informationen über Norwegen.

Bezugnahme: Der dortige Fragebogen Nr. 1/40 vom 29. Januar 1940

Die dortigen Telegramme
Nr. 1058 vom 26. Jan. 1940
Nr. 1187 vom 31. Jan. 1940.

Meine Notiz Nr. 44/n vom 30. Jan. 1940.

1. Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Fragebogens Nr. 1/40 vom 29. Jan. zu bestätigen.
2. Es ist nicht möglich, alle für eine Antwort erforderlichen Informationen an Ort und Stelle in Oslo zu sammeln; ich werde zu diesem Zweck sofort eine beschleunigte Reise nach Drontheim und Narvik (für etwa 8 bis 10 Tage) unternehmen.

In Erwartung der allgemeinen Aufzeichnung, die ich nach Rückkehr von meiner Reise machen werde, lasse ich Ihnen die folgenden besonderen Informationen zugehen.

3. . . . . .
4. . . . . .
5. Route nach Schweden.
. . . . . .

Die norwegischen Militärs, denen die Frage unter dem Vorwand von Militärtransport nach Finnland gestellt wurde, haben trotz der Vorteile, die der Hafen von Bergen für eine schnelle Ausschiffung bietet, in aller Form davon abgeraten, im Hinblick auf die lange Eisenbahnfahrt und die Schwierigkeiten, die hieraus entstehen würden. Nur die Häfen des Fjords von Drontheim und der Hafen von Narvik seien ihrer Ansicht nach für eine solche Operation geeignet.

. . . . . .

6. Die norwegischen Militärs schätzen die Stundengeschwindigkeit ihrer Eisenbahntransporte für den Fall von Operationen auf 20 Kilometer.
7. Verschiedene Bemerkungen.
. . . . . .
8. Die Karten von Norwegen, die durch das dortige Telegramm Nr. 1107 vom 31. Januar 1940 angefordert wurden, wurden im lokalen Buchhandel vor dem Eintreffen Ihres Fragebogens beschafft. Diese Einkäufe, die bei verschiedenen Verkäufern vorgenommen wurden, haben in keiner Weise den geringsten Verdacht oder Kommentar hervorrufen können.

Landungsmöglichkeiten im Drontheim-Fjord und in den Ilsvikbugten

Verschiffungsmöglichkeiten längs des Drontheim-Fjords.

1. Der eigentliche Hafen von Drontheim.
. . . . . .
2. Häfen längs des Fjordes
. . . . . .

Langsten ist 50 Meilen von Drontheim entfernt und liegt an der direkten Eisenbahnroute nach Schweden; es hat einen ausgezeichneten Tiefwasserkai. Idealer Platz für geheime Landungen. Wird oft benutzt als Hafen zur Ausladung von Holzmasse.
. . . . . .
. . . . . .

13. Februar 1940.
Schiffsbüro des britischen Konsulates,
Fjord Gaten 25, Drontheim

Frage a) Länge und Tiefe der Kais
. . . . . .
. . . . . .

In Ilsvikbugten
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

Die vorgenannten sechs Schutzdämme und Kais in Ilsvikbugten sind gut geeignet für die Ausschiffung von Mannschaften und sind gut geschützt vor allen außer nordöstlichen Winden, bei denen große Schiffe dort Schwierigkeiten haben könnten.

V. In Oslo gefundene Dokumente des norwegischen Außenministeriums

(Uebersetzung aus dem Norwegischen)

Das Außenministerium
Oslo, den 17. Febr. 1940
Streng vertraulich!

Zusammenarbeit zwischen Finnland und England

Norwegens Stellung.

Herr Staatsminister.

Ich beehre mich mitzuteilen, daß die Gesandtschaft in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. ds. Mts. folgendes mitgeteilt hat:

„Ich habe aus zweiter Hand von Oberst Bratt in Erfahrung gebracht, daß man erwartet, daß morgen ein Abkommen zwischen England und Finnland getroffen wird. Es wird angenommen, daß die englische Voraussetzung davon ausgeht, gleichzeitig Truppen in Bergen, Drontheim und Narvik zu landen. Man glaubt, daß Churchill unter Berücksichtigung der Eissituation im Oeresund und der Schwierigkeiten, die ein größerer Teil der deutschen Flotte haben wird, die Durchfahrt ins Werk zu setzen, diese Aktion so schnell wie möglich durchführen will."

Für den Außenminister:
(gez.) O. Tostrup.

Das Außenministerium.
Oslo, den 17. Febr. 1940.
Streng vertraulich!

Der Krieg Finnland—Sowjetunion

Schwedens Stellung.

Herr Staatsminister!

Ich habe die Ehre mitzuteilen, daß die Gesandtschaften in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. d. M. folgendes mitgeteilt hat:

„Nach einem Ausdruck, der heute nachmittag von einer Stelle innerhalb des schwedischen Außenministeriums gefallen ist, soll nichts eigentlich Neues in dem Verhältnis eingetroffen sein, das bereits seit einiger Zeit geherrscht hat, nämlich, daß Finnland darauf hinweist, daß es notwendig ist, militärische Hilfe zu bekommen und daß man von schwedischer Seite versuchen will, die freiwillige Hilfe zu vergrößern, aber an der Neutralität festzuhalten."

Für den Außenminister:
gez. O. Tostrup.

Protokoll der norwegischen Regierungskonferenz am 2. März um 18 Uhr

Der Außenminister teilte mit, daß der englische Gesandte heute um 15 Uhr hatte wissen lassen, daß die Alliierten Truppen zur Hilfe für Finnland senden wollen und daß in diesem Falle der Durchmarsch durch Norwegen und Schweden geschehen müßte. Diese Ankündigung war eine vorläufige. Es sollte eine formelle Ankündigung mit der Anfrage wegen des Durchmarsches später gegeben werden, nachdem von hieraus eine vorläufige Antwort erteilt worden war.

Der Außenminister hatte geantwortet, daß diese Sache auf jeden Fall und nachdem sie innerhalb der Regierung geprüft und auch vom Auswärtigen Ausschuß behandelt worden sei, dem Storthing vorgelegt werden müßte, denn ohne dessen Zustimmung könnten Truppen fremder Mächte nicht das Land passieren. Auch der französische Gesandte hatte den Außenminister aufgesucht und gab die Unterstützung seiner Regierung für das Ersuchen Englands kund.

Der Außenminister hatte mit dem schwedischen Außenminister konferiert, und der Staatssekretär Bull soll nun heute abend nach Stockholm reisen, um an Ort und Stelle den Standpunkt der schwedischen Regierung kennen zu lernen und über die Form für die Antwort auf die Anfrage der englischen Regierung zu verhandeln.

Der Außenminister brachte einen Entwurf für die Antwort an England vor. Die Antwort weist auf die neutrale Stellung der norwegischen Regierung hin und hält an dieser fest. Die norwegische Regierung will sich nicht freiwillig in den europäischen Krieg hineinziehen und das Land zum Kriegsschauplatz für die Truppen der Großmächte machen lassen.

Der Staatsminister war mit dieser Antwort einverstanden.

Torp ebenfalls, wenn aber die englischen und französischen Truppen dennoch kämen, sollen wir uns da mit Protest begnügen oder Vorkehrungen treffen, um den Durchmarsch zu verhindern.

Koht meinte, daß wir uns begnügen müßten zu protestieren, wir sollten uns nicht so einstellen, daß wir auf falscher Seite in den Krieg hineinkommen, wenn wir es nicht vermeiden können, hineingezogen zu werden.

Stöstad meinte, daß wir denselben Weg wie Schweden einschlagen müßten.

Koht war damit einverstanden, aber nach dem, was vorliege, sei die schwedische Regierung bestimmt dagegen.

Lie: Wir müssen darauf aufmerksam sein daß auch hinterher noch etwas kommt. Wenn nun England keine Hilfe nach Finnland schickt, weil sich Schweden und Norwegen dem Durchmarsch entgegengestellt haben, was dann? Kann es nicht ein politisches Spiel sein, um die Verantwortung für Finnlands Niederlage auf Norwegen und Schweden zu schieben? Bull sollte nicht mit einem fertigen Standpunkt abreisen. Wir müssen eine endgültige Stellungnahme zu der Sache am Montag treffen.

Koht: Einverstanden. Wenn Schweden nicht hilft, können wir dem nicht entgehen.

Hindahl: Der Staatsminister hat es so aufgefaßt, daß, wenn Bull reisen soll, er den Standpunkt der norwegischen Regierung mitnehmen möge, aber natürlich, um ihn mit der schwedischen Regierung zu überprüfen. Es gehen Friedensgerüchte um, und sicherlich ist etwas an diesen Gerüchten, sie haben in den letzten Tagen festere Formen erhalten. Das, was hier vorliegt, kann ein diplomatischer Zug sein, um zu verhindern, daß in Finnland Frieden wird, — ein Versuch, die Front der Alliierten auszuweiten. Lassen wir uns darauf ein, so sind wir im Krieg sowohl mit Rußland wie Deutschland.

Ich meine, wir müssen Nein antworten und sogar Nein antworten, wenn Schweden sich entschließt, Ja zu sagen. Es sind gespannte Verhältnisse in Schweden, und es läßt sich denken, daß Schweden nun Ja sagt. Aber wir müssen die Sache erneut prüfen, wenn Bull am Montag zurückkommt. Dann müssen wir die Sache auch mit dem Storthing durchgehen.

Torp teilte mit, daß auf der Versammlung der Internationalen Léon Blum gesagt hätte, daß Truppen in Frankreich bereitständen und nach Finnland reisen wollten, nachdem von dort darum gebeten wäre und daß eine Million norwegischer Kronen aufgekauft worden sei, um hier die Versorgung sicherzustellen. Blum sprach aus, daß dies der Standpunkt des Senats sei. Wir müssen uns den Ausweg offen halten, Ja zu antworten am Montag, selbst wenn wir jetzt Nein antworten, wenn Schweden Ja sagt. Eine so wichtige Angelegenheit sollte mit dem Zentralausschuß durchgegangen werden, ehe wir zum Auswärtigen Ausschuß gehen.

Koht: Wir müssen unseren Standpunkt Schweden mitteilen, uns aber die Möglichkeit offen lassen, Schweden zu folgen, wenn sie Ja sagen.

Man sagt, daß die französische Regierung geteilter Ansicht ist, — falls die nordischen Regierungen Nein antworten. — Bezüglich der Friedensgerüchte weiß ich, daß in der finnischen Regierung zwei Richtungen vorhanden sind. Da ist eine Fraktion, die der Ansicht ist, daß Finnland einen Frieden auf der Grundlage der russischen Forderungen schließen sollte.

Eine nordische Friedensaktion wird vermutlich in Rußland aufgenommen werden, nicht aber ein deutscher Vorstoß in dieser Richtung.

Die Anfrage von Wold teilte Koht mit, daß der Grund dafür, daß Schweden Finnland Nein antwortete, der war, daß Schweden nicht in den Krieg der Großmächte hineingezogen werden wollte.

Ljungberg meinte, wir sollten die Lage lieber zu düster als zu hell ansehen. Sagt Schweden Ja, so müssen wir dasselbe sagen. Die politische Lage in Italien ist gespannt, sie haben uns darauf vorbereitet, daß wir nicht fest damit rechnen können, von dort Kriegslieferungen zu bekommen.

Lie: Wir dürfen nicht Gefahr laufen, daß auch die schwedische Regierung gegebenenfalls auf den Standpunkt der norwegischen Regierung verweisen und sagen kann, da können wir auch nicht.

Hjelmtveit: Der Staatssekretär reist mit dem Standpunkt der norwegischen Regierung, der mit der schwedischen Regierung behandelt werden soll. Wir müssen den Standpunkt einnehmen: gemeinsames Vorgehen und uns die Möglichkeit offen halten, am Montag endgültig Stellung zu nehmen. Wir müssen unsere eigene Entscheidung treffen, aber endgültig erst, nachdem wir mit Schweden verhandelt haben.

Der Staatsminister betonte, daß unser Standpunkt bei den morgigen Verhandlungen in Stockholm klar zum Ausdruck kommen müßte.

Der Staatsminister teilte die Angelegenheit telephonisch an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses mit. Die Regierung hielt es für absolut notwendig, den Auswärtigen Ausschuß sofort über die Lage zu unterrichten. Hambro antwortete, daß er erwägen wolle, den Ausschuß für morgen einzuberufen.

Referat aufgenommen von
Staatsrat Hjelmtveit.

Persönlich möchte ich hinzufügen, daß der Beschluß, Nein auf die britische Anfrage zu antworten, einstimmig war. Die Voraussetzung war jedoch, daß die Frage erneut geprüft werden sollte, falls Schweden wider Erwarten Ja antworten sollte.

Ich möchte ferner erwähnen, daß einige Regierungsmitglieder von aktivistischer Denkweise recht indigniert waren. „Wir sollten militärisch teilnehmen, um Finnland zu helfen und damit Norwegen zu retten". Ich habe auf das bestimmteste erklärt, diese Auffassung nicht teilen zu können und mich so ausgedrückt, daß das Land, solange ich Staatsminister bin, nicht freiwillig in den Krieg gehen würde.

P.S. Sonntag, 3. 3.

Staatssekretär Bull hat aus Stockholm mitgeteilt, daß Schweden schon Samstagabend Nein geantwortet habe.

gez. N. (Nygaardsvold).

Bericht über Churchills Rede auf Pressefrühstück

Das Außenministerium
Oslo, den 15. Februar 1940
2 Anlagen
Streng vertraulich!

Die Neutralität der nordischen Länder.
Ausdrücke des britischen Marineministers.

Herr Staatsminister.

Ich habe die Ehre, als Anlage Abschrift eines streng vertraulichen Schreibens der Gesandtschaft in London vom 5. d. Mts. (Nr. 372) mit Einsicht der damit eingesandten Anlagen zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Für den Außenminister
gez. Tostrup.

Anlage 1
Kgl. Norwegische Gesandtschaft.
London den 5. Februar 1940.
Nr. 372.
1 Anlage.
Streng vertraulich!

Berichte von Pressemitarbeiter der Gesandtschaft: Churchill.

An das Außenministerium.

In der Anlage übersende ich Abschriften eines Briefes des Herrn Martinsen vom 2. Februar an mich.

Herr Martinsen hatte mir vorher erzählt, daß er zusammen mit anderen Presseleuten zum Lunch eingeladen war, um Churchill zu treffen. Wir waren uns darüber einig, daß er sehr vorsichtig auftreten mußte, und das hat er sicherlich auch getan.

gez. Erik Colban.

Anlage 2.
(Von M. Martinsen, 2. 2. 1940.)

Geheim.

An Herrn Minister Colban.

Es waren Presseleute aus allen nordischen Ländern bei dem Frühstück zugegen, das M. Philipmore heute für Mister Churchill gab und bei dem er sich Luft machte und anfänglich über die Art und Weise bitter war, in der seine Rede mit Ratschlägen an die Neutralen aufgenommen worden war. Er schloß mit dem Vorschlag, daß Norwegen und Schweden sich klar machen sollten, Finnland zu helfen, aber durch ihre Gesandten in London bitten ließen, Hilfe nach einem Plan zu bekommen, der geheim vorgelegt würde und Gegenstand der Nachprüfung blieb.

Ich erlaubte mir, hierzu zu erwähnen, denn ich hatte (während der halben Stunde, die wir auf Churchill warteten) mit seinem Amtsvorgänger (in der letzten Arbeiterregierung) Mister Alexander hierüber gesprochen, der im Unterhaus und in Konferenzen in der Admiralität versprochen hatte, aufzupassen, daß wir Zufuhren bekämen. Er wüßte um die Kleinlichkeit des Ministry Hof Economic Warfare und alle Schwierigkeiten, über die er sich beinahe lustig machte. Wir sollten keine Angst deshalb haben, sagte Alexander.

Churchill war im Laufe des Gesprächs sehr bitter über die Aufnahme, die seine berühmte Rede bei den Neutralen gefunden hatte. Aber er verstand unsere Reserviertheit und auch, daß wir nicht bereit sind. Ich erklärte ihm, daß wir nicht weiter sind, als England in den Tagen von München; da lachte er bitter. Er raste die ganze Zeit gegen Norwegen und Schweden, besonders Schweden (wohingegen er Dänemark bereits „abgeschrieben" hatte, es wäre nicht ratsam, Dänemark zu verteidigen, von dem er offen sagte, „es würde früher oder später von Deutschland genommen werden").

Das schwedische Erz sollte nicht nach Deutschland gebracht werden, und er behauptete, daß es von Narvik innerhalb der Dreimeilengrenze ginge, und deshalb fand er häßliche Worte gegen Norwegen, er nannte schließlich die drei Schiffe, von denen er meinte, daß sie innerhalb der Dreimeilenzone torpediert worden wären. Da mußte ich erneut widersprechen und erzählen, was der norwegische Außenminister im Storting nachgewiesen hatte, daß die drei Schiffe nicht torpediert worden waren und daß zwei außerhalb der Dreimeilenzone gesunken sind. Er hatte mich über den Bericht des norwegischen Außenministers gehört (ich habe „Daily Herald" eine Mitteilung darüber eingesandt, da dieses Blatt seinerzeit darnach fragte. Man druckt es aber jetzt kaum, da man darauf aus war, daß die drei Schiffe innerhalb unserer Hoheitsgewässer torpediert wurden).

Churchill wollte das Oel aus Rumänien aufgehalten haben, gab aber zu, daß das sehr schwierig wäre. Dann wütete er weiter gegen das schwedische Erz, räumte aber ein, daß am Tage, nachdem das Erz aufgehalten würde, „Stockholm bombardiert würde", wie er mit zyinischer Schläue sagte.

Erst nachdem er etwas gegessen und vor sich hingeträumt hatte, stimmte er mit mir überein, daß nordische Staatsmänner Grund dazu haben, sich zweimal zu bedenken, ehe sie Land und Volk ins Unglück stürzen. Er einigte sich mit Mister Alexander dahin, daß die beste Art, uns in den Krieg hineinzuziehen — was das große Ziel wäre — sei, daß wir uns auf Finnlands Seite schlügen. Er sah die Hilfe für Finnland als das wichtigste von allem an, die Alliierten aber könnten nur indirekt auftreten.

Eine andere Sache wäre es, wenn die norwegischen Fjorde in Gefahr kämen, und da versprach er, daß die britische Flotte kommen sollte. Aber Truppen könnte England nicht senden, da die Deutschen schwierig abzuwürgen wären, und er prophezeite immer wieder, daß der Krieg länger dauern würde, als er sich dies zu Beginn gedacht hatte.

Wenn man auf seine Worte hörte, die oft von Unkenntnis und Mangel an unmittelbarer Unterrichtung geprägt waren, bekam man den Eindruck, daß die von Norwegen und Schweden geführte Politik die richtige ist. Mag sein, daß es Ungelegenheiten wegen des schwedischen Erzes geben wird. Die Schweden sagen, daß man seine Bedeutung übertriebe und daß die Deutschen in den umliegenden Ländern auch Erzgruben haben und sich ohne das schwedische Erz behelfen können.

Churchill meinte, die Schweden sollten zu den Deutschen sagen, daß man leider die Zufuhren aufhalten müsse, aber daran sei die finnische Sache schuld. Der Norden müßte alles selbst haben, und viele Bergleute seien mobilisiert. Man schaffe es vorläufig nicht, etwas zu senden.

Er verlangte von uns das Versprechen, daß kein Erzschiff von Narvik innerhalb der Territorialgrenzen fahren dürfe. Und durch unseren Gesandten in London sollten wir unsere Ansprüche wegen der Zufuhren vorlegen, so würde er dafür sorgen, daß wir nicht in Druck kämen. Er glaubte, daß Norwegens Souveränität von England garantiert wäre (was ich auch berichtigen mußte), und er erklärte, daß er nichts daran finden könne, wenn sich jemand an unserer Küste festsetzte. Und zynisch sagte er, daß man im stillen ab und zu wünschen könnte, die norwegischen Länder gingen auf der anderen Seite mit, so daß man die strategischen Punkte, die man brauche, auswählen könnte und sonst nichts weiter.

Das war häßlich gesprochen, und es blieb eine Weile eisiges Schweigen. Darauf versicherte er erneut, daß er die Schwierigkeiten der Neutralen verstände und erklärte, warum die Alliierten siegen müßten, daß die Deutschen in der Kaiserzeit viel stärker gewesen wären, daß sich die Unsicherheit in Deutschland verbreite, aber daß es Zeit brauche. Er schilderte meisterhaft die Grausamkeiten der Deutschen zur See, meinte, es wären ausgesprochene Schwächezeichen und hoffte, daß die Amerikaner bestimmt mit dabei sein wollten, den Frieden zu garantieren und bei der Lösung ökonomischer Probleme mitzuhelfen, wenn der Krieg vorbei sei.

Aber Norwegen und Schweden sollten sich über die Linie besprechen, die sie im Falle eines Krieges zu befolgen gedächten und was sie zur Unterstützung brauchten und erwarteten. Und das sollten sie durch ihre Gesandten in London vorbringen, je eher, desto besser, sagte er. Dies letztere unterstrich er mehrmals.

Ihr ergebener
gez. M. Martinsen.

Wenn einer Pfingsten reisen will . . .

. . . sind ihm vorher diese Verse von Tim vorzulesen

Wer Pfingsten auf die Reise geht
und an den Schaltern Schlange steht,
wer glaubt, daß man auf Reisekarten
speist besser als im Schrebergarten,
wer sich in dichtgefüllten Gängen
läßt gern und schweißgebadet drängen,
der ist gewiß nicht zu beneiden
und außerdem nicht gut zu leiden,
weil's ihn trotz aller ernsten Bitten
doch nicht zu Hause hat gelitten.

Er pfeift darauf. Er fährt spazieren,
Doch diesmal kann es ihm passieren,
daß ein Beamter sehr bestimmt
ihn unter seine Lupe nimmt.
Er fragt ihn nach dem Grund der Reise —,
und das nun auch nicht etwa leise! —,
im Gegenteil, es ist ganz gut,
wenn andere hören, was sich tut.

Wer heute keine Rücksicht übt,
wer einfach tut, was ihm beliebt,
wer jede Bitte überhört,
wen keine Mahnung warnt und stört,
der hat im Krieg sich nicht bewährt.
(Auch wenn er zweiter Klasse fährt!)

Ein Zug von fern ist auch ganz schön,
denn — wandernd — kann man viel mehr sehn.
Es ist drum jedem anzuraten,
den Platz zu lassen für Soldaten,
die übers Fest nach Hause kommen.
Sie sind nicht gern nur „mitgenommen"!

Im übrigen ist's angebracht,
zu schaun des Frühlings Blütenpracht
in der Umgebung unserer Wohnung,
die Deutsche Reichsbahn braucht jetzt Schonung!

Aus der Hardt

er. Liedolsheim. (Aus der NSV.) Bei einer Zusammenkunft aller Mitarbeiter der örtlichen Volkswohlfahrtspflege gab der Beauftragte, Pg. Helmut Seith, in einem Rechenschaftsbericht die abschließenden Sammelergebnisse, die sich gegenüber denjenigen der letzten Jahre beträchtlich gesteigert haben, bekannt. Es ist gelungen, von der seitherigen Reihenfolge der Ortsgruppen des Kreises einen bedeutenden Ruck nach oben zu erreichen, was letzten Endes dem Sammeleifer und der Gebefreudigkeit zuzuschreiben ist. Die künftigen Sammlungen für das Kriegshilfswerk, die dem Roten Kreuz zugehen, sind der NSV. übertragen und werden ebenso durchgeführt, wie die seitherigen. Zur Kinderlandverschickung kommen dieses Jahr elf Kinder in Frage; sechs davon werden in Heimen untergebracht, die übrigen sollen aufs Land. Bei der Liebesgabensammlung für unsere Soldaten hat sich die NSV. restlos und tatkräftig eingesetzt, was wir hier anerkennend vermerken.

z. Rußheim. (Die Heimat gedenkt der Soldaten.) Vor einigen Tagen sind die Liebesgabenpäckchen an jeden Rußheimer Soldaten abgegangen. Die Frauenschaft hat alles getan, daß die Kameraden an der Front bis zum 1. Mai im Besitze der Pakete sind. Ein beigelegtes Schreiben des Hoheitsträgers zeigt unseren Feldgrauen die innige Verbundenheit des Heimatortes. Möge der Spendegruß alle Feldsoldaten bei bester Gesundheit erreichen.

(Generalversammlung.) Die hiesige Milch-Bezug- und Absatzgenossenschaft hält am Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, im Lammsaal ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

(Filmveranstaltung.) Den Film „Spiegel des Lebens", in der Hauptrolle Paula Wessely, führt die NS.-Gaufilmstelle am Montag, 29. April, abends 9 Uhr, im Rathaussaal vor. Die Filmfreunde wollen von dem Kartenvorverkauf in den bekannten Stellen Gebrauch machen.

Morgen spricht Dr. Ley zur Jugend

Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Montag, früh um 8 Uhr Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zur deutschen Jugend spricht. Die Rede wird von allen Reichssendern übertragen. Für die werktätigen Jugendlichen finden Betriebsappelle statt, die Schulen hören die Rede, die im Rahmen der vom Ministerrat für die Reichsverteidigung angeordneten Aktion für die geistige Betreuung der deutschen Jugend gehalten wird, in Morgenfeiern.

Pforzheimer Allerlei

Das Ernährungshilfswerk

hat sich in der Stadt Pforzheim ausgezeichnet bewährt, dank der verständnisvollen Haltung der Hausfrauen. Seit Sommer 1938 ist in der Nordstadt, der Weststadt und dem Stadtteil Sedan der Sammeldienst eingerichtet, der durchschnittlich täglich 60 bis 80 Zentner Küchenabfälle als Schweinefutter erbrachte, das in der Mastanstalt auf dem hinteren Wartberg gedämpft und mit Kraftfutterzusatz den Schweinen gegeben wird. Die Einrichtung der NS.-Volkswohlfahrt ist aber nicht groß genug für das anfallende Abfallfutter einer Stadt von 80 000 Einwohnern. Der Ausbau der Mastanstalt war schon bei ihrer Gründung vorgesehen und kann nun, nach den durch die Zeitereignisse bedingten Hemmungen, diesen Sommer erfolgen, alles ist fix und fertig vorbereitet dazu. Inzwischen aber hat die NS.-Volkswohlfahrt behelfsweise schon den Betrieb erweitert durch Hinzunahme von für die Schweinezucht schon bestimmten Räumen im „Obsthof" nahe der Mastanstalt, wo jetzt schon, neben den 200 der Anstalt, 150 Schweine untergebracht sind. Das bedeutet, daß die Stadt Pforzheim jährlich 700 Schweine mästet, denn nach einem halben Jahre Mast sind die Tiere, die aus norddeutschen Zuchten im Ferkelalter hierher kommen, schlachtreif, mit einem Gewicht von etwa 150 Kilo.

Der Sammelbetrieb bleibt vorerst auf die genannten drei Bezirke der Stadt beschränkt, soll aber später nach Möglichkeit auf die ganze Stadt ausgedehnt werden. Die drei Bezirke liefern genug für den vorläufigen Bedarf.

Orientierungsfahrt mit Pedal-Motor

Eine Bergfahrt mit dem Motor vom Kupferhammer ins „Biet" hinauf ist keine Hexerei, aber die Motorschar I der Hitler-Jugend zeigte, daß man auch auf Maschinen mit Fußantrieb die Strecke meistern kann, die der erste Bergabschnitt der Orientierungsfahrt war, für die der Ausbilder des NS.-Kraftfahrkorps das Gelände des Würmtals und des „Gebiets" ausgewählt hatte. Von Hohenwart gings sausend bergab ins Würmtal, aber wieder begann der Anstieg zur Burg Liebeneck hinauf bis zur Tiefenbronner Straße zum vierten Kontrollpunkt, und dann war Endspurt im Würmtal.

Der Schwarzwaldverein,

Badengruppe, machte eine Tageswanderung ganz mit „Fußbetrieb", ohne Maschine, nur mit dem Stock als Hilfsmittel durch das schöne Nagoldtal über Unterreichenbach bis Liebenzell, von der Monumentalbrücke in Weißenstein an. Es war eine richtige Blütenwanderung, die Kirschenbäume standen in prangendem Weiß und lebhaft fluteten die Wasser durch das frische Grün der Wiesen. Es war ein Tag der Erholung und Gliederlockerung, wie man ihn nicht schöner wünschen konnte.

Die Bergwacht streifte durchs Pfinztal,

die Natur hatte sich jetzt soweit entwickelt, daß der Kontrollmarsch durch die Standorte geschützter Pflanzen zugleich zu einem herrlichen Naturerlebnis wurde. Die Führung hatte Kamerad Dr. Fries, der die Bergwächter in seinem Vortrag auch in die geologische Eigenart des Steinbruchgebietes einführte, in dem wertvolle Schätze für die Bauwirtschaft gehoben werden, aber dabei nach Möglichkeit der Schutz des Landschaftsbildes in heutiger Zeit gewahrt wird. So können dann unvermeidliche Wunden im Naturkörper doch noch zu Wundern für den Wissenschaftler werden und für den forschenden Laien. — Die Schwabengruppe des Schwarzwaldvereins wird ihre Sternwanderung am Himmelfahrtstag auf die Schwanner Warte unternehmen.

Die Musikschule des Volksbildungswerks in Verbindung mit der Reichsmusik-Kammer hat den letzten Teilabschnitt der diesjährigen Lehrgänge begonnen. Der Eintritt zu dem Gruppenunterricht in Blockflöte, Handharmonika, Klavier und Violine kann noch jederzeit erfolgen.

Die Handelsschule gibt Abendfachkurse, die am 23. April beginnen und bis Ende Juli dauern, in folgenden Fächern: Englisch, Französisch für Anfänger und Fortbildungskurs für bisherige Höhere Handelsschüler, Spanisch, Buchhaltung, Rechnen, Plakatschrift, Kurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie Redeschrift, Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene. Auch Gäste können an den Kursen teilnehmen.

Ernennung, Ehrung. Regierungsinspektor Robert Wurm beim Arbeitsamt Pforzheim wurde vom Reichsarbeitsminister zum Regierungsoberinspektor ernannt. Rechnungssekretär A. Bierhalter bei der Stadtkasse feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Stadtverwaltung, die Dienststelle und der Berufsverband überreichten Geschenke mit herzlichen Glückwünschen.

Spiel und Tanz unter dem Blütenbaum
(Aufnahme: „Führer"-Geschwindner.)

Bildende Kunst in Pforzheim

In diesen Tagen wurde in den Räumen des Pforzheimer Kunst- und Kunstgewerbevereins eine Wanderausstellung unter dem Titel: „Badische Kunst" eröffnet, die von hier aus ihren Weg durch mehrere deutsche Großstädte, u. a. Stuttgart, München, Würzburg, Leipzig, Dresden nehmen wird. Sie soll dort dem badischen Kunstschaffen Achtung und Geltung verschaffen und Namen und Werk eines großen Teiles unserer badischen Künstler auch über die engere Heimat hinaustragen. Eine bessere ideelle und finanzielle Werbung kann man sich also wohl nicht denken. Der Badische Kunstverein und der Mentor dieser Ausstellung, Oskar Hagemann, haben sich damit um die badische Kunst ein nicht zu unterschätzendes Verdienst erworben, das man ihnen gerade in der Jetztzeit nicht hoch genug anrechnen kann.

Die Ausstellung selbst, der der Leiter der Staatlichen Meisterschule, Oberstudiendirektor Frank das Gesicht gegeben hat, sieht bei weitem nicht alle badischen Künstler vertreten und neben vielen bekannten Namen vermissen wir vor allem die Pforzheimer Künstler, die wir gerne in stärkerem Maße berücksichtigt gesehen hätten. Was die Ausstellung in ihrem inneren Wesen und ihrer Bedeutung über viele andere ihrer Art hinaushebt, ist die Tatsache, daß hier erstmals die Plastik zu dem ihr gebührenden Recht kommt und damit die Schau nur um so vielseitiger und interessanter wird. Hier ist also ein neuer Weg beschritten, der richtungweisend für die Zukunft werden kann. So gab es Gelegenheit, die Arbeiten von O. Schließler, der besonders eindrucksvoll hervorsticht, zu zeigen und zu würdigen. Von den Porträtisten nennen wir den eigenartigen Oskar Hagemann mit seiner ihn besonders charakterisierenden Malkunst, dann den unbestrittenen Meister des Bildes, Bocke, und schließlich noch die bekannt feinen Arbeiten des Pforzheimer Künstlers, H. Fischer. Unter den Landschaftern hebt sich in erster Linie H. Goebel sowohl in der Komposition, als auch in der Farbengebung besonders hervor.

Die Schau findet in Pforzheim sehr starke Beachtung und darf vor allem auch der Verkauf als erfreulich stark bezeichnet werden, so daß mit einer Ergänzung und Erweiterung gerechnet werden darf. So wird hier erneut der Beweis geliefert, daß die Kunst im nationalsozialistischen Staate auch im Kriege nicht ruht, vielmehr an Bedeutung nur noch gewonnen hat.

Mit besonderer Freude wurde es begrüßt, daß auch der badische Ministerpräsident Köhler mit den Herren Ministerialdirektor Mühe und Ministerialrat Professor Dr. Asal der Ausstellung unter Führung der Herren Direktor Frank und Oskar Hagemann seinen Besuch abgestattet hat.

Kurt Amerbacher.

Rund um den Turmberg

fi. Weingarten. (Aus der NS.-Frauenschaft.) In dem mit den Symbolen der Bewegung und frischem Grün aus Feld und Wald von lieber Hand stimmungsvoll ausgestalteten Lammsaale versammelten sich am Dienstagabend die Mitglieder der hiesigen Frauenschaft zu einer Feierstunde anläßlich des Geburtstages des Führers. Nach einer diesen hohen Anlaß eingehend würdigenden Begrüßung durch die Frauenschaftsleiterin Frl. Ella Breitenstein leitete ein Musikstück zur Feier über. Lieder der Bewegung und Gedichte, vorgetragen durch jüngere Mitglieder, wechselten ab mit der Lesung aus dem Leben und Wirken Adolf Hitlers. Mit dem Gruß an den Führer und den Nationalhymnen schloß die Feierstunde, die einen tiefen Eindruck bei den Teilnehmerinnen hinterließ. — Zu Ehren unserer Frauenschaft muß noch gesagt werden, daß sie sich tapfer für die Liebesgabenaktion für unsere Soldaten einsetzten. Galt es doch eine Riesenarbeit zu bewältigen, bis alle Pakete fein säuberlich und nett arangiert versandfertig gemacht waren. Der Dank unserer Soldaten wird ihnen schönster Lohn sein. Nicht zuletzt sei auch der Bevölkerung herzlich gedankt für die wirklich zahlreichen Spenden.

(Erste Sammlung für das Rote Kreuz.) Bekanntlich hat der Führer zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, das in ähnlicheer Weise wie das Winterhilfswerk während der Sommermonate durchgeführt wird, aufgerufen. Die erste Sammlung, die als Haussammlung von den Zellen- und Blockleitern der Partei durchgeführt wird, findet am heutigen Sonntag statt. Der Führer hat die bestimmte Erwartung zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk es als seine heiligste Pflicht betrachten wird, die Kosten für die Betreuung der verwundeten und kranken Soldaten durch freiwillige Opfer selbst aufzubringen. Treue um Treue. Jeder überlege, wessen Opfer wohl das größere sein wird, das des verwundeten Soldaten an der Front oder das der Heimat gebrachte.

(Unsere Pimpfe Sieger im Schießwettkampf.) Im Wettkampf um die beste Schießmannschaft im Jungbann 109 konnten die Weingarter Pimpfe den Sieg vom letzten Jahr wiederholen. Die zehn besten Mann erzielten 1126 Ringe, also den hervorragenden Durchschnitt von 11,26 Ringen pro Mann. Damit konnte das Ergebnis vom letzten Jahr nicht nur erreicht, sondern überboten werden. Bester Schütze war Alfons Ehnis, der mit 10 Schuß 118 Ringe (von 120 erreichbaren) erzielte.

(Weingartens ältester Einwohner.) In dieser Woche konnte der älteste Einwohner unseres Ortes, Schneidermeister Josef Biel, in der Robert-Wagner-Straße in voller Rüstigkeit seinen 92. Geburtstag feiern. Wir wünschen dem Jubilar noch einen gesunden Lebensabend.

sch. Flehingen. (Sportvorschau.) Am heutigen Sonntag spielt unsere 1. Mannschaft gegen eine spielstarke Mannschaft der Wehrmacht. In ihren Reihen wirken sehr gute Kräfte mit, und da auch die hiesigen Spieler mit der derzeitig besten Elf antreten können, ist bestimmt ein schönes und flottes Spiel zu erwarten, dessen Besuch sich lohnen wird. Spielbeginn 1.30 Uhr.

Heute Phönix — Germania

Zu dem heute im Wildpark stattfindenden Spiel um die Stadtmeisterschaft tritt Phönix mit folgender Mannschaft an: Fleckenstein; Kiefer, Dienert; Joram, Merz, Brink; Gizzi, Kuril, Leonardie, Benkert, Klebsattel.

„Verbrennen" Sie nicht
das Aroma
Ihrer guten Cigarette*)

ATIKAH 5Pf

*) Rasche, kräftige Züge lassen eine zu scharfe Glut entstehen, die das Aroma „verbrennt". Nur durch genießerisch langsames Ziehen vermeidet man eine Überhitzung des Rauches und bringt das Aroma zur vollen Entfaltung.

Aus der Albtalpforte

m. Ettlingen. (Arbeitstagung der Ortsgruppe Ettlingen-Ost.) Am Donnerstagabend fand in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Ettlingen-Ost eine Tagung sämtlicher Amtsleiter, Zellenleiter und Blockleiter statt, in der Parteigenosse Wenz auf eine Reihe von wichtigen Fragen zu sprechen kam. Zunächst behandelte der Redner die große Gefahr der Geschlechtskrankheiten und wies darauf hin, daß hierüber allgemeine Aufklärung vonnöten sei, um durch frühzeitige Behandlung Unheil zu verhüten. Mit besonderem Nachdruck wies dann Pg. Wenz auf die Notwendigkeit hin, daß unbebautes Land unbedingt bebaut werden müsse und daß es die vaterländische Pflicht eines jeden Volksgenossen sei, auf diesem Gebiet alles nur Mögliche zu tun. In seinen weiteren Darlegungen machte Pg. Wenz darauf aufmerksam, daß es wünschenswert sei, wenn recht viel Gebrauch vom Fallholz gemacht wird. Der dafür bezügliche Leseschein sei bei der Stadtverwaltung erhältlich (Rathaus, 2. Stock).

Was den Kindergarten der NSV. im Wattbaldenpark betrifft, so wird dieser sehr gut besucht. Die Frauen hätten hier beste Möglichkeit, ihre Kinder betreuen zu lassen. Die Einrichtung sei den berufstätigen Frauen für ihre Kinder besonders zu empfehlen. Der bisherige Kindergarten als solcher wird zu einer Tagesstätte erweitert, d. h. die Kinder erhalten in Zukunft auch ihre ausreichende Verpflegung den Tag über.

Ueber den Ehrendienst in den Wehrmannschaften machte Pg. Wenz ebenfalls längere Ausführungen. Das nächste Mal müßte eine hundertprozentige Teilnahme festgestellt werden. Jeder junge Mann, der vormilitärisch noch nicht ausgebildet und auf Grund der ergangenen Richtlinien zur Teilnahme aufgefordert sei, müsse es sich zur Pflicht machen, in die Reihen der SA.-Wehrmänner einzutreten. Nach weiteren Darlegungen über die Luftschutzmaßnahmen in unserer Stadt und über die zu befolgenden Anordnungen erfolgte eine ernste Mahnung an die Eltern, die dafür zu sorgen hätten, daß die Kinder am Abend der Straße fern zu bleiben hätten.

Zum Schlusse wurde noch auf die Beschaffung von Gasmasken hingewiesen und außerdem bekannt gegeben, daß die Dienststunden der Ortsgruppe Ettlingen-Ost künftighin am Montag und am Donnerstag von 8½ bis 10 Uhr stattfinden.

(Eröffnung des DRK.-Hilfswerkes.) Am Freitagabend fand die Eröffnung des Kriegs-Hilfswerkes in Ettlingen in den Räumlichkeiten der NSV. statt. Parteigenosse Furrer begrüßte die erschienenen Sammler und Sammlerinnen von der NSV. und NS.-Frauenschaft und erteilte dann dem Pg. Wenz das Wort. Dieser legte dar, welche Verpflichtung wir gegenüber unseren Soldaten haben und wie wir unseren Dank durch eine freudige Spende zum Ausdruck bringen können.

(Der Dank unserer Soldaten.) „Ein jeder von uns erfüllt seine Pflicht, da wo er hingestellt ist. Dafür bürgt unsere soldatische Erziehung und der treudeutsche Geist". „Mit Stolz erfüllt es den Soldaten, wenn er sieht, wie auch die Heimat das ihre tut". Das sind Ausschnitte aus Briefen, die an die Ortsgruppen Ettlingen-Ost gelangten und in denen unsere Feldgrauen für die Liebespakete bedankten. Daher Volksgenosse: Erfülle Deine Pflicht anläßlich der Roten Kreuz-Sammlung, zeige Dich würdig unserer Kameraden vor dem Feinde.

(Auszeichnung.) Maurer Hermann Massino aus Pfaffenroth ist 30 Jahre bei der Albtalbahn beschäftigt. Aus diesem Grunde fand eine sinnvolle Ehrung mit Ueberreichung einer Geldspende und eines Glückwunschschreibens durch Pg. Heil statt. Berufskamerad Hölzle sprach dem Jubilar namens der Kameradschaft ebenfalls Glückwünsche aus. Postschaffner Rabold beim Postamt Ettlingen erhielt für 25jährige Dienstzeit das silberne Ehrenkreuz verliehen.

*

n. Langensteinbach. (Todesfall.) Am Freitag verschied nach längerem schwerem Leiden unser allseits bekannter Mitbürger Christian Walch im Alter von 57 Jahren.

Wer ist Lugallen?

Kriminalroman von Alfons Zech

(32. Fortsetzung) Urheberrecht bei: Aufwärts-Verlag, Berlin.

„Gut! Meine Frau kommt sofort!" erwidert Tersteegen kurz. Wie gewöhnlich, wird seine Frau mit dem Ankleiden nicht fertig. Um 9 Uhr sollten sie bei Geheimrat Tannen sein. Es war höchste Zeit, daß sie aus dem Haus kamen.

Tersteegen wandert unzufrieden in der Halle hin und her. Aus dem Musikzimmer vernimmt er die spielerischen Takte eines Walzers. Doris hat auf die Einladung verzichtet. Sie ist in den letzten Tagen überhaupt ein wenig seltsam. Tersteegen erinnert sich seines Vorsatzes, mit Doris zu sprechen. Er geht auf die Tür des Musikzimmers zu, zögert einen Atemzug lang. Er liebt keine Auseinandersetzungen in der Familie. Doch scheint ihm diesmal eine Klarstellung nötig. Vorsichtig drückt er die Türklinke nieder, öffnet die Tür einen Spalt breit und überzeugt sich, ob Doris auch allein ist. Tersteegen staunt, als er Doris in dunkelblauen, weitfallenden Sporthosen und weißem Pullover mit geschlossenen Augen am Flügel sitzen sieht und mit verträumtem Gesicht einige Takte eines Tanzliedes präludieren hört. Das gedämpfte Licht der mehrarmigen, geschmiedeten Bronzelampe zaubert einen leichten Goldschimmer in ihre rötlich-blonden Haare. Tersteegen steht einer verwandelten Doris gegenüber. Er kennt sie nur sprunghaft, eigenwillig, mit tausend Dingen beschäftigt, nicht leicht zu behandeln, aber im Grunde ihres Herzens gutmütig. Das abgründige, weiche, verträumte Lächeln, das er in ihrer Miene sieht, ist ihm neu. Sie spielt ohne hinzusehen, bricht aber plötzlich ab, dreht sich um und blickt mit jäh verwandeltem Gesichtsausdruck zur Tür.

„Du, Papa? Ich dachte, ihr wollt zu Tannens?" fragt sie verwundert. „Ich möchte mit dir sprechen, Doris!" erwiderte Tersteegen. Die Tür fällt hinter ihm zu. Er kommt näher, bleibt vor ihr stehen. „Hu, so offiziell, Papa? Ich bin zwar Kummer gewöhnt!" Tersteegen hätte am liebsten auf diese Aussprache verzichtet. Aber nun ist es zu spät. Er steckt den Zeigefinger in den Kragen und zerrt unmutig daran herum. Doris hat ihren Vater aufmerksam betrachtet. „Deine Krawatte sitzt wieder einmal schlecht ...", stellt sie vorwurfsvoll fest, springt auf und fingert geschickt an dem schwarzen Binder herum. „So! Siehst du! Gelernt ist gelernt . . ."

„Danke!" versetzt Tersteegen reserviert. Einige Augenblicke besinnt er sich, dann gibt er sich einen innerlichen Ruck. Er war nun einmal hier. Er braucht Klarheit. „Doris . . . du kanntest meine Pläne, die ich mit dir und Geselius hatte . . .", beginnt er mit belegter Stimme. Er blickt an ihr vorbei, bemerkt aber doch, wie sie ruckartig den Kopf hebt. „Es war für mich immer eine Beruhigung, zu wissen, daß du einmal Geselius heiraten würdest. Es ist anders gekommen. Leider . . ." Er macht eine kurze Pause und fragt dann überraschend: „Wie stehst du eigentlich zu Doktor Hellin?" Doris schaut ihn groß an. „Hellin? Ich höre immer Hellin? Wie kommst du ausgerechnet auf Hellin, Papa?" fragt sie erstaunt. Sie ahnt, was kommen würde und war darauf vorbereitet. Trotzdem beginnt ihr Herz mit schnellen, harten Schlägen zu hämmern, geht ein leichtes Zittern durch ihren ganzen Körper. Sie zwingt sich, beherrscht und überrascht zu sein. Sie tut ahnungslos. Tersteegen bereut seine Fragen. Vielleicht hat er sich geirrt. Aber jetzt, da er das Thema angeschnitten hat, gibt es kein Ausweichen mehr. „Kind, ich weiß nicht recht", gibt er zögernd zur Antwort, „ich hatte das Gefühl, als ob du eine besondere Vorliebe für Doktor Hellin hättest."

„Stimmt! Er gefällt mir. Seine Art, seine Haltung, sogar sein Aussehen sind mir sympathisch. Ich schwärme für solche Männer!" Sie wendet sich dann dem Flügel zu; so sieht Tersteegen nicht die verräterische Röte, die in ihre Wangen steigt. Tersteegen weiß nicht recht, was von diesem sonderbaren Geständnis zu halten ist. Doris hat manchmal so eine spöttische Art an sich, die Dinge darzulegen, daß man nicht wußte, war es ihr Ernst oder machte sie Spaß. „Bist du nun zufrieden, Papa? Ist deine entsetzliche Neugierde zufriedengestellt? Doris lehnt jetzt mit gesenktem Kopf am Flügel, schlägt ein paar Oktaven an und wartet gespannt auf das, was ihr Vater sagen wird. Tersteegen wird ärgerlich. Warum stellte sie sich nun zum Flügel? Er dreht sich um, knipst den Lichtschalter an. Sofort flammt die klare Lichterflut des Kristall-Lüsters auf.

Doris fährt herum. Sie will etwas sagen, aber da ist Tersteegen schon zu ihr getreten. „Hör mal, Doris . . .", ihres Vaters Stimme wird scharf, „ich habe vor dir Klarheit verlangt! Hellin ist mir für eine dumme Spielerei zu schade. Er ist mein Angestellter. Ich habe mit dem Mann zu arbeiten."

„Du verlangst wohl, ich solle Hellin heiraten? Bitte, gern . . . wie du willst, Papa! Ich bin immer deine folgsame Tochter . . ."

„Zum Teufel — nein! Klarheit will ich . .", wettert Tersteegen aufgebracht. „Weshalb schreist du denn so, Papa? Ich höre doch noch gut! Du willst Klarheit . . . von mir . . . oder von Herrn Doktor Hellin?"

„Von dir . . . nur von dir . . . was Hellin tut, geht mich nichts an. Von meiner Tochter aber verlange ich, daß sie vernünftig ist! Ich verlange, daß du Einsicht hast . . . Hellin . . . ist tüchtig, er wird es auch zu etwas bringen. Aber . . . als Schwiegersohn . . ." Tersteegen stockt. Eigentlich war er ganz gut in Fahrt. Nur . . . so absolut ablehnend wie er eben sprach, ist er gar nicht. Er vertrat immer den Standpunkt, daß Doris den Mann suchen konnte, der ihr gefiel. Er mußte nur ein ganzer Kerl sein! „Schön, Papa! Du verlangst von mir, daß ich in Zukunft Hellin schneide. Bitte, gern . . . sehr gern! Ich hatte Hellin ganz nett gefunden. Er gefällt mir . . . vielleicht . . . na . . . wie du willst! Komm, Papa, sei friedlich. Draußen höre ich Mamas Stimme. Aergere dich bitte nicht. Ich will mir die Sache überlegen . . ."

Zu einer Erwiderung kommt Tersteegen nicht mehr. An der Tür taucht Frau Tersteegen auf und ruft vorwurfsvoll: „Aber Gottfried, ich verstehe dich nicht. Du bist ja noch nicht einmal angezogen? Nun warte ich schon einige Zeit!" Tersteegen kennt seine Frau. Er verzichtet auf die entsprechende Antwort und sagt nur: „Entschuldige, liebste Marga! Ich bin sofort fertig . . ." Während Frau Tersteegen sich von Doris verabschiedet, die üblichen Ermahnungen gibt, schlüpft Tersteegen schnell in seinen Mantel. Er ist verstimmt. Diese Auseinandersetzung mit Doris hat zu nichts geführt. Er hat sich unnütz erregt, denn, davon ist er restlos überzeugt, Doris tat ja doch, was sie im Grunde genommen wollte. Und ein sechsundzwanzigjähriges Mädel zu erziehen, hält Tersteegen nach seinen bisherigen Erfahrungen für ganz ausgeschlossen. Doris wartet noch, bis das Geräusch des abfahrenden Wagens in der Ferne verklungen ist, dann steckt sie sich eine Zigarette an, schaut auf die Uhr und wandert ein paarmal im Zimmer auf und ab. Eine Viertelstunde später liegt sie langgestreckt auf der Couch in ihrem Zimmer und führt ein ausgedehntes Telephongespräch mit Dr. Artur Hellin!

*

Georg Wendloff hat sich nach seinem Abschied von Renate mit verbissenem Eifer wieder an die Arbeit gemacht. Damit hofft er, den quälenden Gedanken zu entrinnen; aber er kommt doch nicht ganz davon frei.

Immer wieder unterbricht er seine Arbeit, wirft sich in seinen Sessel zurück und grübelt darüber nach, weshalb Renate so eigensinnig war. Um zehn Uhr hat er genug. Mit Mühe und Not hat er den Artikel für die neue Sonnabend-Nummer aufgesetzt; als er ihn flüchtig überfliegt, stellt er fest, daß seine Arbeit mißlungen ist. Unzufrieden knüllt er die Bogen zusammen und schleudert sie mit einem Fluch in die Ofenecke. Als er seinen Schreibtisch abräumt, dringt in die Stille des Hinterhofes das Geräusch von schnellen Schritten. „Hoffentlich kommt keiner zu mir . . ." murmelt er verärgert. Aber zwei Minuten später schlägt die rostige Türglocke im Setzersaal an. Georg geht hinaus, schaltet die Deckenlampe ein und öffnet die Tür. Er fährt aber sofort zurück, starrt fassungslos auf Kriminalrat Wiggen, der mit unbewegtem Gesicht den Hut lüftet und einen Schritt auf Georg zu macht. „'n Abend, Herr Wendloff! Entschuldigen Sie die späte Störung! Sie haben wohl Schluß gemacht — was? Na, dann kommen Sie doch bitte mit! Wir fahren zunächst in Ihre Wohnung. Sie können sich dort die nötigen Sachen einpacken, die Sie für die Nacht gebrauchen. Zahnbürste und so weiter . . ." „Aber . . ." Mehr bringt Georg nicht über die Lippen. Sein Gesicht ist plötzlich von einer wächsernen Blässe überzogen. „Na, kommen Sie schon, Herr Wendloff! Ich muß mich beeilen! Sie haben mit dieser Ueberraschung wohl nicht mehr gerechnet?" Ein sinnloser Zorn steigt in Georg auf. Er muß sich beherrschen, sonst wäre er diesem Menschen, der so kühl und unbewegt vor ihm steht, an die Kehle gesprungen. Er reißt sich zusammen. Nein, denkt er verbittert, diese Ueberraschung habe ich wirklich nicht erwartet! „Ich bin sofort fertig, Herr Kriminalrat!" preßt er tonlos zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor. Er dreht sich um, will in sein Zimmer zurück.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einst Schloß - heute NSV.-Kinderkrippe

Neue Sinngebung für eine alte deutsche Kulturstätte am Oberrhein

Köstlich und voller Schönheit ist das weite Hügelland der Vorberge des Schwarzwaldes zwischen Kinzig und Elz. Treppenförmig bauen sich an den niederen Hängen die Felder und Rebstöcke der Bauern auf. Grüne Wiesentäler, die im Frühsommer eine bunte Blumenpracht entfalten, ziehen sich hin zu den überhöhenden Waldbergen mit alten Buchen und Eichenbeständen. Weit geht der Blick hinaus über die Oberrheinlandschaft bis hin zur blauen Kette des Wasgenwaldes. Frühjahr und Spätjahr, Kirschbluest und Repsblüte, Obsternte und Weinherbst muß man in dieser Landschaft erlebt haben.

Südwärts von Lahr, nahe dem Dorf Kippenheim, springt ein Basaltkegel weit hinaus in das Rheintal. Romantisch ist das Bild, wie dieser Berg mit Dorf und Schloß bebaut ist. Das altdeutsche Wort „mahal" gab Schloß und Dorf seinen heutigen Namen Mahlberg. Ursprünglich Gerichts- und Thingstätte, Stätte der Heerschau über freie, wehrfähige Männer, wird der Berg später Herren- und Grafensitz und Schloß. Auf dem Bergrücken wird eine Stadt, am Fuße des Hügels siedeln Bauern mit ihren Fachwerkgehöften. Im Jahre 1007 schenkt Kaiser Heinrich II. Mahlberg an sein neues Bistum Bamberg. Dann wird es Lehen der Grafen von Breisgau. 1218 fällt es an die Staufer. Friedrich II. hält auf ihm Hof. 1248 aber, als die Zentralmacht des Reiches schon brüchig war, erobern die nahen Geroldsecker das Schloß. Konradin, der letzte Hohenstaufe, verkauft diesen am 8. Mai 1265 seine Rechte. 1312 wird Mahlberg Reichslehen an die Geroldsecker. Nach deren Niedergang fällt es an die Grafen von Moers und Saarwerden, wird ab 1442 Gemeinschaftsbesitz mit den Markgrafen von Baden und fällt 1771 nach deren Aussterben an Baden-Durlach.

Im Dreißigjährigen Krieg und später im holländischen werden wesentliche Teile des Schlosses zerstört. Die Markgrafen von Baden bauen es wieder auf. Es wird unter ihnen zur Landvogtei, zwischendurch aber nimmt gelegentlich der Türkenlouis Winterquartier auf dem sonnigen, lieblichen Berghügel. An der Südfront der Anlage steht ein mächtiger, stolzer Bau, die alte Landschreiberei. Am Querbalken des Portals finden wir das Zeichen der Erbauer, das Geroldsecker Wappen verbunden mit der Ebersteiner Rose. Hier also saßen einst die Landschreiber, hier also entstanden die Aktenbündel, die uns Heutigen reiche Fundquellen bieten. Hier oben also residierten die baden-badischen Oberamtmänner und Landvögte. Nach Aufhebung der Landvogtei war es wohl gefühllos, diesen altehrwürdigen Bau, diese alte deutsche Kulturstätte am 16. August 1832 öffentlich zu versteigern. Es war gut so, daß sich die in Altdorf benachbarten Freiherrn von Türkheim das Anwesen um 6750 Gulden erwerben konnten.

Das Schloß ist heute in guten Händen. Die Burgherrin war einige Jahre lang für Mahlberg gleichzeitig auch Mutter- und Kindfrau. Und nun ist in das erste Stockwerk der alten Landschreiberei eine Hilfskinderkrippe der NSV. eingezogen.

Eine alte deutsche Kulturstätte erhält eine neue Sinngebung. Helle Räume, in die durch mächtige Bogenfenster das Sonnenlicht hereinflutet, haben viele kleine Kinderbettchen aufgenommen. In einem schönen Eckzimmer ist eine Krabbelstube eingerichtet. Reichsbundschwestern der NSV. betreuen pflichtbewußt den Schatz der Mütter, die als Bauersfrauen vor morgens früh bis abends spät in der Bauernwirtschaft und auf dem Feld ihre Pflicht erfüllen. Die Kinderfürsorge in Mahlberg ist damit zum Nutzen der Volksgemeinschaft, zum gesunden Werden der Kinder um ein entscheidendes Stück und beispielgebend vorangetragen.

A. W.

Kameradschaft - auch in der Heimat!

Appell an das badische Landvolk — Jetzt wird sich die Dorfgemeinschaft bewähren

In allen Teilen unseres badischen Landes, ob am Rhein, im Schwarzwald, am Bodensee oder auf den gesegneten Fluren des Baulandes, formiert sich mit Macht die Front auf dem Acker, um die Erzeugungsschlacht zu schlagen. Die sorgfältige Frühjahrsbestellung drängt an allen Ecken und Enden, der Boden muß bearbeitet und Saat und Jungpflanzen müssen der Erde anvertraut werden.

Arbeitskraft und Arbeitswille sind in diesen Tagen alles. Die Arbeitsnot wird gebrochen durch den Einsatz fremder Arbeitskräfte, durch Nachbarhilfe und Gemeinschaftsarbeit. Wo die Nachbarn beispielsweise im Dorf achtsam und willig sind, kann viel geschafft werden. Seid nicht stolz oder verschämt, die nachbarliche Hilfe zu gewähren bzw. anzunehmen. Alle im Dorf haben nicht nur das Wort Gemeinschaft im Munde zu führen, sondern danach zu handeln. Die Landfrauen, die heute vielfach allein dem Betrieb vorstehen, sollen erfahren, daß die Dorfgemeinschaft lebt, arbeitsmäßig hilft und dadurch in der Erzeugungsschlacht siegt. Heute darf kein Klatsch, kleinlicher Zank, Neid oder Haß die Zusammenarbeit in unseren Dörfern und Höfen und auf unseren Aeckern stören. Wenn über Frühjahrsbestellungssorgen ein Vertrauensverhältnis unter den Dorfbewohnern besteht, wenn viele Hände anpacken, wird es keinem zu schwer, im Gegenteil, es wächst der notwendige Mut und die Arbeitsfreude.

Nachdem von seiten der Landesbauernschaft Baden alles in bezug auf Mobilmachung und Beschaffung von Arbeits- und Gespannkräften, Maschinen und Geräten und allen sonstigen landwirtschaftlichen Betriebsmitteln geschehen ist, heißt der entscheidende Frontabschnitt der Erzeugungsschlacht: Dorfgemeinschaft! Am Landvolk, vornehmlich an den Ortsbauernführern, Bürgermeistern usw. liegt es nun, schnellstens Organisation und wirtschaftlichen Einsatz von Arbeitskraft, Gerät, Maschine, Gespann und jedem anderen landwirtschaftlichen Betriebsmittel vorzunehmen. Vermeidet dabei aber in unseren stark kleinbäuerlichen badischen Gebieten unverantwortliche Zeitverluste durch gemeinsame Feldbestellung von einzelnen Grundstücken, gemeinsamen bzw. genossenschaftlichen Maschinen- und Geräteeinsatz, Bildung von Erzeugergemeinschaften oder geeignete Zusammenstellung und Einsatz von Arbeitsgruppen. Es darf beispielsweise kein Vielfachgerät während der jetzigen Pflanzzeit auch nur einen halben Tag ungenutzt bleiben. Wenn es der Eigentümer gerade nicht braucht, denkt an andere Standesgenossen im Ort oder vielleicht auch an die nahe Nachbargemeinde.

Die sofortige Förderung der Gemeinschaftsarbeit auf dem Lande mit allen nur erdenklichen Mitteln, ferner die freiwillige Gemeinschaftshilfe zwischen Stadt und Land, zu der gerade auch jetzt in unserem Gau die Partei aufruft, und der begeisterte und restlose Einsatz der Jugend aus Dorf und Stadt bei der Landarbeit sind wichtige Faktoren zur Sicherung kommender Ernten.

Die Hauptsache ist, daß kein Acker unbestellt, keine Wiese ungemäht bleibt und auf allen Flächen höchstmöglichste Erträge herausgeholt werden. Badische Bauern und Landwirte, als Soldaten der Kriegserzeugungsschlacht im Kampf gegen die englische Hungerblockade, seid und bleibt Kameraden! Dann wird der Sieg unser sein!

Schiebergeschäftchen mit Taschenlampen

Der Angeklagte Ernst Keck aus Karlsruhe hatte Gegenstände des täglichen Bedarf beiseite geschafft und dem ordnungsmäßigen Umlauf der Wirtschaft entzogen, nämlich Taschenlampen und zugehörige Batterien. Er schaltete sich als Zwischenhändler ein, der mit Zwischengewinnen weiterverkaufte und zwar in einer durchaus unerwünschten Richtung. Damit gefährdete und erschwerte Keck die Deckung der Nachfrage für lebenswichtige Zwecke außerordentlich. Die tägliche Mittagspause während der Arbeit benutzte er, um in Karlsruhe herumzuschnüffeln und sich Taschenlampen, Hülsen Batterien und Birnchen zu erschleichen. Er kaufte bei seinem eigenen Chef, in anderen Fachgeschäften und Warenhäusern alles Erreichbare zum Ladenpreis auf, oft unter allerhand Vorspiegelungen. Das gehamsterte Material verkaufte Keck an Angehörige dunkler Gewerbe, die ihm für die so begehrten und rargewordenen Taschenlampen und Batterien gern erhebliche „Trinkgelder" zuschoben. Keck aber sagte durchaus nicht nein. Damit verging er sich gegen die Kriegswirtschafts-Verordnung, gegen die Preisstop-Verordnung und auch gegen das Zwischenhandelsverbot.

Nach der Kriegswirtschafts-Verordnung kommt als Normalfall Zuchthaus in Frage. Da der Täter vielfach und besonders übel vorbestraft ist, kamen mildernde Umstände nicht in Frage. Das Urteil des Sondergerichts Mannheim lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft sowie zwei Jahre Ehrenrechtsverlust und Publizierung im Gauorgan der Partei.

Der Schutz der Fensterscheiben bei Luftangriffen

Im Auftrage des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe wird ein Merkblatt über den Schutz der Fensterscheiben bei Luftangriffen von Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes an die Bevölkerung verteilt werden. Das Merkblatt weist darauf hin, daß in der Umgebung des Einschlags von Fliegerbomben Fensterscheiben auch auf größere Entfernung hin häufig zerstört werden. Ein unbedingt sicheres Schutzmittel gibt es hiergegen nicht. Jedoch kann das Oeffnen der Fenster und das Schließen der Roll- oder Klappläden oder der Jalousien eine Zerstörung der Fensterscheiben bei Luftangriffen in vielen Fällen verhindern.

Wegen der großen Bedeutung der Fensterscheiben für die Erhaltung gesunder und gebrauchsfähiger Wohn- und Arbeitsräume muß jedem Volksgenossen dringend geraten werden, wenn einmal Luftangriffe kommen, die geeigneten Schutzmaßnahmen für seine Fensterscheiben wenigstens in den unentbehrlichsten Räumen durchzuführen. Sofern es die örtlichen Verhältnisse und die Witterung gestatten, sollen möglichst viele Fenster ständig offenbleiben, bei Doppelfenstern wenigstens die inneren Fenster. Außerdem sollte man an möglichst vielen Fenstern die Roll- und Klappläden oder Jalousien dauernd geschlossen halten. Diese Maßnahmen vereint bieten den besten Schutz. Wo der Weg zum Luftschutzraum so kurz ist, daß bei Fliegeralarm die Zeit zum Oeffnen der Fenster und zum Schließen der Läden noch vorhanden ist, kann dies noch bei Fliegeralarm mit der gebotenen Beschleunigung erfolgen.

Das Bekleben der Fensterscheiben mit Streifen aus Papier usw. schützt die Scheiben nicht vor dem Zerspringen. Es empfiehlt sich weiter, in gewissem Umfange Ersatzscheiben oder wenigstens Holz- oder Papptafeln für einen behelfsmäßigen Ersatz zerstörter Scheiben bereitzuhalten.

Volksgasmasken nicht im Luftschutzraum aufbewahren!

Auf Anfrage weist die „Sirene" auf einen Erlaß des Reichsministers der Luftfahrt hin. In diesem Erlaß wird erklärt, daß eine aus Bequemlichkeit erfolgende dauernde Aufbewahrung von Volksgasmasken im Luftschutzraum unzulässig ist. Die Volksgasmaske muß während der Lagerung vor Feuchtigkeit geschützt werden. Diese Forderung wird bei der Aufbewahrung in Luftschutzräumen jedoch nicht erfüllt.

Kurze Nachrichten aus Baden

Freiburg i. Br. (Seit Tagen vermißt) Vermißt wird Frau Maria Schwarz geb. Rombach, geboren am 29. 4. 1873, zuletzt in Freiburg i. Br., Tullastraße 30 wohnhaft. Nach einem hinterlassenen Brief ist anzunehmen, daß sie sich ein Leid angetan hat. Sie hat sich am 16. 4. 1940, gegen 20 Uhr, aus ihrer Wohnung in Richtung Mooswald entfernt und seither fehlt jede Spur von ihr. Beschreibung: Etwa 155 Zentimeter groß, untersetzt, ovales blasses Gesicht, auf der Stirn und an beiden Wangen auffallende Falten, weißes, dünnes, in der Mitte gescheiteltes Kopfhaar, graue Augen, kleiner, zahnloser Mund, schwarzer Wollschal, schwarzer Wintermantel, dunkelgraues Kleid, weißes Hemd mit halblangen Aermeln, schwarze lange Strümpfe, schwarze lederne Schnallenschuhe. Anhaltspunkte über den Verbleib der Vermißten wollen der Kriminalpolizei, Adolf-Hitler-Straße 167, dem nächsten Polizeirevier oder Gendarmerie-Posten mitgeteilt werden.

Meßkirch. (Der lebende Leichnam.) Im nahen Krumbach schwänzte ein Faulpelz die Arbeit und machte sich einen vergnügten Tag damit, daß er in der ganzen Gegend umherging und einem Krumbacher Bürgersohn die Leiche ansagte, wobei er natürlich von allen geladenen „Leidtragenden" ein Taschengeld bekam. Als die Leute sich die schöne Leiche ansehen wollten, weilte sie noch im Diesseits, und zwar springlebendig. Allerdings lag die „Leiche" krank zu Bett. Der Spaß sollte dem Faulpelz schlecht bekommen. Er wurde von der Gendarmerie abgeholt.

Tuttlingen. (Zwei Knirpse rissen aus.) Die Mütter zweier fünf und sieben Jahre alten Knaben erschienen abends auf der Polizeiwache und brachten voller Aufregung vor, daß ihre Kinder gegen 14 Uhr von zu Hause weggelaufen und nicht mehr zurückgekehrt seien. Auch die von der Polizei und von Bekannten noch nachts durchgeführte Suche verlief ergebnislos. Am anderen Morgen um 7.30 Uhr wurden die beiden Ausreißer von einem Kraftwagenfahrer in dem Obergestell einer Kutsche schlafend gefunden, die als Gartenhaus auf dem Auffüllplatz am alten Donaubett aufgestellt war. Die beiden Ausreißer konnten wohlbehalten ihren besorgten Müttern übergeben werden.

Der Materialeinsatz beim Deutschen Roten Kreuz

Zum Beginn des Kriegshilfswerks

Schon in dem Augenblick, als Reichsminister Dr. Goebbels im Auftrage des Führers das deutsche Volk für die Sommermonate zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz aufrief, hat es niemand gegeben, der sich diesem Appell verschlossen hätte. Die Fürsorge und Vorsorge für das gesundheitliche und sanitäre Wohl unserer Frontkämpfer ist gerade in dem gegenwärtigen Entscheidungskampf über die organisatorische Aufgabenteilung hinaus zu einer wohlverstandenen Verpflichtung der gesamten Heimat geworden. Und ebenso wie bereits der überragende Erfolg des ersten Kriegswinterhilfswerks die Einsatzbereitschaft und -freudigkeit aller Volkskreise in der Heimat erwiesen hat, so legen auch schon die ersten spontanen Spenden zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz dafür Zeugnis ab, daß auch diese neue Aufgabe der Heimat auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Bei der Bekanntgabe dieses neuen Hilfswerks der schaffenden Heimat für die kämpfende Front sind nun bereits eine Reihe von eindrucksvollen Zahlen genannt worden, die den notwendigen Materialaufwand bei der pflegerischen Betreuung unserer Verwundeten und Kranken an der Front in Einzelbeispielen schlagartig beleuchteten. Jeder einzelne unter uns kann sich darüber hinaus eine Vorstellung davon machen, welche gewaltige Ausdehnung diese Betreuung in diesem Kriege angenommen hat, nicht allein im Zusammenhang mit den militärischen Operationen, sondern darüber hinaus auch in den rückgegliederten Gebieten und bei der Rückführung der Volksdeutschen aus den Randstaaten. Und doch fragt man sich als Außenstehender vielleicht manchmal, welcher Art denn über den persönlichen Einsatz hinaus der große Materialbedarf des Deutschen Roten Kreuzes ist. Um uns diese Frage beantworten zu können, haben wir das

Zentrallager des Deutschen Roten Kreuzes

aufgesucht. Von Wald umsäumt, liegen hier auf einem großzügig angelegten Gelände mit eigenem Bahnanschluß die langgestreckten Lagerhallen, die mit all den Dingen gefüllt sind, die beim Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes an und hinter der Front gebraucht werden. Wir gehen durch weite, sorgsam klimatisierte Hallen, in denen Medikamente abgefüllt und in die reichhaltig versehenen Feldtaschen der Aerzte, Pfleger, Schwestern, und Helferinnen verteilt werden, wir sehen riesige Mengen von Verbandzeug aller Art, von Arm- und Beinschienen, von Feldbetten und Krankentragen in neuen, wesentlich leichter gestalteten Konstruktionen — und schon reichen die geräumigen Hallen kaum aus, um alle die vorsorglich angesammelten Vorräte zu fassen: nur mühsam zwängen wir uns durch die vom Fußboden bis zur Decke reichenden Stapel hindurch, und noch außerhalb der Lagerräume haben auch die Gänge noch gewaltige Mengen an Paketen und Kisten aller Art aufnehmen müssen. Dann wieder öffnet sich eine Tür, und wir stehen im Lager der Dienstkleidung: wie in einem der riesigen großstädtischen Bekleidungshäuser hängen hier in endlosen Reihen Uniformjacken und -mäntel für die Männer, liegen Beinkleider, Wäsche und Stiefel sowie sonstige Ausrüstungsteile in den Regalen; ein Stück weiter beginnt das nicht minder umfangreiche Lager der Schwestern- und Helferinnenbekleidung, und dahinter öffnen sich uns die dicht aneinandergereihten Schränke, die den „Stolz der Hausfrau" beherbergen: sauber gebündelte Ballen von Bett- und Leibwäsche für die Kranken und Verwundeten. Und wieder wechselt das Bild: jetzt stehen wir an der Laderampe, wo die in Gebrauch gewesenen Ausrüstungsgegenstände, von Wäsche und Uniformen angefangen bis zu den Platten der transportablen Lazarettbaracken, aus dem Eisenbahnwagen ausgeladen, durch einen riesigen Desinfektor geschickt und auf der anderen Seite wieder keimfrei entnommen werden können. Hier schließt sich auch ein vielteiliger Werkstattbetrieb an, in dem die zerlegbaren Baracken überholt, Anstrich- und Tischlerarbeiten erledigt und überhaupt alle Instandsetzungen vorgenommen werden, die bei einem so reichhaltigen Betrieb anfallen. Auf der anderen Gebäudeseite, gegenüber dem Bahnanschluß, liegt in der Nähe auch die Verladerampe für den Lastwagenbetrieb, so daß die kürzesten Transportwege für die großen Barackenteile usw. gegeben sind.

Dann aber treten wir wieder ins Freie hinaus, und vor uns zeigt sich nochmals eine riesige, langgestreckte Halle. Hier ist die

Unterkunft für das große fahrbare Lazarett,

das gegenwärtig zur Betreuung der Wolhyniendeutschen eingesetzt ist. Eine ganze Sanitätsstadt auf Rädern stellt dieser Park von 8 Zugmaschinen und 16 Anhängern dar, zu dem außerdem noch zwei Autobusse für das Sanitätspersonal, 3 Personenkraftwagen, Wassertank- und Oeltankwagen sowie 3 Krafträder gehören. Eigene Kraftanlagen, eigene Beheizung, ein eigener Großküchenwagen und ein Wäschewagen ergänzen den großen Bedarf eines solchen Unternehmens. Die Leistungsfähigkeit dieses Bereitschaftslazaretts umfaßt 400 Kranke; aus den Ueberdachungen der Zugmaschinen und Anhänger können aber darüber hinaus auch noch weitere 14 große und 8 kleine Reservezelte gebildet werden. Dabei ist dieses Bereitschaftslazarett in seinen Baracken für alle klinischen Disziplinen gerüstet.

Ein solcher Rundgang kann in seiner verwirrenden Fülle natürlich nur einen unvollkommenen Eindruck von dem Ausmaß dieses Gesamteinsatzes vermitteln. Aus allen diesen Einzelheiten aber spricht für uns die Verpflichtung, diesen vielseitigen Bedarf von der Heimat aus nach Kräften zu unterstützen und unser eigenes materielles Opfer mit der persönlichen Hilfs- und Einsatzbereitschaft der Männer und Frauen des DRK. zu verbünden.

Mv.

Wiederaufnahme der Hochseefischerei

Die deutsche Hochsee- und Küstenfischerei ist nach Ueberwindung der letzten Winterschwierigkeiten nunmehr auf verschiedenen Gebieten wieder aufgenommen worden. So sind deutsche Fischdampfer in die Ostsee ausgelaufen und die ersten Frühjahrsfänge werden gelandet. Das Ergebnis wird allgemein als befriedigend bezeichnet. Auch die Schollenfischerei sowie der Krabben- und Stintfang wurden wieder aufgenommen. Bei fortschreitender Erwärmung des Wetters werden die Anlandungen auch hier reichlicher sein.

Aus dem Kattegatt werden große Fangmöglichkeiten gemeldet, nachdem dort der Bestand an Fischen fünf Monate hindurch geschont worden ist. Hier wird vor allem nach einer Ankündigung des dänischen Fischereivereins auch die dänische Hochseefischerei wieder aufgenommen.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG., Frankfurt am Main. Der AR. beschloß, der auf den 8. Juni einberufenen oHV. die Verteilung einer Dividende von wieder 6 % vorzuschlagen. — Nach der Verwaltungsmitteilung bewegte sich der Umsatz in 1939 im Rahmen des vorjährigen Umsatzes (87,3 Mill. RM). Der Betriebsüberschuß wird weiter erhöht mit 10,7 (8,5) Mill. RM ausgewiesen. Abschreibungen auf Anlagen erforderten 3,5 (3,3 außerdem noch 0,10 Mill. RM andere Abschreibungen), Rückstellungen für Wohlfahrtspflege 0,30 (0,20), ausweispflichtige Steuern 5,00 (3,2) Mill. RM. Nach Zuweisung von wieder 0,50 Mill. RM an Andere Rücklagen verbleibt ein Reingewinn von 2,30 (1,80) Mill. RM. Nach der Zahlung von 6 % Dividende und einer weiteren Zuweisung von 1,0 (—) Mill. RM auf das Konto „Andere Rücklagen" sollen 400 000 (885 000) RM auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Preise für Ueberholungs- und Instandsetzungsarbeiten an Kraftfahrzeugen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Zweite Anordnung zur Regelung der Preise für Ueberholungs- und Instandsetzungsarbeiten an Kraftfahrzeugen erlassen. Danach dürfen für diese Arbeiten, soweit vom Reichsinnungsverband des Kraftfahrzeughandwerks gemeinsam mit den Kraftfahrzeugfabriken hierfür Arbeitspreislisten aufgestellt werden, höchstens die in diesen Listen verzeichneten Preise berechnet werden. Die Arbeitspreislisten bedürfen der Genehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung. Bei nicht handwerksgerechter Ausführung der Arbeiten müssen die Arbeitspreise angemessen ermäßigt werden. Die Werkstätten dürfen für sämtliche Karosserie-, Aufbau-, Lackierungs- und Elektrikerarbeiten, die nicht in den eigenen Betrieben durchgeführt werden, ihrem Auftraggeber höchstens einen Aufschlag von 10 v. H. auf die Nettopreise des Lieferers berechnen. Probefahrten dürfen besonders in Rechnung gestellt werden. Die Arbeitspreise gelten nur für die Ausführung von Arbeiten an Fahrzeugen in serienmäßiger Ausführung und unveränderter Konstruktion. Sind die Fahrzeuge in der Pflege und Wartung besonders vernachlässigt oder weisen sie in einzelnen Teilen Formveränderungen auf, so können die Arbeitspreise angemessen überschritten werden, falls besondere zusätzliche Arbeiten, die vorher nach Umfang und Preis mit dem Auftraggeber besonders festgelegt werden müssen, erforderlich werden. Die Arbeitspreislisten sind in den Werkstätten sichtbar auszulegen. Die Preisbildungsstellen werden ermächtigt, bis zu 5 v. H. niedrigere Höchstpreise als die Arbeitspreise festzusetzen. Die Anordnung tritt am 1. Mai 1940 in Kraft, und zwar auch in den eingegliederten Ostgebieten. (Abgedruckt im Dt. Reichsanzeiger Nr. 95.)

Bayerische Motoren-Werke AG., München. Der am 22. 5. einzuberufenden HV. soll die Verteilung einer Dividende von wieder 8 % vorgeschlagen werden. Der Umsatz hat sich weiter erhöht und auch die Tochtergesellschaften konnten ihre günstige Entwicklung fortsetzen.

Grün & Bilfinger AG., Mannheim. Die Gesellschaft berichtet für 1939, daß der Jahresertrag vermindert mit 26,17 (29,95) Mill. RM ausgewiesen wird. Erträge aus Arbeitsgemeinschaften erbrachten 0,098 (1,01), Zinsen 0.30 (0,32), während ao. Erträge eine starke Steigerung auf 1,61 (0,15) zeigen. Diese umfaßten in der Hauptsache Erlöse für verkaufte Groß- und Kleingeräte, Mieten für Geräte und Maschinen und Mieteinnahmen aus Häusern. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 18,46 (21,69), soziale Abgaben 1,61 (1,77), Steuern 2,79 (1,97) und ao. Aufwendungen 0,60 (0,54). Nach auf 3,44 (2,75) Mill. RM erhöhten Abschreibungen auf Anlagen und nach Zuweisung von 0,50 (2,0) Mill. RM an die Pensionskasse, deren Vermögen dadurch auf rund 7,70 Mill. RM ansteigt, verbleibt einschl. 209 530 (210 396) RM Vortrag ein Reingewinn von 1,40 (2,87) Mill. RM, aus dem wieder 15 Proz. Dividende auf das AK. von 4,41 Mill. RM verteilt werden soll. 7 Proz. gehen wieder an den Anleihestock. 242 358 RM werden auf neue Rechnung vorgetragen. (HV. 10. 5.)

Demag. In der HV. der Demag AG., Duisburg, in der 77 Aktionäre ein AK. von 17,38 Mill. RM vertraten, wurde der Abschluß für 1939 vorgelegt und einstimmig die Verteilung einer Dividende von wieder 8 % beschlossen. Wie mitgeteilt wurde, ist Geroldirektor Wolfang Reuter nach über 50jähriger Tätigkeit bei dem Unternehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. An seine Stelle als Vorsitzer des Vorstandes tritt sein Sohn Dipl.-Ing. Hans Reuter.

s. Nürnberger Hopfenmarkt. Obwohl in der Berichtswoche die Nachfrage am Nürnberger Markt sowohl für den Inlandsbedarf wie auch für den Export immer noch gut war, hielt sich das Geschäft doch in recht engen Grenzen. Es mangelte an entsprechendem Angebot, denn die Vorräte sind jetzt bei der sehr vorgeschrittenen Saison nur noch gering und bis auf kleine Reste geräumt. Die Umsätze beschränkten sich infolgedessen nur auf unbedeutende Posten Hallertauer, die im Preisrahmen von 215—230 RM übernommen wurden. Tettnanger und Spalter wurden überhaupt nicht mehr gehandelt. Wochenschlußstimmung: Ruhig — Preise fest. — Nach den nunmehr überall im Gange befindlichen Arbeiten in den Anlagen ist die Pflanze meist gut durch den Winter gekommen. — Am Saazer Markt hielt die Nachfrage weiter an, die Stimmung blieb unverändert fest. Gehandelt wurden durchweg kleinere Partien beworhandener Ware bis zu 230 RM. je 50 Kg. Die Käufe erfolgten fast restlos für Auslandsrechnung. Preisnotierungen: Saazer Hopfer 160—230 RM, Auschaer 136—150 RM und Daubaer Hopfen 136—145 RM je 50 Kg. erste Kosten. — Am belgischen Markt Tendenz sehr fest. Ohne Verkäufer notierten 1940er Poperingher (Oktober-November) 1100 Frs. je 50 Kg. (500 Frs. = 42,12 RM).

Das war die Strafe!?

Ja, das war die Strafe für Vaters Unachtsamkeit: die gedankenlos auf den Aschbecherrand gelegte Zigarre brannte weiter und fiel herunter. Ein häßliches Loch in der Tischdecke ist die Folge! Ein zweites Mal wird Vater das sicherlich nicht tun!

Aber nicht nur die Männer, sondern auch die Hausfrauen sind manchmal gedankenlos. Sie lassen den Kalk des harten Wassers ungehindert sein Vernichtungswerk betreiben, nur weil sie die schädlichen Folgen nicht sofort sehen können. Der Kalk im Wasser vernichtet nämlich nicht nur Seife, er bewirkt auch ein vorzeitiges Vergrauen der Wäsche. Wie gut ist es da, zu wissen, daß wir in *Henko Bleich-Soda ein bewährtes Mittel besitzen, das diesen Nachteil verhindert. Wichtig ist aber, daß man Henko immer 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge in Wasser verrührt, dann ist die weichmachende Wirkung von Henko am größten.

*Wir bemühen uns nach besten Kräften, der wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, wenn uns dies zur Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.

17

Gutschein

für kostenfreie Zusendung der aufklärenden Lehrschrift „Wäscheschäden - wie sie entstehen - und wie man sie verhütet".

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Absenden an:
Henkel & Cie. AG., Düsseldorf
Persilwerke

H 115 f/40

Popularität ist, wenn man . . .

Von Hans Becker

Trotz ihrer 18 Jahre hatte Rosemarie schon in drei Filmen mitgespielt. Nicht etwa, was man so mitspielen nennt. Nein, richtig in großen Rollen mit vollem Namen auf den Vorankündigungen, im Personenverzeichnis und nachher gesperrt in den Kritiken. Nach ihrem letzten Film „Der Mondscheinwalzer" hatte eine große Zeitung sogar ein langes Interview veröffentlicht. Und in der Briefkastenecke des Filmjournals mehrten sich von Mal zu Mal die Anfragen nach ihrem Alter, ihrem Geburtstag, ihrem Werdegang, ihrer Haarfarbe und ihren Lieblingsblumen. Kurzum, alles sprach dafür, daß Rosemarie auf dem besten Wege war, populär zu werden.

Oder war das etwa nichts, wenn da Herr Emanuel Röselmüller aus Mittweida auf himmelblauem, zartduftendem Papier u. a. schrieb: „Welcher allen weiblichen Reizen aufgeschlossene Mann könnte je den stillen Zauber Ihrer Lippen und die träumende Tiefe Ihrer Augen vergessen? Wer würde unter tausend nicht den schelmischen Uebermut Ihres Lächelns wiedererkennen?"

„Was sagst du dazu?" fragte Rosemarie, nachdem sie ihrer Freundin Wera am Telephon diese fundamentalen Sätze aus Mittweida mitgeteilt hatte.

„Der ist bestimmt unterbelichtet", gab Wera wegwerfend zur Antwort. Rosemarie war natürlich anderer Meinung. „Wieso? Das finde ich durchaus nicht", widersprach sie leicht gekränkt. „Warum sollte er mich denn nicht wiedererkennen? Neulich erst auf dem Kurfürstendamm . . ."

„Nun ja, auf dem Kurfürstendamm", beharrte Wera boshaft. „Aber draußen in den Vororten — von Mittweida gar nicht zu reden. Da kennt dich bestimmt kein Mensch wieder."

Rosemarie war wütend. Sie verabschiedete sich kurz und warf den Hörer auf die Gabel. War das nicht eine Frechheit, ihr so etwas zu sagen? Hatte sie nicht neulich erst fünf Meter groß vier Wochen lang an der Front der Alhambra gehangen? Hatte die Zeitschrift „Kultur und Sport" nicht ein ganzseitiges Titelbild von ihr veröffentlicht? Und da sollte sie niemand erkennen? Der wollte sie es schon beweisen! Gleich zog sie sich um und fuhr mit der U-Bahn hinaus bis zur Danziger Straße. Sie hatte Glück. Im Trocadero an der Schönhauser Allee wurde gerade der „Mondscheinwalzer" gezeigt. Rosemarie löste einmal zweites Parkett und quetschte sich, von der Platzanweiserin mit der Taschenlampe zurechtgewiesen, an mehreren unwilligen Knien vorbei auf ihren hölzernen Klappsitz.

Der Film näherte sich seinem Ende. Eben lief die große Szene, in der Rosemarie ihre Perlenkette versetzen will, um dem geliebten Zirkusreiter zu helfen. „Aber ich brauche 500 Mark. Sie müssen mir das Geld geben", schluchzte Rosemarie auf der Leinwand. Und Rosemarie im Parkett war restlos erschüttert.

Dagegen ließen sich die beiden halbwüchsigen Burschen, die rechts neben Rosemarie saßen, gar nicht in ihren lauten Betrachtungen stören. Rosemaries Filmtränen liefen an ihrem Gemüt ab wie der Regen an der Oelhaut. „Wat die bloß ejal heult, die dumme Pute, wenn se wat vakoofen will", meinte der eine. Der andere pflichtete ihm zu mit der Feststellung: „So wat laß ick mia von meine Ella nich bieten."

Darauf war es eine Weile still, aber dann ging's wieder los: „Mensch, macht die dußlije Oojen. Die hat woll noch keen nackten Mann in 'ne Badehose jesehen."

Gott sei Dank war der „Mondscheinwalzer" jetzt zu Ende. Rosemarie stand schweratmend auf und entledigte sich ihres Pelzes.

Die beiden Kavaliere zur Rechten unterzogen ihre Nachbarin jetzt im Scheine der spärlichen Lampen einer eingehenden Musterung. Sie taten das ebenso ungeniert, wie sie vorhin ihre Bemerkungen gemacht hatten. Rosemarie spürte, obgleich sie unverwandt geradeaus schaute, wie die Blicke der beiden immer aufmerksamer und gespannter an ihr hingen. Sollten sie — lla, kein Zweifel, sie hatten etwas gemerkt. Man hatte sie endlich erkannt.

Jetzt hörte sie, wie die beiden sich etwas zuflüsterten. Wahrscheinlich raunten sie sich gegenseitig ihre Entdeckung zu. O, wie war Rosemarie glücklich. Da sollte nur noch einmal wer kommen und an ihrer Popularität zweifeln.

So ging das mit dem Flüstern und Tuscheln noch ein Weilchen fort. Endlich schien sich ihr unmittelbarer Nachbar ein Herz gefaßt zu haben. Er wandte sich, sichtlich verlegen, ihr zu: „Sie, Frollein."

„Ja, bitte?" Rosemarie ließ ihr bezauberndstes Großaufnahmelächeln spielen.

„Frollein, Sie haben — ich möchte —"

War er nicht entzückend, der arme Kerl, in seiner Verlegenheit? Man mußte ihm entgegenkommen. „Ich weiß schon. Sie möchten ein Autogramm von mir haben, stimmt's?"

„Wat vor'n Ding?" fragte der schüchterne Kavalier und blickte sie völlig ratlos an.

„Nun, ein Autogramm, ich meine ein Bild mit meinem Namen, nicht wahr?" suchte ihm Rosemarie zu helfen.

„Aber nich doch, Frollein", wehrte er ab, „ick wollte Sie man bloß uff wat uffmerksam machen."

„Wieso aufmerksam machen?"

„Sie haben nämlich vajessen, den Reißverschluß an Ihre Bluse hochzuziehen."

Gleich darauf wurde es glücklicherweise wieder dunkel, so daß Rosemarie unbemerkt aufstehen und hinausgehen konnte. Sie kam sich doch plötzlich ein wenig zu populär vor.

Wie das Flaggenlied entstand

Das Flaggenlied der deutschen Marine, das jetzt wieder öfter aufklingt (sein Refrain beschließt auch das Engelland-Lied von Herms Niel), hat — wie viele Lieder seiner Art — eine vergessene Geschichte. Niemand weiß heute mehr, wo und wann es zum erstenmal gespielt wurde. Nur der eine oder andere erinnert sich vielleicht, daß die Helden der „Iltis" dieses Lied in jener Sturmnacht sangen, als ihr Schiff im Untergehen begriffen war. Damals erhielt das Flaggenlied seine klassische Weihe und wurde damit volkstümlich wie kaum ein anderes. Vergessen aber blieben Dichter und Komponist, obwohl beide Berliner waren und das Lied ebenfalls zum ersten Male in der Reichshauptstadt gesungen wurde. Der Textdichter Linderer war als Verfasser zahlreicher humoristischer Schriften und Singspiele bekannt, während der Komponist Thiele als Musiker einen guten Ruf genoß. Er wirkte als erster Kapellmeister an der früheren Krollschen Oper und nebenbei als Glockenspieler an der Parochialkirche. In einem von Linderer verfaßten und von Thiele komponierten Singspiel „Unsere Marine", das 1883 in Berlin im damaligen alten American-Theater erstmalig über die Bretter ging, bildete das Flaggenlied den Mittelpunkt der Handlung. Von da aus nahm es seinen Weg durch ganz Deutschland. E. H.

Norwegen das Land ohne Schreibfehler

Rechtschreibungsprobleme von Stadt zu Stadt / Sprachvereinigung der Stadt Bergen

In Deutschland spricht man deutsch, in Schweden schwedisch, in Dänemark dänisch, in Norwegen . . . spricht man nicht norwegisch, sondern dänisch und das ist eine kleine, aber interessante Erkenntnis, die erst durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen zum Allgemeingut geworden ist. Um nicht mißverstanden zu werden: es gibt eine norwegische Sprache, aber sie wird nur in den ganz abgelegenen Teilen des Landes gesprochen. Es ist die „Bauernsprache", wie die norwegischen Spötter sagen, die mit ihrer dänisierten Sprache zufrieden sind und ihr den Namen „Bürgersprache" gegeben haben.

Auf die norwegischen Verhältnisse trifft im besonderen Maße die sprachwissenschaftliche Erkenntnis zu, daß die ursprüngliche Sprache verdrängt wird, wenn eine lang andauernde andersprachliche politische und kulturelle Ueberlegenheit sich auswirkt. Das war in diesem Land der Fall, weil es fast ein halbes Jahrtausend unter dänischem Einfluß stand. Die Sprachneuerungen verbreiteten sich wellenförmig über ganz Norwegen und dabei überschnitten und kreuzten sich die Wellen mehrfach. So ist es gekommen, daß Norwegen heute kein einheitliches Sprachgebiet ist, sondern in viele merkbar voneinander getrennte Sprachgebiete zerfällt.

Die norwegische Regierung bemüht sich schon seit mehr als dreißig Jahren, die norwegische Sprache zu „entdänisieren", aber sie hat bisher keinen Erfolg damit gehabt. Im Gegenteil, trotz aller Sprachreformgesetze wird der Wirrwarr immer größer, weil sich die vielen sprachlichen Ausdrucksformen nicht unter einen Hut bringen ließen. Der eine will ein reines norwegisch, der andere will ein reines dänisch, der dritte schwärmt für ein Gemisch aus beiden Sprachen, der vierte will, daß das dänische überwiegt und der fünfte wünscht, daß die alte norwegische Sprache wieder zu Ehren kommt und nur durch die dänischen Worte ergänzt wird, die es in der norwegischen „Bauernsprache" noch nicht gibt. Das Ende vom Liede ist, daß jeder seine eigenen Wege geht und auch seine eigene Rechtschreibung besitzt.

Wie sich das auswirkt, kann man gut ermessen, wenn man daran denkt, daß in Oslo für das Wort Straße drei Formen an den Wegweisern zu sehen sind: gade, gaten und gana.

Um endlich etwas Praktisches zu schaffen, hat die Stadt Bergen für ihren Bereich eine Sprachreinigung vorgenommen und für die gebräuchlichsten Ausdrücke eine einheitliche Rechtschreibung festgelegt. Die Stadt Drontheim tat das gleiche für ihren Amtsbezirk. Sie übernahm aber nicht etwa die Bergener Schreibweise, sondern sie schaffte sich eine eigene Drontheimer Rechtschreibung. Wenn das so weiter geht, wird nach und nach in jeder norwegischen Stadt ein eigenes System errichtet. Einsichtige Norweger erklären, daß der Wirrwarr riesengroß werden wird, wenn nicht bald eine scharfe zentrale Regelung der norwegischen Rechtschreibung erfolgt. Sf.

Der kleine Maler

Von Ferdinand Silbereisen

An der Wohnung des Direktors der Münchner Akademie, Peter v. Cornelius, klingelte es eines Vormittags im Jahre 1840. Es war ein kleiner Bursche von etwa zwölf Jahren; er trug eine Jacke von schwarzem Sammet, ein schwarzes Sammetbarett und einen weißen Halskragen, dazu langes, gelocktes Haar. Als das Dienstmädchen öffnete, fragte er: „Ist der Herr Direktor zu sprechen?"

„Na, der Herr Direktor is nöt a' Haus. Was willst du denn von ihm, Kloaner?"

Während der „Kloane" verlegen sein Barett zwischen den Händen drehte, trat die Gattin des berühmten Malers auf den Vorsaal. Sie neigte sich freundlich zu dem hübschen Jungen nieder und sagte: „Mein Mann ist nicht da, kommt aber bald zurück, wenn du auf ihn warten willst, so komm nur herein!"

Sie ging voran, „der Kleine" hinter ihr her in ihr Zimmer und bald waren beide in einem lebhaften Gespräche begriffen. Der Frau Direktor gefielen die kurzen und doch geistvollen Antworten ihres kleinen Besuchers; sie plauderte gemütlich mit ihm, nahm ihn endlich auf ihren Schoß und gab ihm einen herzhaften Kuß. In demselben Augenblick öffnet sich die Tür und Cornelius trat ein.

„Ei, ei, lieber Preyer: Sie haben sich ja rasch bei meiner Frau in Gunst gesetzt!"

Frau Cornelius stieß einen entsetzten Schrei aus, sprang auf und verschwand im Nebenzimmer.

Nach einiger Zeit erschien tief errötend die Frau Direktor und Cornelius stellte vor: „Herr Johann Wilhelm Preyer, der bekannte Stillebenmaler und mein früherer Schüler in Düsseldorf, von allerdings unglaublich jugendlichem Aussehen, aber . . . wann sind Sie eigentlich geboren, lieber Preyer?"

„Am 19. Juni 1803, Herr Direktor!"

„Nun, siehst du, liebe Frau, mit siebenunddreißig Jahren pfleat man die Kinderschuhe bereits ausgetreten zu haben."

„O, um den erhaltenen Preis würde ich gern noch darin stecken", sagte der galante „kleine" große Maler vielbewunderter Stillleben.

Der schlagfertige Michelangelo

Michelangelo war nicht nur Italiens größter Bildhauer, sondern auch ein genialer Maler. Als solcher schuf er vor allem die biblischen Deckenfresken in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans und „Das jüngste Gericht".

Er war gerade dabei, einen Engel zu malen, als ihn ein hoher Geistlicher besuchte, um festzustellen, wie weit das von der Kirche in Auftrag gegebene Werk gediehen sei. Das war ein Mäkler, der überall etwas auszusetzen hatte, er suchte darum auch an des Meisters Kunstleistung einen Mangel oder Fehler.

Da entdeckte er bei genauem Hinsehen, daß des Engels Hand nur vier Finger aufwies. „Habt Ihr schon einmal einen Engel mit vier Fingern an der Hand gesehen, Meister?" fragte er den ruhig weitermalenden Michelangelo ironisch.

„Und haben Hochwürden schon einmal einen Engel mit fünf Fingern gesehen?" fragte dieser zurück, ohne von seinem Werk aufzublicken. P. S.

Pozzo und seine Azurri

Zum Fußball-Länderkampf Deutschland — Italien / Von Dr. Paul Laven

Der bekannte Rundfunksprecher und Sportschriftsteller ist jetzt von seinem vor Warschau erlittenen Unfall wieder einigermaßen hergestellt und stellt uns seine jüngste Arbeit zur Verfügung.

Ja, immer wieder farbiger „Azurrikampf". Seitdem wir gegen Italiens Fußballnationalmannschaft spielen, gehören diese Begegnungen zu den spannendsten ihrer Art. Es ist eigentlich die Ausscheidung um die Meisterschaft auf dem europäischen Kontinent. Allmählich wurde er dazu, der traditionelle Länderkampf gegen Italien.

Als wir vor langen Jahren in Mailand antraten, 1923 war es, da hatte dieser Fußballkampf noch nicht sein gewaltiges Gewicht, gemessen an anderen Begegnungen. Unsere Leute waren noch nicht recht geführt bei aller Spielkunst. Die Italiener, die ja auf eigenem Boden eine ungleich größere Kampfentschlossenheit einsetzen als außerhalb, waren im Temperament natürlich und im Krafteinsatz wie heute, aber sie hatten noch nicht bei aller Wendigkeit die taktische Ueberlegenheit, noch nicht den Mannschaftseinsatz, der den Weltmeister macht. Es war eigentlich der kleine Herr Vittorio Pozzo, der das der „Azurrimannschaft", den „himmelblauen" Italienern beibrachte. Ich weiß noch, wie er nach dem Länderkampf im Jahre 1929, Ende April, also vor fast genau 11 Jahren beim Bankett neben mir saß. Der Journalist der „Stampa", der bekannten Turiner Zeitung, hatte noch nicht allzulange begonnen, die Nationalmannschaft in die Hand zu nehmen, „aufzubauen" wie er damals sagte. Er hatte es nicht einfach. Da waren schon mächtige Figuren unter den Internationalen, volkstümliche Männer, die höher ragten in der Bewunderung des Volkes als alle anderen Sportsleute, ja auch als die Künstler. Erinnert ihr euch noch an jenen berühmten Cevenini III, den „Zizi", den alle Welt kannte. Er wurde damals der „filio di dio", der Sohn Gottes genannt, Italiens größter Fußballspieler, dessen Können aber schon im Abklingen war. Er verbrach damals an der schwäbischen Urkraft unseres kleinen glatzköpfigen Außenläufers Knöpfle, bei dessen Auftreten einige Zuschauer lachten. Sie wurden aber sehr still und andächtig, als der „Sohn Gottes", der athletisch gebaute prachtvoll anzusehende „Zizi" nach einem Zusammenprall mit dem unscheinbaren Knöpfle das Feld räumen mußte. Und im übrigen half der Frankenrecke Heiner Stuhlfauth vor allem neben unseren anderen tapferen Jungens, den Sieg sicherzustellen.

Damals war auch noch der „Welt bester Verteidiger" Caligaris, der „Panther aus Turin", in der italienischen Mannschaft. Ja, der kleine Herr Pozzo, dessen durchfurchter Künstlerkopf inzwischen schlohweiß geworden ist, hat es nicht leicht gehabt, aus all diesen Individualitäten eine Mannschaft zu bilden. Leise und ruhig tat er Zug um Zug, bis er es schaffte, mit seinen „Himmelblauen" zweimal den Weltmeister zu stellen.

Aber auch er kann nicht gegen die natürlichen Formschwankungen an, die nun einmal eine Mannschaft begleiten. Er möchte dieses Gesetz des Auf und Ab in der Form möglichst durchbrechen. Grade scheint die „Azurrimannschaft" nach einer spürbaren Krise sich wieder emporzuarbeiten. Schlecht sind sie nie, dafür sorgt schon das Vaterauge des inzwischen Commendatore gewordenen Pozzo.

„Es ist die Ehe zwischen alt und jung, die nötig ist". Das sagte mir Pozzo vor ungefähr einem Jahr in Florenz. Es war nach dem Länderkampf, in dem wir knapp verloren und in dem Paul Janes, unser 50-facher Internationaler, einen Freistoß verwandelte, der eigentlich die größte Leistung in diesem Kampf war. Aber damals fing Pozzos Kummer schon an. Er spürte die kommenden Mängel der Mannschaftseinheit voraus. Er hat recht gehabt. Damals stand ihm noch der aus dem Mailänder „Sturmwind" zum taktischen Denker gewordene Meazza zur Verfügung, den ja inzwischen eine böse Fußverletzung traf. Seine Vorlagen liefen wie von der Schnur gezogen und manchmal raffte er sich zu einem seiner blitzschnellen Zickzackläufe noch auf.

In Berlin wurde in Schnee und Kälte eine nicht schlechte Italienermannschaft von uns gemeistert. Das ist jetzt 5 Monate her. Wer nun Pozzo und die Seinen kennt, weiß von dem glühenden Willen zur Auswetzung dieser Scharte. Die Niederlage war zu deutlich. Aber noch hat der kleine Commendatore seine Sorgen. Er hat sie vor allem, was die Verteidigung aber auch zum Teil was die Läuferreihe angeht. Manchmal wird er auch vielleicht, rückwärts gewandt, die großen Spieler von ehedem vermissen. „Es fehlt mir Meazzas Köpfchen" hat er gesagt. Denn Pozzo war es ja, der aus dem blutjungen bronzefarbenen Neunzehnjährigen, den wir 1930 im Frankfurter Länderkampf gegen Italien zum ersten Male sahen, den Strategen machte. Es fehlt dem Commendatore auch Monti, der kraftvolle aus Südamerika ins Mutterland zurückgekehrte Mittelläufer, von dem er mir einmal sagte, daß dieser Spieler in seinem Einsatzwillen und seinem Pflichtbewußtsein niemals zu ersetzen sein werde.

Wird Pozzo die „Ehe zwischen Alt und Jung", die für ihn die Lösung darstellen würde, schmieden? Es steht ihm ja wieder Piola, der schußgewaltige lange Römer, in Vollform, es stehen ihm der blitzschnelle Biavati und der zuverlässige Locatelli zur Verfügung.

Aber wir dürfen sicher sein, was es uns auch aus „Alt" und „Jung" gemischt gegenüberstellen wird, es wird für unsere Jungens eine besonders harte Auseinandersetzung werden. Mailand, die fußballfreudige Stadt, wird ihren „farbigen Azurrikampf" sehen.

Sie wurde Tennismeisterin von Rom
Anneliese Ullstein-Leipzig, die ihren jüngsten Erfolgen von Taormina und Palermo einen weiteren hinzufügen konnte. (Schirner-M.)

Training in Brescia

Die deutschen BMW.-Sportwagen, die am Sonntag beim ersten „Großen Preis von Brescia" starten, hinterließen beim Training einen hervorragenden Eindruck. Die erzielten Trainingszeiten sind durchweg recht gut; die schnellsten deutschen Wagen rundeten den 167 Kilometerlangen Dreieckskurs in etwas mehr als einer Stunde. Die Stromlinien-Karosserie wirkt sich recht günstig aus.

Nuvolari im neuen Maserati-Wagen

Der neue 4-Zylinder-Maserati-Rennwagen ist nun endlich fertiggestellt und vom Prüfstand herunter, so daß mit ihm die ersten Probefahrten unternommen werden konnten. Maserati bediente sich dabei des italienischen Meisterfahrers Tazio Nuvolari. •

Reichssportführer v. Tschammer und Osten ist in Begleitung von Dr. Carl Diem in Rom eingetroffen, wo er vom Präsidenten des Italienischen Olympischen Komitees, Rino Parenti, begrüßt wurde. Der Reichssportführer wird in Italien verschiedenen größeren Veranstaltungen beiwohnen und gleichzeitig mit italienischen Sportführern sportliche Fragen erörtern.

Maifestspiele im Badischen Staatstheater

Vom 5. Mai bis 9. Juni — Eine Reihe prominenter Gäste aus dem Reich

Das Besondere der diesjährigen Maifestspiele des Badischen Staatstheaters liegt vor allem in der Tatsache, daß sie trotz des Krieges stattfinden. Es erscheint also im Schutze des unüberwindlichen Westwalles keine Einschränkung kultureller Veranstaltungen notwendig und zeugt von dem unbedingten Vertrauen auf die getroffenen Sicherungen, wenn eine Bühne in unmittelbarer Nähe der Grenze nicht nur ihren normalen Betrieb aufrecht erhält, sondern sich sogar noch zu Festspielen entschließt, die an den Gesamtapparat eines Theaters erhöhte Anforderungen stellen. Daß es nun aber in dieser Zeit, da in jedem Betrieb die notwendigsten Arbeitskräfte in angespannter Arbeit bereit stehen, nicht so einfach war, wie in normalen Zeiten überhaupt einen Gast für die beabsichtigten Veranstaltungen zu gewinnen, macht die Verwirklichung der diesjährigen Festspielpläne noch bedeutsamer. Als hocherfreulich zeigt sich das Ergebnis der Bemühungen des Staatstheaters, das von Anfang an bestrebt war, die einmal mit den vorjährigen Maifestspielen begonnene Veranstaltungsreihe dieses Charakters möglichst durch den Krieg auch nicht unterbrechen zu lassen, wenn wir nun feststellen können, daß nicht weniger als 12 prominente Gäste aus dem Reich für die sich über die Zeit vom 5. Mai bis 9. Juni erstreckenden Festspiele gewonnen werden konnten. Durch die Mitwirkung dieser berühmten Künstler erhalten die Festspiele auch in diesem Jahr ihr besonderes Gepräge und dürften von der Bevölkerung freudig begrüßt werden, weil ihnen solche hochwertigen Leistungen nicht alle Tage geboten werden können. Fünf Opern, zwei Schauspiele, ein Tanzabend und eine Operette zeigen eine geschickte Zusammenstellung von sicherlich stark interessierenden Werken.

Gäste in der Oper

Den Auftakt in diesem festlichen Zyklus bilden Wagners „Meistersinger" (5. Mai). Wenn diese schönste deutsche Oper schon an sich eine Feststimmung hervorzaubert, so bekommt sie diesmal durch die drei auswärtigen Gäste auch künstlerisch einen besonderen Rahmen. Der in Karlsruhe durch seine mehrfachen Gastspiele bekannte Tenor Alf Rauch von der Staatsoper Kassel-Berlin wird den Stolzing singen. Josef Herrmann, der berühmte Sachs der Dresdener Staatsoper, dürfte aber für die meisten Besucher schon eine überraschende Neuigkeit bringen. Außerdem singt die in dieser Rolle schon bekannte Anneliese Kupper von der Hamburger Staatsoper das Evchen. Diese Künstlerin von wirklich großem Format werden wir auch mit Helge Roswaenge als Rhadames zusammen in Verdis erst jetzt wieder in den Spielplan aufgenommener „Aida" (15. Mai) als Titelheldin hören. Für die „Hochzeit des Figaro" (10. Mai) ist es gelungen, den aus Filmen und seinen großen Erfolgen auf den Bühnen berühmten Bariton der Berliner Staatsoper Willi Domgraf-Faßbender als Figaro zu gewinnen. Ueber den „Rosenkavalier" (12. Mai) werden die Karlsruher aber schon deswegen freudig überrascht sein, weil sie hier die einst am hiesigen Staatstheater wirkende Else Schulz von der Wiener Staatsoper als Oktavian hören werden.

Außerdem aber hat die aus ihrem vorjährigen Gastspiel als Brünhilde in der „Götterdämmerung" noch in bester Erinnerung lebende Erna Schlüter von den Opern Hamburg und Düsseldorf die Rolle der Marschallin übernommen. Als letzte Oper steht dann die „Katharina" (17. Mai) des in Karlsruhe geborenen Komponisten Arthur Kusterer auf dem Spielplan. Die Wiederaufnahme dieses bei seiner Uraufführung an der Berliner Volksoper wie bei seiner hiesigen Erstaufführung so erfolgreichen Werkes, wird ihre besondere Bedeutung dadurch erhalten, daß Kusterer selbst die musikalische Leitung dieses Abends übernommen hat.

Schauspiel, Tanz und Operette

Auch in dem auf diese Aufführung folgenden „Sommernachtstraum" (21. Mai) werden wir einen Komponisten am Pult erleben. Bekanntlich hat der in München lebende, wo auch seine Oper „Der Mond" am Nationaltheater uraufgeführt wurde, Komponist Carl Orff im Jahre 1939 eine neue Musik zu Shakespeares ewig unvergänglichem „Sommernachtstraum" geschrieben, die schon an mehreren Bühnen aufgeführt wurde. Diese Musik nun wird der Komponist in der Karlsruher Aufführung selbst dirigieren.

Und noch einmal erklingt neben dem Tanzabend (25. Mai), auf dem wir Mozart, Zoltan Kodaly und von Gluck hören und getanzt sehen werden, Musik unter der Leitung des Komponisten, wenn die Operette über die Bühne geht. Mit Nico Dostals „Die ungarische Hochzeit" (9. Juni) erhält auch die leichte Muse ihren berechtigten Anteil an den diesjährigen Festspielen. Bei dieser sicherlich von großem Erfolg begleiteten Aufführung einer Operette klassischen Stils werden wir nicht nur den bei Wien geborenen erfolgreichen Komponisten Nico Dostal am Pult erleben, sondern sein Librettist Hermann Hermecke, der auch seine „Monika" schrieb, hat die Spielleitung dieser Aufführung übernommen. Bevor mit dieser Operettenaufführung die Maifestspiele 1940 abgeschlossen werden, erleben wir in Anwesenheit des Dichters Hans Gobsch die Erstaufführung seines Schauspiels „Der Thron zwischen Erdteilen". Die Welt Rußland hat diesen Dichter unserer Gegenwart schon zu mehreren Werken getrieben. Erinnert sei nur an den seinerzeit im Staatstheater erfolgreich herausgebrachten „Anderen Feldherrn". Im Mittelpunkt dieses neuen Schauspiels stehen die Gestalten Katharinas und Peters III. von Rußland, in denen sich zwei Welten begegnen und miteinander ringen.

Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß neben den engagierten Gästen natürlich die Kräfte unseres Staatstheaters die Hauptarbeit an diesen Maifestspielen und damit eine bedeutende Mehrarbeit übernommen haben. Hoffentlich wird ihnen diese Arbeit durch einen besonders guten Besuch der Festspiele gelohnt. Wenn für die einzelnen Aufführungen die Preise der Plätze mit Höchstpreisen wegen der kostspieligen Engagements ausgeschrieben werden mußten, wurde von der Leitung des Staatstheaters für die Festspiele eine Abonnement geschaffen, das eine Ermäßigung von 20 Prozent auf allen Plätzen gewährt. Röhr

Geheimrat Prof. Dr. Carl Bosch gestorben

* **Mannheim**, 27. April. Im Alter von 65 Jahren starb in der Nacht zum Samstag in Heidelberg Geheimrat Professor Dr. Carl Bosch. Er ist bekannt geworden durch die Erfindung der Stickstoff- und der Benzin-Synthese. Lange Jahre stand er an der Spitze des Aufsichtsrates der IG.-Farbenindustrie A.-G. Für seine großen praktischen und wissenschaftlichen Leistungen wurden Bosch zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen zuteil. So war er u. a. Präsident der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung, Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Wehrwirtschaftsführer und Mitglied des Generalrates der deutschen Wirtschaft.

Professor Dr. Dörpfeld gestorben. Der Altmeister der deutschen Archäologie, Professor Wilhelm Dörpfeld, ist auf der griechischen Insel Leukas im Alter von 87 Jahren einem Herzleiden erlegen. Er wird am Sonntag auf Leukas begraben. Ministerpräsident Metaxas beauftragte den Gouverneur von Epirus, am Grabe Dörpfelds bei der Beerdigung einen Kranz niederzulegen.

Kurze Kulturnachrichten

Ausverkaufte Konzerte in Berlin. Die beiden Konzerte, die die Sächsische Staatskapelle unter der Leitung von Dr. Karl Böhm anläßlich der Berliner Kunstwochen am 2. und 4. Mai in der Reichshauptstadt gibt, sind bereits ausverkauft. Zur Aufführung kommen die 4. und 5. Sinfonie von Anton Bruckner und zwei Klavierkonzerte von Mozart unter der solistischen Mitwirkung von Prof. Walter Gieseking und Professor Claudio Arrau.

Robert Heger dirigiert ein Sinfonisches Konzert mit Werken von Händel, Pfitzner und Schumann am Montag, 29. April, 21 Uhr, im Deutschlandsender. Es spielt das Große Orchester des Reichssenders Berlin.

Wieder Beethovenfest in Bonn. Trotz des Krieges findet auch in diesem Jahr in Bonn das Beethovenfest statt. Es wird vom 27. April bis 5. Mai abgehalten werden. Auf der Vortragsfolge stehen je zwei Sinfonie- und Chorkonzerte und fünf Kammermusikkonzerte. Als Solisten wirken mit Wilhelm Backhaus und Georg Kuhlenkampff. Auf der Vortragsfolge der Kammermusikkonzerte stehen Werke von Beethoven, Haydn, Mozart, Schubert, Schumann und Brahms. W. P.

Japanischer Dirigent in der Berliner Volksoper. Am 24. April wird in der Berliner Volksoper Graf Hidemaro Konoye Puccinis „Madame Butterfly" dirigieren. Die Titelpartie singt Gertrud Lüking.

Kein erster Preis vergeben. Die bekannte ostdeutsche Kulturzeitschrift „Der Deutsche im Osten" hat in Gemeinschaft mit dem Danziger Gauorgan „Der Danziger Vorposten" einen Ostdeutschen Erzählerwettbewerb durchgeführt, an dem sich zahlreiche Dichter und Schriftsteller aus den Ostgauen beteiligt haben. Das Preisgericht hat unter dem Vorsitz von Dr. Hanns Friedrich Blunck, Dr. Max Halbe und Prof. Dr. Kindermann folgende Entscheidung gefällt: 2. Preis: Dr. Hans Gottschalk, Breslau. Zwei 3. Preise: Ewald Swars, Greifenberg (Schlesien) und Joseph Wiesalla, Oppeln. Drei 4. Preise: Fritz Krakow, Königsberg, Oswald Claassen, Königsberg, Alfred Hein, Berlin. Der 1. Preis ist nicht vergeben worden. Str.

Neuer Film Walter Heges. Professor Walter Hege-Weimar, der Gestalter des Filmes über die Monumentalbauten der Partei, wird in nächster Zeit in Mecklenburg mit Aufnahmen zu einem Kulturfilm über seltene Vögel „Kraniche und Seeadler" beginnen. ber.

Italien bewundert deutsche Erfolge

Harte Schläge für England — Reynaud gegen Gamelin?

○ **Rom**, 28. April. Italiens Aufmerksamkeit gilt nach wie vor den fortgesetzten deutschen Erfolgen in Norwegen und ihren Rückwirkungen auf die englische und französische Oeffentlichkeit. Zur Kriegslage stellt Mario Appelius im „Popolo d'Italia" fest, daß England und Frankreich einer militärischen und politischen Niederlage entgegengehen, die ihrem Prestige und noch mehr dem Mythos der britischen Flotte einen harten Schlag versetzen werde. Von Tag zu Tag verschlechtere sich die militärische Lage der Westmächte. Da die deutsche Luftwaffe in diesen Tagen den Engländern ihre ganze Ueberlegenheit bewiesen habe, sei es sehr unwahrscheinlich, daß sie nach diesen Erfahrungen noch das „Gottesurteil": „Britische Flotte gegen deutsche Luftwaffe" in der Nordsee riskieren wollten.

Welches Wetter das demokratische Stimmungsbarometer zeigt, wird durch die folgenden, vom „Tevere" in einer riesigen Schlagzeile wiedergegebenen Aeußerungen englischer Blätter verdeutlicht: „Der deutsche Schlag hat uns unvorbereitet getroffen" („Evening Standard"); „Die Aktion gegen Drontheim ist schlecht vorbereitet" („Daily Herald"); „Die Gefahr ist ernst" („News Chronicle"); „Wir sind den Deutschen unterlegen" („Daily Mail"); „Die Regierung hat das Vertrauen des Volkes verloren" („Evening News"). Der Kriegsberichterstatter des „Popolo d'Italia" gibt dann Informationen wieder, wonach Churchill und Reynaud die verhängnisvollen Truppenlandungen im Norden gegen den Willen von Fachleuten wie Gamelin, durchgesetzt hätten. Die deutschen Truppen in Norwegen seien im Gegensatz zu ihren Gegnern ausgezeichnet bewaffnet. Ihre Divisionen entwickelten eine ungeheure Feuerkraft und seien mit gewaltigen Materialmengen versehen. Der Anteil der Luftwaffe an den deutschen Erfolgen könne gar nicht stark genug unterstrichen werden. „Der brillante Erfolg der deutschen Flieger wird für die Luftwaffe aller Länder automatisch die klare Voraussicht jener Staaten rechtfertigen, die, wie das faschistische Italien, vom ersten Augenblick an die Luftwaffe geglaubt und sie zu einem machtvollen Instrument geschmiedet haben."

Schweizer Presse nicht neutral

Sachliche Feststellungen der römischen „Tribuna"

○ **Rom**, 28. April. Nachdem erst kürzlich die halbamtliche Agentur Stefani auf die antideutsche Einstellung eines großen Teiles der Schweizer Presse hingewiesen hat, veröffentlicht nun die „Tribuna" eine neue Blütenlese Schweizer Blätterstimmen, deren Zungenschlag von weitem die Abhängigkeit von den plutokratischen Hetz- und Propagandazentralen verrät und bemerkt dazu: „Die Schweizer Presse hat sich im Verlauf des gegenwärtigen Krieges nie der Verpflichtungen eingedenk gezeigt, die ihr die Neutralität auferlegt und ihre Propaganda gegen Deutschland, die in der Schweiz lebenden Reichsdeutschen und die mit Deutschland sympathisierenden Schweizer in geradezu hysterischer Weise gesteigert."

Neuer Willkürakt der britischen Piraten

Londoner Prisenhof „beschlagnahmt" 23 dänische Schiffe

* **Berlin, 27. April. Nach Berichten ausländischer Schiffahrtszeitschriften hat der Londoner Prisenhof die Beschlagnahme von 23 kleineren dänischen Schiffen zwischen 100 bis 2500 Tonnen samt Ladung ausgesprochen. Daraus wird deutlich, in welch großem Umfang England völlig rechtswidrig die Schiffe des neutralen Dänemark aus eigensüchtiger Haltung heraus aufgreift. Die brutale Willkür dieser britischen Prisenrechtsprechung beweist deutlicher als viele andere Erscheinungen, was die neutralen Länder von der angeblichen Freundschaft und dem angeblichen Schutz ihrer Interessen durch England zu erwarten haben.**

Im Wiener Rathaus wurde am Freitagabend eine Gruppe bulgarischer Pädagogen begrüßt, die sich auf einer Deutschlandfahrt befinden.

Taten, nicht Worte entscheiden den Krieg!

Großadmiral Dr. h. c. Raeder widerlegt unsinnige Lügen der Feindmächte

* **Berlin, 27. April. Die auch für die amerikanische Oeffentlichkeit völlig unwahrscheinlichen Behauptungen der englischen und französischen Presse veranlassen die United Associated Preß an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral h. c. Raeder einige Fragen zu stellen.**

Der Großadmiral äußerte sich zur Frage feindlicher Minensperrgebiete in Ost- und Nordsee dahingehend, daß das Auslegen solcher Sperren in einem von den Alliierten nicht beherrschten Seegebiet eine sehr lange Zeit beanspruchen würde. Erfolge seien der britischen Ankündigung angesichts der starken deutschen Abwehr gegen Minenträger aller Art nicht zuzusprechen.

Die Behauptung der Feindpresse, die Verbindung zwischen den norwegischen Häfen und Deutschland sei abgeschnitten, entwaffnete Großadmiral Raeder mit dem Hinweis auf die laufenden deutschen Truppen- und Materialtransporte. Er fügte hinzu, daß die von den Feindmächten versuchte Abschnürung Großdeutschlands von seinen überseeischen Zufuhren nicht nur lückenhaft sei, sondern die deutsche Wirtschaft auch keinesfalls ernstlich berühren könne, denn Deutschland sei blockadefest.

Auch von der angeblichen Ueberlegenheit feindlicher Kriegsschiffe über die deutsche Luftwaffe könne nicht die Rede sein, da britischen Kriegs- und Transportschiffen durch die deutschen Luftstreitkräfte schwerste Verluste und Beschädigungen zugefügt würden.

Der Großadmiral schloß sein Telegramm mit der Feststellung, daß die Bemühungen der Feindmächte, die unverkennbaren deutschen Waffen- und Wirtschaftserfolge durch unwahre Behauptungen zu verschleiern, von vornherein zum Scheitern verurteilt seien. Taten, nicht Worte entscheiden den Krieg, den Großdeutschland bis zum Endsieg durchkämpfen werde.

Dr. Dietrich empfing die Presse

* **Berlin**, 27. April. Aus Anlaß der Erklärung der Reichsregierung empfing am Samstagnachmittag in den Räumen des Reichspropagandaministeriums Reichspressechef Dr. Dietrich die deutsche und die ausländische Presse, um sie unter besonderer Betonung der publizistischen Gesichtspunkte auf die außerordentliche und weltpolitisch sensationelle Bedeutung der mit der Erklärung der Reichsregierung übergebenen Dokumente hinzuweisen.

29585 Schutzmarke Stolzenberg Büro-Einrichtungen Karteien u. Registratur-Bedarf
FRANZ KROH
Karlsruhe, Vorholzstr. 25, Ruf 3904.
Für Vollkontingentsträger, Behörden und Körperschaften kurzfristige Liefertermine.
Einzige Briefordnerfabrik Badens.

Immobilien

Wir bieten preisw. Häuser zu den allergünstigsten Bedingungen zum Kaufe an:

Neubau mit höchster Rendite
erste Lage hier, mit den modernsten Wohnungen, bef. Umfthlb. b. ca. 25 000 Mk. Anzahlung, weit unter Erstellungspreis zu verkaufen. Rest zu 3½ %

Wohn- und Geschäftshaus
eines der schönst. Häuser der Kaiserstr., mit 2 mod. Läden, schöne Wohnungen, bef. Verhältn. wegen für 57 % vom Steuerw. b. ca. 30 000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen,

Reizende Einfamilien-Villa
in herrl. Lage Ettlingen, mit 5 Zimmer, eingeb. Bad, mit den mod. Einrichtungen, Zentralheizg., Kalt- u. Warmwasseranl., Balkon u. Terrassen, Garage, angel. Garten, 37 erbaut, noch 4 Jahre steuerfrei, wegzugsh. für nur 27 500 Mk. b. 16 500 Mk. Anz. sofort zu verkaufen

Massives Fabrik-Anwesen
Vorort Karlsr., 3 Stockw., à 400 qm, für 31 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anz. sof. zu verk. u. zu beziehen durch

Wurm & Co.
Karlsruhe, Kaiserstraße 118
Immobilien u. Verwaltungen — Tel. 1439

Rentenhaus
in Karlsruhe, 4stöckig, mit 1×3 und 10×2 Zimmer-Wohnungen, in gutem baulichen Zustand, für 33 000 RM bei 15 000 RM Anzahlung zu verkaufen. (29919)
Näheres:
J. Runn u. Schmidt A.
Immobilien
Kaiserstr. 136. Telefon 2598.

Haus
8 Zimmer, 2 Küchen, Mansarden, Garten, freie Lage **zu verkaufen.** Angeb. unt. D 29662 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Geschäfts-Wohnhaus
in guter Lage, mit Bad, große Werkstätte, großer Hausgarten, in Bretten sofort **zu verkaufen.** Angeb. unt. O 29965 an Führ.-Verl. Khe.

Haus- und Vermögensverwaltungen
übernimmt langjähriger Fachmann. Erstklassige Referenzen.
Walter Leonardic
Treuhand- u. Verwalt.-Büro, Khe., Amalienstr. 29, Fernr. 188 (29599)

Einfamilienhaus
etwa 5 Zimmer, nur moderner Neubau, mit großen Zimmern, Garage, Garten in Weststadt oder Durlach, von Selbstkäufer gesucht. Angebote u. 10 312 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnhaus (Villa)
mit 14 Ar Garten, freistehend, in schön., freier Wohnlage, mit 3 u. 4 Zimmerwohnungen, als Schülerheim oder Pension sehr geeignet, für RM. 27 000.—, bei RM. 15 000.— Anzahlung, erbteilungshalber **zu verkaufen.**
Josef Kiefer, Immobilien, Freiburg Brsg., Ringstraße 18.

1- oder 2-Familien-Haus
im Turmberggebiet zu kaufen gesucht. Angebote unter 29 751 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wegen Einberufung eine gut gehende
Bäckerei
Kolonialw.- u. Kohlenhandlung, zwischen Karlsruhe u. Graben, **zu verpachten.** Nur strebsames und fleißiges Ehepaar wolle sich melden. Zu erfr. unt. E 29816 im Führ.-Verl. Khe.

Hochverzinsliches (30006
Rentehaus
mit Einf. u. Garten, in ruhig. u. schöner Lage der Weststadt, Verkaufspreis 47 000 Mk., Anzahlung nach Vereinbarung. Nähere Auskunft erteilt Häusermakler
Hermann Braun
Karlsruhe, Uhlandstraße 27 Tel. 7089.

Wochenend-Haus
gesucht. Kauf, Beteiligung od. Miete. Angebote unt. 10300 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohn- und Geschäftshaus
mit 3- u. 2-Zi.-Wohng. auf jedem Stock, sehr schöne Lage in Durlach. Mieteing. RM 5568. Steuern u. Abgaben RM 1132, bei sehr günst. Prs. für RM 15—20 000 Anz. zu verkaufen.

Dreifam.-Haus
2×3 u. 1×2 Z.-Wohng. mit eingel. Bad, Etagenhzg., Garten, in schön. Lage, bei RM 10 000 Anz. zu verk.
Otto Dinger
Immobilien, (10474)
Karlsruhe, Kronenstr. 16. Tel. 3650.

Neubau
2—4 Familienhaus
Karlsruhe oder Umgebung gesucht. 8—10 000 Mark Anzahlung. Angebote unt. 10417 Führer-Verl. Khe.

Haus
mit 3×3 u. 1×4 Zimmer, Küche, zum Preise von 18 000 RM, bei einer Anzahlung von 8—10 000 RM zu verkaufen.

Neueres Anwesen
in Knielingen mit 2×2 u. 1×1 Zimmer, Küche, zum Preise von 13 000 RM zu verkaufen. Anzahlg. ca. 6—8 000 RM. (31462
W. Walch, Immobilien, Karlsruhe, Amalienstr. 67, Tel. 1562.

Gut erhaltenes
Wochenendhaus oder Einfamilienhaus
in Herrenalb oder nächster Umgebung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter P 29824 an den Führer-Verl. Khe.

Verkaufe hier in bester Lage der Weststadt (30028)
1 Rentenhaus
mit Einfahrt, Kaufpreis RM 33 000. Abgaben im Jahre RM 1737, Mieteingang RM 6107. Anzahlg. RM 20 000
Ziegler, Immobilien, Karlstr. 25, Karlsruhe, Tel. 2990.

Kleines Haus oder Bauplatz
in Mühlburg zu kaufen gesucht. Angebote unter 10 340 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wochenendhaus
sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht, möglichst Nähe Karlsruhe. (29886)
Angebote erbittet:
M. Rindermann, Karlsruhe, Beethovenstr. 8. Fernruf 6882.

Gutgehende
Gastwirtschaft
in der Nähe von Karlsruhe, mit schöner 4-Zimmerwohnung sowie 2 Fremdenzimmern, mit sämtl. Inventar auf 1. Juli, evtl. schon früher, an nur tüchtige, erfahrene Fachleute zu verpacht. Betriebskapital 5000 bis 6000 RM erforderlich. Angebote unter B 29 752 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Anbauflächen gesucht
für Kräuter- und Gewürzbau, guter Lehmboden bevorz. Für Landwirte sehr gute Verdienstquelle Anleitung und alles weitere durch Fachmann. Angebote schriftlich od. telefonisch an
Gewürzmühle Neureut b. Karlsruhe, Telefon 8124 (9865)

In Durl. od. Grötz.
1-2 Famil.-Wohnhaus
am liebst. m. Garten zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F29959 Führer-Verl. Karlsr.

Haus, Neub.1935 Nähe Karlsruhe, 5 Zimm., Küche, Bad, Hausgart., Schuppen, 15 000 RM. zu verkauf. Ang. unt. 10437 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

3 Familien-Haus
evtl. Rentenhaus, am liebsten mit Garten u. Einfahrt, in nur gut. Zustand, b. hoh. Anzahl., evtl. Barzahl. in Karlsr. und Umgebung **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. 10535 an d. Führ.-Verl. Khe.

Hochrentabl. Haus
in bestem Zustand, mit 2×3 und 2×2 Zimmerw. sofort zu verkaufen. (10455)
Einheitsw. 8 600 M,
Kaufpreis 6 800 M,
Anzahlg. 2 000 M,
Mieteing. 1 284 M,
Steuern pro Jahr 330 M, Zins für Restkap. 4¾ %.
Wurm & Co., Khe., Kaiserstr. 118, Immob., Tel. 1439.

Pachtstück-Acker
sof. abzugeb., daselbst zu verk. Gartenhaus, Holz, 2½—3 Meter, sehr gut. Zust., nebst Brunnen, Obst, Beerensträucher, Westlage hinter KFV.-Platz. Angebote unt. 10251 an Führ.-Verl. Khe.

Leb.-Geschäft
m. Wohn., 50 000 M Umf., beste Lage, zu verk. Ang. unt. 10454 an Führ.-Verl. Khe.

Jüngeres, geschäftstüchtig. **Metzgermeisterehepaar** sucht gutgehende
Metzgerei
auf 1. Juli od. 1. Oktober zu pachten. Erwünschter Jahresumsatz Mk. 70—100 000.—. Angebote unt. 10560 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kapitalien

Darlehen
an Festangestellte mit sich. Eink., rückzahlbar in monatl. Raten, werden vergeben durch
Jul. Zimmer, Finanzierungen, z.Zt. Wertheim, Bismarckstr. 13. NB. Gesuche mit genauen Angaben unter Beifügung von Rückporto erwünscht.

Beteiligung
Suche mich mit 5—20 000 RM zu beteil. Kapital müßte sichergest. werd. Evtl. auch ausleihen. Angeb. erb. u. OF 1500 a. d. Führer-Verl. Offenbg.

Gutbeschäftigte
Lebensmittelfabrik
sucht für 6 Monate Darlehen von 5—10 000 RM gegen gute Sicherheit. Angebote erbeten unter B 29983 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Hypotheken Häuser
vermittelt in bewährter Weise.
August Schmitt
Karlsruhe, Hirschstraße 43, Telephon 2117.

Maurermeist. sucht **Teilhaberschaft**
in ein Baugeschäft. Angebote unt. 10391 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
Bewährtes, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd. Reinigt, beruhigt und kräftigt die angegriffenen Gewebe. In Apotheken M 1.43 und 3.50 — Zahlreiche schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte!

Tankausweiskarten und Mineralölbezugsscheine

Für den Monat Mai ds. Js. erfolgt die Ausgabe der Tankausweiskarten und Mineralölbezugsscheine für Karlsruhe durch das Wirtschaftsamt II, Kaiserallee 11, in nachstehender Reihenfolge nach den Anfangsbuchstaben des Namens der Bezugsberechtigten und zwar:

A — B	am 3. Mai 1940
C — G	am 4. Mai 1940
H — K	am 6. Mai 1940
L — Q	am 7. Mai 1940
R — Sch	am 8. Mai 1940
St — Z	am 9. Mai 1940

Die festgesetzten Ausgabe-Termine sind genau einzuhalten, damit eine möglichst rasche und reibungslose Abfertigung gewährleistet werden kann. (31455)

Ausgabezeiten: 8—12 Uhr
14½—17½ Uhr
Samstags: 8—12 Uhr

Karlsruhe, den 26. April 1940.
Städt. Werke, Wirtschaftsamt II.

Ich kaufe laufd.
Hypothekenbriefe und Grundschulden
gegen Kasse und erbitte Angebote.
Fr. Graf
Hyp.-Vermittlg., Stuttgart-N., Kronenstraße 37, Ruf 22096. (29640)

2 x RM. 20 000.-
1 x RM. 30 000.-
1 x RM. 40 000.-
werden zu günstigen Bedingungen ausgeliehen.
Fr. Graf
Hyp.-Vermittlg., Stuttgart-N., Kronenstraße 37. Ruf 22096. (29641)

Kaufgesuche

30 kräftige, verzinkte
Eisenfässer
gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 29591 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schuppen
in Holz- od. Eisenkonstruktion, ca. 30×12 Mtr., zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben über Ausführung (evtl. Skizze) u. Abmessungen erbeten unter 29823 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Alt-Gold, Silber-Münzen und Brillanten
kauft zu Höchstpreisen (26975)
KARL JOCK
Juwelier u. Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179
Gen. B. A. 40/1022.

Kaufe Gemälde 29626
von Braith, Grützner, Mall. Schönleber, sowie Genrebilder und Landschaften von anderen Malern des 19. Jahrhunderts.
E. Hampp, Stuttgart, Schwabstr. 75

Briefmarkensammlung
zu kaufen gesucht. Angebote unter 9424 an den Führer-Verlag Karlsr.

Gold Silber Brillanten Schmuck
kauft zu guten Preisen
Fr. Abt
Karlsruhe 29929
Ecke Passage u. Waldstr.
neben Blumen-Steinbach

Eine gebrauchte
Roßhaarmatratze
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1505 an d. Führ.-Verl. Khe.

Sehr gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Delwig, Karlsruhe, Lebrechtstraße 42, Tel. 4626. (10395

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10414 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kinder-
Sportwagen
gesucht. Angebote unter 10387 an den Führer-Verlag Khe.

Damen-
Schreibtisch,
Sekretär — antik, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10207 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kaufe 2 Damen-Ueberg.-Mäntel
Größe 44 und 48. Angeb. u. 10208 an d. Führ.-Verl. Khe.

Elektr. Kühlschrank
für Haushalt (ca. 90 Liter), zu besten Preisen zu kauf. ges. Angeb. u. 10277 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gas-Kühlschrank zu kaufen ges.
Angebote erbeten unter 10301 an den Führer-Verlag Khe.

Schreibmasch.
klein u. groß, kauft, verk. u. verleiht. Khe. A. Beiler, Waldstr.66. (10335)

Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 10382 an Führ.-Verl. Khe.

1 Spindelpresse
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 10469 Führer-Verl. Karlsr.

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeschr. kostenfrei Ankauf von Sammlungen

Gut erhaltenes
Fahrrad
für 10jährig. Mädel zu kaufen gesucht. Angebote unt. 10431 an Führ.-Verl. Khe.

Sportanzug
für schlanke Figur, 1,70 groß, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter 10432 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 10433 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltene
Nähmaschine und **Mädch.-Bücherranzen**
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 10435 an Führ.-Verl. Khe.

Gebr. Roßhaar-
Matratze
zu kf. ges. Eilangeb. mit Preis u. 10496 an Führ.-Verl. Khe.

K.-Sportwag.
guterh., zu kauf. ges. Angeb. u. 10491 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gebrauchter billiger
Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10536 an d. Führ.-Verl. Khe.

Moderner, sehr gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10349 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt. Kinder-
Sportwagen
zu kaufen gesucht. Preisang. unt. 10501 an Führ.-Verl. Khe.

Akkordeon
bis geg. 24 Bässe, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10443 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltene
Wagenplane
evtl. auch Stücke von einer solchen, zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe, Alter u. Preisangabe unter E 29755 an den Führer-Verlag Khe.

Getrag. Rohrstiefel und Kinderschuhe zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9832 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 10540 an Führ.-Verl. Khe.

Zu kauf. ges. gt. erh.
Schreibmaschine
Angebote mit Preis u. Marke unt. 10375 an Führ.-Verl. Khe.

Getrag. Pelzmantel (kein Fohlen), Gr. 44 b. 46, gut erh., zu kauf. gesucht. Preisangeb. u. 10364 an d. Führ.-Verl. Khe.

Mod. K.-Sportwagen sowie Laufstall zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10521 an d. Führ.-Verl. Khe.

Retina-Photo
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 10534 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener
K.-Korbwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. K 29900 an Führ.-Verl. Khe.

Schlafzimmer
in gut. Zustd., sow. Gartenbank zu kaufen gesucht. Karlsruhe, Werderstr. 50, part. (10195)

1 elektr. Herd
mit Backofen und 1 elektr. Warmwasserboiler, 30—50 Liter, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 10378 an Führ.-Verl. Khe.

Knaben-Fahrrad
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote Karlsruhe, Dragonerstr. 11, pt. (30012)

Ohne Werbung
gerät Ihr Geschäft in Vergessenheit — heute nicht weniger als vordem.

Zu verkaufen

Die guten
Luipold-Farben
.... gibt es immer noch
Weststadt **Farbenhaus Luipold** Karlsruhe Fernruf 3316
während des Krieges nur
Sofienstraße 152, Ecke Körnerstraße

Zu verkaufen:
Fast neues
Eßzimmer
gebr. Nähmaschine, 2 Wolldecken, 1 Tafelservice, 1 Kaffeeservice, Koffergrammophon m. Platten. Zu erfrag. u. 10331 im Führ.-Verl. Khe.

Gasgewinde-Schneidkluppen
20 St., altes Modell, aber gut erhalt., ½ Zoll bis 2 Zoll, mit Schneidbacken rechts und links, billig zu verkaufen. Bechem & Post, Karlsruhe, Traitschkestr. 1. (29509)

GROMA
Die Schreibmaschine aus Stahl mit den vielen Vorteilen. (29587)
FRANZ KROH
Karlsruhe, Vorholzstr. 25, Ruf 3904.
Für Vollkontingentsträger, Behörden und Körperschaften kurzfristige Liefertermine.

Nähmaschine
zu verkaufen. Khe., Sofienstr. 18, part. (10381)

Protos-Staubsauger
220 Volt, zu verkaufen. (10422) Karlsruhe, Kronenstr. 16, II.

Haushalt- (10229)
Wäschemange
gut erhalten, zu verkaufen. Karlsruhe, Boeckhstr. 32, IV. r.

Brennabor-Kinderwagen, dunkelblau, zu verkf. Karlsr., Weinbrennerstraße 68, I. l. (10373)

1 noch neuer
Amboß
70 Kg., 1 Gebläse mit Esse, 220 Volt, 1 Schleifbock mit Ringschmierlager zu verk. Khe.-Hagsfeld, Karlsruher Str. 160. (29586)

Kranken-
Fahrstuhl
zu verkaufen. Khe., Scheffelstr. 52, H. 2. (10336)

RADIO
Emud-Rekord
89 W.K.E. mit Kurzwellen 1-Kreis-Empfänger mit volldynam. Lautsprecher, 108 Mark. Mitglieder der Beamtenbank Ratenkaufabkommen.
Reparaturen aller Apparate Röhren
Ilse **Radio-Piasecki**
Khe., Schützenstr. 17

Herrenanzug und überg.-Mant.
gute Qualität, zu verkaufen, Größe 46/48. Khe., Kriegsstr. 92, 3 Treppen. (10384)

Mod. Kinderwagen, Laufstall, Klappstuhl zu verkaufen. (10388 Karlsruhe, Lachnerstraße 18, I. rechts.

Jung. Amateurmaler möchte seine letzten Arbeiten: (10419)
Oelgemälde
verkaufen. Karlsruhe, Weinbrennerstr. 68, bei Müller.

Gut erhalt. (10470
Eisschrank
zu verkf., Junker & Ruhweg, Nähe Felsen-Eck, b. Eichhorn, Karlsruhe.

Aeltere (10436)
Kücheneinrichtg.
weiß., eis. Bettstelle mit Matratze, alles gut erh., hat abzug. Knielingen, Richthofenstraße 20, II.

Saat- sowie **Futterkartoff.**
zu haben (30003)
Thodor König, Khe.-Knielingen, Saarlandstraße 78.

Achtung! Gastwirte, Liebhaber
Wegen Platzmangel gr.
Regulator
Gehäuse aus Jagdtrophäen und Schnitzarbeiten geb., ferner kapt. Geweihe, 12, 14, 16 und 18 Ender, sowie einige sehr gut präparierte Köpfe — Hirsch, Elch, Keiler, Böcke — zu verkaufen. Anfragen unter G 29768 an Führer-Verlag Karlsr.

Zu verkaufen wegen Platzmangel
6 vierrädrige neue Kastenwagen, 2 Meter lang, 25 Ztm. hoch und 85 Ztm. breit,
2 Anhänger für Fahrrad mit Blechkasten und Deckel, ebenfalls neu.
Anzufragen bei (29966)
Schmiedmeister Keßler, Karlsruhe, Kriegsstr. 60.

3 Vogelkäfige
2 kl., 1 gr., zu verk. Näh.: Khe., Rudolfstr. 23, Stb. 1. St. l. (10447)

Massiv eichener
Tisch
1,40 lang, auch für Schreibtisch geeignet, sowie Ofenschirm billig zu verkaufen. Angebote unt. 10449 an Führ.-Verl. Khe.

1 Damenkleid
eleg. Modell, 38—40, neu, 1 Jumper, 1 Hose, kurz, für 13- bis 15jähr. Jungen, 1 Pelz (Kreuzfuchs) zu verkaufen. Khe., Stefanienstr.71, pt. r.

Kleiner (10506)
Eisschrank
für Geschäftszw. bill. abzugeben. Karlsr., Schützenstr. 15, I.

Chaiselongue
aufgearb., 25 RM., Klavier, gut erhalt., bill. zu verk. Khe., Westendstr. 34, Werkstatt, ab Montag. (10498)

Kleid,
dklblau, Gr. 44, neu, 1 P. D.H.-Schuh, gebr., Größe 38, zu verkauf. Karlsruhe, Kaiserallee 67, H. 1. (10459)

Tapeten-Reste
mod. Muster, empfiehlt äußerst billig Fritz Merkel, Khe., Kreuzstraße 25, Telephon 2586. (26995)

Schlafzimmer, Speisezimer, Fremdenzimmer gebraucht, mod., kl. Büfett, Damenschreibt., 3tür. weiß. Schrk., pol. Schränke u. Waschkomm. mit Marm., wß. Küche mit Kred., Dielensessel mit Tisch, grün, Flurgard. (29592) Kastner, Karlsruhe, Möbelge., Douglasstraße 26.

Neue (10413)
Gartenpfähle
m. Brunnen zu verk., daselbst auch Kinderschuhe, 35—36. Jung, Karlsruhe, Amalienstr. 75, I.

Zu verkaufen
1 kl. eis. Füllofen, Hobelbank 1,20 m lang, 1 dunkelgrauer Herrenanzug, so gut wie neu, Gr. 158, starke Figur. Anzus. abends 6—8 Uhr. Karlsruhe, Beiertheim, Allee 26. (10543)

Drilling
tadellose Läufe, sehr handliche Waffe, zu verkaufen. Angebote unter F 29767 an d. Führer-Verlag Khe.

3 neue, ovale
Stückfässer
zu verkaufen. (29895 Joseph Hauber, Küfermstr., Bretten.

1 fast neue (10339
Handharmonika
Klubmodell IV, Hohner, mit Koffer, wegen Einberufung bill. zu verkaufen, Minet, Khe.-Weiherfeld, Belchenstr. 19, I.

Kl. rund. **Tischchen**
u. 2 gepolst. Lehnsessel, zus. 50 M, zu verkauf. Graze, Khe., Yorckstr. 21.

Bruteier
von Truthuhn sowie einige von schweren Gänsen zu verkauf. Khe.-Grünwinkel, Appenmühlstraße 4, Mayer. (29893)

Gebrauchte weiße **Bäckerjoppe**
Größe 42, zu verkf. Angeb. u. 10515 an d. Führ.-Verl. Khe.

Dunkelblauer
Kinderwagen
zu verk. Khe., Friedenstr. 13, Hths., I.

Dunkelgrauer
Anzug
fast neu, Größe 46, schl. Fig., für 35 M sofort zu verkaufen. Anzus. Sonntag von 10—2 U. b. Schmidt, Khe.-Rheinstrandsiedl. Kiebitzenweg 15.

Dunkl. Sakko
Größe 46, fast neu, preisw. zu verkauf. Khe., Rob.-Wagner-Allee 24, IV., rechts.

Handwagen
mit aufmontiertem Jauchebottich preiswert zu verkaufen. Karlsr., Markgrafenstraße 35, 2. Stock.

Fast neue
Nerz-Jacke
preisw. zu verkaufen. Angeb. u. 10348 an d. Führ.-Verl. Khe.

Zu verkaufen:
Ein gummibereifter
Langholzwagen
mit Pritsche für jeden Betrieb geeignet. Haus Nr. 263, Zeutern. (29880)

Zu vermieten

Ihren Umzug
nur dem altbekannten Fachunternehmen!
J. Kratzert's
Möbelspedition
Karlsruhe, Goethestr. 20
Telefon **216**
Umzüge und Lagermöglichkeit an allen Plätzen des In- u. Auslandes

Garagen
Ecke Reichs- u. Karolingerstr. 15 und Yorckstr. 25 sofort zu vermieten. Näheres: Karlsruhe, Welzienstr. 18, I. l. (29402

Garage
zu vermieten
Karlsruhe, Neckarstr. 48, 4. St. (30026)

Garage
Kaiser-Allee 54, für 12 Mk. monatl. zu vermieten durch Hermann Braun, Immobilien, Karlsruhe, Uhlandstraße 27, Tel. 7089. (30005)

Heller, trockener
Lagerraum
mit Büro, Nähe Karlstor, zu vermieten. (29482) L. Mors, Khe., Sofienstraße 19.

Gut möbl. Zimmer Nähe Bahnhof, auf 1. Mai zu vermiet. Karlsr., Karl-Hoffmannstr. 3, II., r. (10175)

Kaiserallee 61
2 Wirtschaftsräume
für Büro, Lager od. anderes geeign., sof. od. später zu vermiet. Näh. bei Demner, Khe., Schnetzlerstr. 5. (10256)

Bisher als Milchgeschäft geführter
Laden
als solcher weiter zu vermieten. (29015) Khe., Tullastr. 74, 2. St., l. Zu erfrag. 16 bis 19 Uhr.

Schön möbl. **Zimmer** auch als Doppelz., evtl. mit Mittagess., bill. zu verm. Khe., Lessingstr. 13, part. (10424)

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (10420) Heß, Karlsruhe, Luisenstraße 27.

Leeres sep. **Zimmer** an saub. Person zu vermieten. Karlsr., Marienstr. 24, III. (10418)

Großes, leeres Mansarden-Zimmer m. el. Licht, heizb., in gt. Hause sof. zu vermiet. Karlsruhe, Leopoldstr. 46, II. (10415)

Zimmer
an sol., berufstät. H. zum 1. Mai zu vm. Kaiserallee 1, Stb., 4. Stock, Mühlb. Tor. (10231)

Einfach möbl.
Zimmer
Miete 10 RM. monatl. sof. zu verm. Khe., Rob.-Wagner-Allee 36, II., rechts. (29985)

1 großes, leeres
Mans.-Zimm.
mit elektr. Licht und Wasser sof. zu verm. Khe., Gerwinusstr. 1 l. (10368)

Gut möbl. Zim.
mit Zentralh., Badben., (1 u. 2 Bett.), sow. sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Krüppel, Khe., Hans-Sachsstr. 1, K.-D.-W., Mühlburger Tor. (29869)

Leer. Zimmer
1. Stock, bei ruhigen Leuten zu vermieten. Elektr. Licht vorhand. Angebote unt. 10398 an Führ.-Verl. Khe.

Gut möbl. Zim.
an Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Hill, Karlsruhe, Werderplatz 25, III. (10490)

Gut möbl. Zim.
Neub., sof. zu verm. Anzus. Freitag von 10—16 Uhr. Khe., Adlerstr. 55, pt. lks. (10488)

Neu möbl. **Zimmer**
hell, in mod. Haushalt, mit Badbenütz., vermietet an berufst. Dame. Anzuf. 17 b. 20 Uhr. Schneider, Khe., Lachnerstr. 7. (10482)

Gut möbl. Zim.
mit sep. Eing., auf 1. Mai zu vermieten bei Riedl, Karlsr., Wilhelmstr. 69, III. (9838)

Wohnküche u. Schlafzimmer
sonnig u. ruhig, an berufstät. Fräulein sofort zu vermieten. Zu erfrag. Kaiserstr. 132, i. Laden Khe. (29923)

Karlsr., Gartenstadt Rosenweg 19,
möbl. Zimmer
zu vermiet. (30002

Leer. Zimmer
bef. Eing., auch z. Möbelunterstellen, Weststadt, sofort zu vermieten. Zu erfragen unter A 10439 im Führ.-Verl. Khe.

Sehr gut möbl. **Zimmer** ff. Wass., el. Licht, zu verm. Karlsruhe, Bachstraße 29, III. (10346)

1½ Zimmer Küche, Speicher, auf 1. Mai zu vermieten. Schumm, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 38. (10492)

2 leere Zimm.
mit besond. Eingang, 30 Mk., zu vermiet. Bismarckstraße 59, Karlsruhe. (10464

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Mayer, Khe., Karlstr. 132a, V. (10085)

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (10366 Karlsr., Baumeisterstraße 14, Hths., III.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (10372 Karlsruhe, Kronenstr. 54, III.

Möbliertes (10510)
Zimmer
zu vermieten. Khe., Kaiserallee 19, III.

Gut möbl. (10512)
Zimmer
sofort od. 1. Mai zu vermiet. Karlsruhe, Amalienstr. 93, part.

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer, Hauptpostnähe, zu vermieten. Karlsr., Bismarckstr. 35, pt. (10327)

Wohn- und Schlafzimmer gut möbl., mit Bad zu vermiet. Braun, Karlsr., Westendstr. 29a, 1. St. (10322)

Möbl. Zimmer zu verm. Waldhornstraße 25, IV., Khe., Ecke Kaiserstraße bei Stephan. (10236)

2 sonnige **Zimmer** (10117)
ohne Gegenüber, auf 15. Mai im 2. Stock, Karlstr. 66, Karlsruhe, bei Ufer, mit separ. Eing. u. ev. kleiner Küche an einzel. Dame oder Herrn zu verm. Straßenbahnhaltestelle.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Bad, Tel., Ztr.-Hzg., zu verm. Khe. Schuberstr. 8. (10465

Möbl. Zimmer, ob. Gegenüb., an berufstät. Hrn. a. sof. od. sp. zu verm. Kaiser, Khe., Kriegsstr. 64, Nähe Markthalle. (10466)

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, Nähe Ad.-Hitler-Platz, vorübergeh., auf 1. Mai zu vermieten. Khe., Adlerstr. 8, IV. (10477)

Speicherkam.
zum Unterstellen zu vermieten. Monatl. 6 Mk. Khe., Kaiserstr. 141, IV, l. (10445

Am Friedrichsplatz, 3. Obergesch., helle
5 Zimmer
als Büro od. Wohnung zu vermieten. Angebote unt. 10158 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Saub. möbl. **Zimmer** sep. Eing., zu verm. Khe., Schützenstr. 66, III., b. Prade. (10118)

Gut möbl. Zim.
m. Z.-Hz. u. Pens. zu vermiet. Weber, Khe. Kriegsstraße 95. (10358)

1 Zimmer-Wohnung m. Alk. u. Kell., Stb. 2. St., Mittelst. als bald zu v. Prs. 23 M. Angeb. u. 10524 an d. Führ.-Verl. Khe.

Helle, große (10450)
2 Z.-Wohnung
mit einger. Kochgelegenheit u. Bad, Zentralheizg., freie Villenlage, gegenüber Park, nahe Stadtm., für einzelstehd. Dame geeignet, Miete 66 M. auf 1. 6. 40 zu verm. Zu erfr.: Karlsruhe, Virchowstr. 16, II.

Sonnige (29526)
2 Zimmer-Wohnung
auf 1. Mai od. später zu vermieten. Günther-Quand-Straße 15, 3. St.

Kl. 2 Zimmer-Mans.-Wohn.
zu vermieten. (10339 Gräber, Karlsruhe, Yorkstraße 14.

2 Zimmer
u. kl. Küche i. Hth., neu hergerichtet, m. Kraftstrom, für 23 Mk. auf 1. od. 15. 15. Mai zu vermiet. Auskunft: Scheffelstr. 48, 1. St. Karlsr. (10467)

Dreizimm.-Wohnung sonnig, ger., Nähe Hauptp., z. 1. Juni zu vermiet. Anzus. werkt. abds. 7—8 U. Kern, Karlsruhe, Hirschstraße 18, II. (10516)

Sonnige
3 Z.-Wohn.
3. Stock, Südstadt, auf 1. 7. 40 zu vermiet. Preis 50 M. Angeb. u. 10396 an d. Führ.-Verl. Khe.

3 Z.-Wohn.
mit Bad u. Mans., Neubau, Gebhardstr. 31, sofort oder spät. zu vermieten. (10263) Zu erfrag. Karlsr., Kaiserstr. 223, III.

Schöne
33.-Wohnung
in Mühlburg auf 1. Juni zu vermiet. Preis 50 Mark. Angeb. u. 10475 an d. Führ.-Verl. Khe.

Schöne (28786)
3 Zimmer-Wohnung
Rob.-Wagner-Allee, mit Vorgarten, sofort od. 15. Mai zu vermieten. Zu erfrag. Telefon 709.

Zu bester Wohnlage (Hardtwaldnähe), ist in Einfamilienhaus
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zentralheizg., ohne Mans., Südlage, ab 1. Juni an ruhige Mieter zu vermieten. Zuschrift. unter K 29674 an d. Führ.-Verl. Khe.

Douglasstr. 3, II., nächst Stefanienstr., schöne sonnige
4–5 Z.-Wohn.
(1 sep.), Bad, Mans., übl. Zubeh., auf 1. 6. zu verm. Anzusehen 10—12 u. 2—5 Uhr. Angeb. unter 10371 an Führ.-Verl. Khe.

4 Z.-Wohnung
neu hergerichtet, mit Mans. u. allem Zubehör, Kriegsstr. 145, Karlsruhe, preiswert zu vermiet. Besichtig. 10—12 Uhr. (29504)

5 Zimmer-Wohnung
Gartenstr. 44a, I., mit Bad, Speisek. u. Zubehör, zu 100 RM sofort oder später zu vermieten. Schlüssel dazu im 2. Stock. Näh. Montags und Mittwochs 10—13 U. Beiertheimer Allee 23, II. Karlsruhe, F. 5732. (29881)

Schöne, moderne
5 Zimmerwohnung
mit großer Wohndiele, Mädchenzimmer, einger. Bad, Etag.-Heizg. zu vermieten. Karlsruhe, Graf-Rhena-Str. 11, Ecke Hirschstraße. Nähe Rangenmarktpl. Zu besichtig. vorm. bis 1 Uhr u. nachm. ab 16 Uhr. (26442

Sonnige (10491)
5 Zimmerwohnung sof. zu vermiet. Zu erfr. Khe., Hirschstr. 40, II. Telefon 1638.

Sonnige, geräumige
5 Zimmer-Wohnung
mit gr. Diele, einger. Bad, 2 Verand., Mansarden, 2 Kell., zu vermieten. Näh. daselbst Vorholzstr. 46, 3. St., Khe. (10344

53.-Wohnung
Khe., Kriegsstr. 75, p., mit eing. Bad, gesch. Haus, auf 1. Juli zu vermieten. Preis 85 M. Anzuf. zwisch. 10—11½ und von 15—17 Uhr. (9901)

Neubau
Große 3-Zimmerwohnungen m. vollständ. einger. Bad u. allen neuzeitl. Einrichtungen in bester Wohnlage Karlstr. 140, auf 1. 6. und 1. 7. zu vermieten. Näheres Hirschstraße 13, 2. Stock. (29576)

Neu-Rüppurr! Schöne, sonnige
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad zu vermieten. (9796 Khe., Lebrechtstr. 25, bei Zittel.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad (Neubau), Bahnhofslage, zum 1. Mai 1940 zu vermieten. (29920)
Näheres durch die Hausverwaltung
J. Nunn u. Schmidt A.
Immobilien
Karlsr., Kaiserstr. 186. Telef. 2598.

Karl-Hoffmannstr. 6 schöne
4 Zimmerwohnung
(I. Obergeschoß)
3 Zimmer-Wohnung
(II. Obergeschoß)
mit einger. Bad, Etagenh., Veranda, Speisek., Gartenanteil, Wohnmans., sofort od. später zu vermieten.
Näheres: Gebr. Kolb, Bachstr. 43. Tel. 2073. Karlsruhe. (30024

Schöne sonnige 4 Zimmerwohnung
mit Bad preiswert zu vermieten. Der zentralen Lage wegen für Arzt oder Rechtsanwalt sehr geeignet. Angebote unter 10303 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Zimmer-Wohnung
sehr geräumig, neuzeitl. einger., m. Bad, Etagenheizg., 1 Mans., 2 Kell., in Neubau, sehr schöne Lage, in der Nähe des Bahnhofs u. des Stadtgartens, auf sofort, spätestens auf 1. 7. 40 zu vermieten. Anfragen an Baugeschäft Ferd. Doldt, Karlsr., Rheinstr. 21, Tel. 1353. (29378

53.-Wohnung
Diele, einger. Bad, Veranda, Etagenhzg., Garage, Gart. Dragonerstr. 9, Karlsr., auf sofort od. später zu verm. Näheres III. Stock. (28421

2 schöne 6 Z.-Wohn.
auch als Büroräume auf 1. 6. od. 1. 7. 40 billig zu vermiet. Anzuf. Kriegsstr. 85, 3. St., Khe. (28783

Schön gel. geräumige
6 Z.-Wohnung
mit gr. Badez. und reichem Zub., 1 Tr. hoch, auf 1. Juni zu vermieten. Anzusehen 11—1 Uhr. Zu erfr. Westendstr. 39, p. r. Khe.

70 JAHRE
WILH. ZEUMER
Großkürschnerei
Karlsruhe, Kaiserstraße 125 27
Das Haus der
PELZE UND HERRENHUTE

In freier Südlage, Nähe Bahnhof, ist eine sehr geräumige
4 Zimmer-Wohnung
einger. Bad, Zentralhzg. u. Mansarde auf sof. oder später zu verm. Angebote unter M 29774 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

4–5 Zim.-Wohnung
in Villa, Bad, Gartenanteil, herrl. Aussicht, auf sofort oder später zu vermieten. (30019)
Rittnerthaus, Durlach, Telefon 84.

4 Z.-Wohnung
auf sofort od. später zu vermieten.
Zu erfragen im 3. Stock Adlerstr. 1a. (10377)

Gegenüber der Hauptpost (29675)
Schöne Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, f. 100 RM monatl. sof. od. 1. 6. zu vermieten. Näheres Tel. 754.

Neubau-Wohnung
mit 4 Zimmer, Diele, einger. Bad, mit oder ohne Garage, auf sofort oder später zu vermieten durch (30004
Hermann Braun, Immobilien, Karlsruhe, Uhlandstr. 27 Tel. 7089.

4 Zimmer-Wohnung
große, Nähe Haydnpl. eing. Bad, Diele usw. Hzg., Warmw. i. Zweifb. für 135 Mk. zu vermieten. Angebote u. M. 20 706 an den Führer-Verlag.

5 Zimmer-Wohnung
mit eingerichtetem Bad und allem Zubehör, in freier Lage, Stadtmitte, zum 1. Mai 1940 für 95.80 RM monatlich zu vermieten. (29922)
Näheres durch die Hausverwaltung
J. Nunn u. Schmidt A.
Immobilien
Karlsr., Kaiserstr. 186. Telef. 2598.

Wenn Sie in diesen Tagen Ihren Kleiderschrank durchsehen und den üblichen Frühjahrs-Appell abhalten, dann wird manche Frage auftauchen, die sorgsam überlegt sein will. Jetzt, wo Sie sich nach den in Ihrer Kleiderkarte vorhandenen Punkten richten müssen, ist dabei fachmännischer Rat noch mehr als sonst von Vorteil. Denken Sie deshalb an Ihren Kleiderberater. Er wird Sie nach wie vor in Qualität, Paßform, Verarbeitung, Preiswürdigkeit und freundlicher Bedienung zufrieden stellen. (28773

IHR KLEIDERBERATER
Willer im ♥ der Stadt
KARLSRUHE

4 Zimmer-Wohnung
am Stadtgarten, sonnig, 2 Treppen, gr. Diele, Erker, 2 Balkone, Bad, Warmwasser, Etagenheizung, Mansarde, auf Wunsch Garage, 1. Juli oder später zu vermieten. Anfr. bei Gindler, Am Stadtgarten 9, Khe.

4 Z.-Wohnung
mit allem Zubehör, eingerichtetes Bad u. Gartenanteil (Stadt. Lehrerheim) wegen Versetzung auf 1. 6. 40 zu vermieten. (29387)
Näheres: Teleph. 4074, Karlsruhe.

4 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, Hirschstraße, Nähe Hirschbrücke, zum 1. Mai 1940 zu vermieten. (29921)
Näheres durch die Hausverwaltung
J. Nunn u. Schmidt A.
Immobilien
Karlsr., Kaiserstr. 186. Telef. 2598.

Moderne (28580)
4 Zimmer-Wohnung
mit Etag.-Hzg., einger. Bad, Mansarde, in fr. Lage, Südwestst., zu verm. Preis 110.— RM. Angebote unter 10462 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Neubauwohnungen
3 u. 4 Zimmerwohnungen in bester Wohnlage Sachsen- und Graf-Rhenastraße (Südlage), mit einger. Bad, Loggia, Wohnmansarde, Warmluftheizung (Kachelofen), auf 1. Juli oder 1. August zu vermieten. Auskunft: (10430
Arch. Otto Ruff, Telefon 4065, Karlsruhe.

Schöne Wohnungen zu vermieten:
Karl-Hoffmann-Straße 1
5 Zimmerwohnung, Bad, Zentralheizg., 2. Stock.
4 Zimmerwohnung, Zentralheizg., 4. Stock
Graf-Rhena-Straße 13
5 Zimmerwohnung, Bad, Etagenheizung, 2. Stock.
Hirschstraße 122
6 Zimmer, Badezimmer etc., Ofenheizung, 1. Stock.
Hirschstraße 124
4 Zimmer und zwei mit der Wohnung verbundene Mansarden, Badezimmer, Ofenheizung, 3. St.
Baugeschäft Wilhelm Stober, Khe., Rüppurrer Straße 13, Telephon 87.

Gerwigstr. 3 II., Karlsruhe, neuzeitl.
5 Zimmer-Wohnung
mit Etagenheizung, Bad usw. auf 1. Juli (evtl. früher) zu vermieten. Näheres im 4. Stock. Anzusehen zwischen 13 u. 15 Uhr. (9590)

Schöne, geräumige (10499)
6 Zimmer-Wohnung
(Weststt.), Diele, Badezimmer, reichl. Zubeh., Garten, a. 1. Juni zu verm. Zu erfr. bei Dietz, v. 8—11 und von 2—5 Uhr, Khe., Karlstr. 13, 2 Tr. r.

Moderne (28580)
6 Zimmer-Wohnung
mit Etagenheizg., z. vermieten. Näh.: Kaiser-Allee 99 5. St. Karlsruhe.

Schöne, sonnige (10305)
6 Zimmer-Wohnung
mit großer, gedeckter Südterrasse m. freiem Blick in Gärt., in rd. Haus, einger. Bad, gr. Diele, a. 1. Juli zu verm. Vorholzstr. 5, III. Näheres daselbst 2. Stock, 10—14 Uhr. Khe.

Gartenstr. 18, 2. St., n. der Karlstr.
6 Zimmer-Wohnung
Bad usw., auf 1. August zu verm. Näheres: Waldstr. 65, Karlsruhe. Telefon 736. (10425

Karlstr. 92, Karlsr., schöne Wohnung mit
6 Zimmer
Bad, Speisek., Mansarde, Keller, f. 110 Mk. a. 1. Juni od. später zu vermieten. Auch für Büro best. geeignet. Näher. daselbst im 2. Stock. (28531)

Sehr große, sonnige
6 Zimmer-Wohnung
mit Etagenheizung, einger. Bad, sof. zu verm. Näh. b. Wiehl, Khe., Mathystr. 40. (6580)

8 Zimmer-Wohnung
Karlsruhe, Westendstr. 32, II. sofort zu vermieten. (26643)

Händelstraße
zwei 6 Zimmer-Wohnungen
2. u. 3. Stock, mit Diele, Bad, Zentralheiz., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ing. Schneider, Tel. 6338, Leibnizstraße 1, Karlsruhe. (28772

Zu vermieten auf 1. Juli sehr schöne
7 Zimmer-Wohnung
park., reichl. Nebenräume, einger. Bad, fl. Warmwasser, Veranda, Zentralheizung, ev. Garage. (10478)
Dr. Turban, Südliche Hilda-Promenade 3. Tel. 1140, Karlsruhe.

Schöne (28474)
6 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Veranda, Stockwerksheizg. u. reichl. Zubeh., für sofort od. später in der Wendstr. zu verm. Näh. bei Nagel, Khe., Waldstr. 41—45.

Karlsruhe, Kaiserstraße 114, schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu verm. (27868

6 Zimmer-Wohnung
m. einger. Bad, Etagenheizung, auch als Büro, auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Moltkestr. 39, 1. St. Besichtigen von 10—13 Uhr. Näheres Moltkestr. 37, 2. St. (24926)

Schöne (29506)
6 Zimmerwohnung
auf 1. Juni zu vermieten. Karlsruhe, Erbprinzenstr. 3. Zu erfragen im Atelier.

98.- **Taylorix** -Finanz-Buchhaltung in vollständiger Ausstattung mit unseren besten Buchungsgeräten
Die billigste Taylorix-Buchhaltung schon für 44.-
Einführungsschrift S 1 kostenfrei
Bezirksstelle Karlsruhe, Danzigerstr. 8, Tel. 3618

Hochmoderne (29735)
7 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Etagenheizung, Mädchenzimmer, Keller u. reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Hochmoderne
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Etagenheizung, Mädchenzimmer, Keller u. reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Adolf Ade, Karlsruhe Klauprechtstr. 25, Tel. 3631.

Auswärtige und Landwohnungen

In Ettlingen
ist in ruhiger Wohnlage freistehendes
Einfamilienhaus
mit 5 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör auf 1. August oder früher zu vermieten. Emil Gierich, Karlsruhe-Rüppurr, Heganstr. 2a, Fernr. 7506. (10284)

Villa
in herrlicher Höhenlage Baden-Badens, mit 6 Zimmer, Küche und all. Komfort, auf 1. 7. 1940, evtl. auch früher zu vermieten. (72009)
Näheres durch:
W. Huhn, Immobilien, Telefon 696, Baden-Baden, Sophienstr. 1a.

Schönes, möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
(Balkon) mit Küchenbenützung, in neuem Landhaus, direkt am Walde gelegen, für dauernd od. Wochenend zu vermieten. Frau Büttler, Bernbach. (29636)

Bester Mittler zwischen Angebot und Nachfrage ist „Der Führer"

2–3 Zim.-Wohnung
mit Zubehör, ca. M 50.—, Nähe Mühlburger Tor, für Angestellten, ruhige Familie, gesucht. (29969)
Schoenperlen & Gast, Karlsruhe.

Berufstätiges Ehepaar sucht möblierte
2–3 Zimm.-Wohng.
Ausführl. Preisangebote unter 10500 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Schöne, sonnige
3 Zimmer-Wohnung
Nähe Hauptpost, auf sof. od. später gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 10505 an den Führer-Verlag, Khe.

Ruhiger Mieter sucht schöne, sonn.
3 Zimmerwohnung
mit Bad, in West- oder Südweststadtlage, Preis bis zu 75 RM. Angeb. unt. K 29771 Führer-Verl. Khe.

Sonnige
3–4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Boden- und Kelleranteil, in Rüppurr oder Ettlingen von junger, ruhiger Familie (1 Kind) auf 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Miete pünktlich voraus. Angebote erbeten unter G 29956 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

3-4 Zimmer-Wohnung
womögl. m. Bad für ordentl. pünktliche Familie gesucht. Mietpreis 60 bis 65 RM. Angebote unter 10 098 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ruhiges Ehepaar sucht sonnige
3 oder 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad auf 1. August, 1. od. 2. St., Preis bis 85 RM (Südwest-, Weststadt oder Beiertheim, Bulach bevorzugt. Angebote unter B 29 517 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Neuzeitlich ausgestattete
4 Zimmer-Wohnung
mit Veranda, einger. Bad und sonst. Zubehör, Zentral- od. Etagenheizg., in Durlach (Turmbergegend) oder hier in guter Lage sofort od. später zu miet. ges. Angeb. m. Preisang. unt. 10 225 an Führ.-Verl. Karlsr.

5 Zimm.-Wohnung
große Räume, mit Zubehör, Etagen- oder Zentral-Heizung, evtl. Garage, von ruhig., kleiner Familie gesucht. Preisangebote unter 10529 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schöne, sonnige
6 Zimmer-Wohnung
möglichst mit einger. Bad u. sonst. Zubehör, in ruhiger Lage, auf 1. August zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. 9890 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Auswärtige und Landwohnungen

Möbliertes
Wochenendhaus
oder kl. Häuschen, Nähe Ettlingen oder Marxzell, f. Sommeraufenthalt zu miet. ges. Angeb. m. Preisang. u. 10480 an Führ.-Verl. Khe.

Wochenend
1—2 Betten mit 2 Betten u. Kochgel., Nähe Pforzheim — Wildbad, zu mieten gesucht. Preisangeb. unter 10446 an den Führer-Verlag Khe.

Pens., ält. Ehepaar sucht i. Durlach, Ettlingen, Neckartal od. Albtal schöne, sonn.
2-3 Z.-Wohn.
mit Badgel. (Obst- od. Gemüsegarten erwünscht) auf sof. od. später zu mieten. Angeb. unt. N 29445 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinanzeigen
der
große Erfolg!

Mietgesuche

Stadt-, Nah- u. Fern-Umzüge
führt prompt und zuverlässig aus
Johann Philipp Gruber
Möbeltransport
Büro z. Zt. Frankenstr. 8, Tel. 7734

Geschäftsräume
möglichst mit Schaufenster, in der Kaiserstraße, Karlsruhe, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B 29438 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

3½–4 Zim.-Wohnung
auf 1. Juli zu miet. gesucht. 58—60 RM. Angeb. u. 10367 an d. Führ.-Verl. Khe.

Bierzimmer-Wohnung
oder
3 Zimmer
mit Wohnmansarde, Baderaum u. Zubehör, auf sofort oder 1. 6. 40 zu mieten gesucht. Preis bis RM. 35.— monatl. Angeb. u. Z 29924 an Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
3½–4 Zim.-Wohnung
evtl. mit Badegelegenheit, Südwest- od. Weststadt, auf 1. Juli 1940 zu mieten gesucht. Angeb. u. 10304 an d. Führ.-Verl. Khe.

Rüppurr, Weiherfeld oder Turmberg
Moderne
43.-Wohnung
mit Mansarde gesucht. Angebote unter Nr. 10269 an d. Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
5 Zimmer-Wohnung Badezimm. od. 4 Z.-Wohnung m. Mans. u. Bader., evtl. Einfamilienhaus, auf 1. Aug. zu mieten ges. Bevorz. West- oder Südweststadt. Angebote unter 10390 an d. Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
4 od. 5 Zim.-Wohnung mit Balk., auf 1. 7. od. 1. 8. v. ält. Beamtenehep. zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Angeb. u. 10489 an d. Führ.-Verl. Khe.

Schöne
4–53.-Wohn.
mit Bad, v. höh. Beamten, 3 erwachs. Pers., zum 1. Juni zu miet. ges. Angeb. mit Preis u. 10473 an Führ.-Verl. Khe.

5 Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad, Etagen- od. Zentralheizung, Garage, Südweststadt oder Zentrum, zum 1. 8. oder 1. 9. gesucht. Nordseite und parterre ausgeschlossen. Angeb. u. E 29590 an Führ.-Verl. Khe.

Wohnungstausch

Schöne
23.-Wohnung
gegen
33.-Wohnung
in der Oststadt zu tausch. gesucht
Angeb. unt. 9894 an d. Führ.-Verl. Khe.

Wohnungstausch
Schöne 2 Zimmer-Wohnung in d. Stöserstraße gegen eine 1 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 10452 an Führ.-Verl. Khe. Große 1 Z.-Wohnung, Mietpr. 20 M, part., in schöner Lage, geg. 2—3 Z.-Wohnung zu tauschen gesucht, nur Weststadt oder westl. Vorort. Angeb. unter 9983 an den Führer-Verlag Khe.

Alt., alleinst. Frau sucht bei kleiner Familie leeres
Zimmer
mit Verpflegung. Angebote unt. 10370 an Führ.-Verl. Khe.

7 große, leere, helle
Zimmer
im Zentr. der Stadt zu mieten gesucht. Park. oder 1. Stock, evtl. a. Gartenhaus. Angeb. u. 10171 an d. Führ.-Verl. Khe.

Jüngerer Beamter sucht sonniges,
möbl. Zimmer
zu mieten. Ang. m. Preis u. 10495 an d. Führ.-Verl. Khe.

Ein- od. Zweizimm.-Wohnung od. groß., leer. Zimmer in saub. Hause, Weiherfeld od. Bahnhofnähe, von junger Frau sofort zu miet. gesucht. Angebote an Lore Schalk, Weiherfeld, Scheibenhardterweg 32, II. (10508)

1-2 Zimmer-Wohnung
in Hagsfeld (Bahnhofsnähe) gesucht. Preis bis 35.— RM. Angeb. u. M 28045 an Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
1 od. 2 Zim.-Wohnung
von berufst. Fräul. gesucht. Angebote unter 10440 an den Führer-Verlag Khe.

Alleinst., ält. Ehep. sucht auf 1. 6. oder 1. 7. geräumige
23.-Wohnung
od. kl. 3 Z.-Wohng. Preisang. unt. 10507 an Führ.-Verl. Khe.

Jüngere Dame, berufstätig, sucht
23.-Wohnung
Küche, Bad, Stadtmitte, auf 1. 6. 40, Miete voraus. Angebote unt. 10061 an Führer-Verlag Khe.

Beamter sucht schöne, sonnige
2 Z.-Wohn.
m. Bader., auf 1. 6. 40 od. spät. zu miet. Angeb. u. 10293 an d. Führ.-Verl. Khe.

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht schöne 2 Zimmer-Wohnung evtl. mit Mansarde, Südstadt bevorzugt. Mietpr. 50—55 RM, auf 1. 8. od. 1. 9. Angeb. u. 10352 an d. Führ.-Verl. Khe.

Alt., Ehepaar sucht geräumige 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Bahnhofsnähe, Weiherfeld od. Dammerst., a. 1. Juli 1940. Angebote unt. 10471 an Führer-Verlag Karlsr.

2-3 Zimmer-Wohnung
mit Bad von Ehep. gesucht. Preisangebote unter 10275 an d. Führ.-Verl. Khe.

Postbeamter sucht schöne
2–33.-Wohn.
sofort oder später zu mieten. Preisangebote unter 10333 an d. Führ.-Verl. Khe.

2-3 Z.-Wohn.
von alleinsteh., Frau, pünktl. Zahlerin, z. 1. 7. 40 oder früher zu mieten gesucht. Monatsm. b. 50 M, bei 2 Zimmerwohng. Mansarde erwünscht. Angebote unt. 10104 an Führ.-Verl. Khe.

Sonnige, große
2–33.-Wohn.
bis 65 RM. auf 1. 6. zu mieten gesucht. Angebote unter 10379 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2–33.-Wohn.
zu miet. gesucht auf 1. Juni od. später. Angeb. u. 10539 an d. Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
33.-Wohnung
v. pünktl. Zahl. auf 1. 6. od. später zu miet. ges. Preis b. 45 M. Ang. u. 10359 an Führ.-Verl. Khe.

Ehepaar mit 2 größ. Kindern sucht
3 Z.-Wohn.
Angeb. u. 10397 an d. Führ.-Verl. Khe.

3 Z.-Wohn.
auf 1. Juni zu mieten gesucht. Angeb. u. 10427 an d. Führ.-Verl. Khe.

Pensionierter Beamter sucht
33.-Wohnung
im 1. od. 2. Stock, mit od. ohne Bad, auf 1. Juli od. später zu mieten. Angebote mit Preisangabe unt. 10291 an d. Führ.-Verl. Khe.

3 Zimmer-Wohnung
mögl. Westadtlage, von Beamten sofort od. später gesucht. Angeb. u. 10530 an d. Führ.-Verl. Khe.

Jg. Ehep., Beamter, sucht auf 1. 8. sonn.
2½–3 Z.W.
mit eing. Bad, Preis 60 RM. Weiherfeld — Südweststadt. Angeb. u. 10393 an d. Führ.-Verl. Khe.

Schöne 3 Z.-Wohng. oder 2 Zimmer und Mansarde von jung. Ehep., Eisenbahner, auf 1. Juni zu mieten gesucht. Preis 50 bis 52 M. Angebote unter 10362 an den Führer-Verlag Khe.

Aelterer Beamter sucht als Dauermieter sofort oder für später zwei geräumige
leere Zimmer
mit etwas Abstellraum oder
2 Zimmer-Wohnung
Stadtmitte bzw. nahe Weststadt bevorzugt. Angebote mit Preis unter 10513 an den Führer-Verlag, Khe.

Charlotte Villa
Olaf von Radloff
VERLOBTE.
Karlsruhe 28. April 1940 Posen

Gunhilde Gisela

Unsere Brigitte hat ein Schwesterchen bekommen
In großer Freude:
Klothild Schuster geb. Rees
Dr. Paul Schuster
Landgerichtsrat, z. Zt. Leutnant

Karlsruhe, den 27. April 1940
Bunsenstr. 11 z. Zt. Landesfrauenklinik

Hans Dieter

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen wir in großer Freude an
Elisabeth Schaier geb. Gros
Gustl Schaier z. Zt. im Felde
KARLSRUHE, 26. April 1940, Gebhardstr. 14
z. Zt. Privatklinik Dr. Wilser, Karlstr. 52

Joachim Ludwig

Die glückliche Geburt ihres dritten Kindes zeigen hocherfreut an
Elisabeth Eisinger geb. Gartzen
Eugen Eisinger Apotheker
Karlsruhe-Durlach, 27. April 1940.
z. Zt. Privatklinik Dr. Ihm, Händelstr. 10411

Gert Adolf Wilhelm

Wir freuen uns über die Geburt unseres ersten Kindes
Jlse Nöldeke geb. Stichs
Erich Nöldeke Dipl.-Ing.
Stuttgart-Zuffenhausen, den 23. April 1940
Parkstraße 8 30022

Wir haben uns verlobt
ILSE KRAMER
REINHOLD EGGERS
Dipl.-Ing.
Münster i. W. Uppenbergerstr. 12
Reidelburg b. Halle a. S. Parkstr. 5
28. April 1940

Fertige Umstandskleider
die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugschein für Kleid u. Nähseide erforderlich.
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichsstr., früher Passage

Heirat

Heirat.
Welcher Herr m. aufricht. Char., hat Liebe zu einem 4jähr. lb. nett. Jungen u möchte ihm ein guter Vater werden und mir (Frl., 32 J., kath.) ein guter treuer Mann. Herr in sich. Stellung bevorzugt. Zuschriften unter 10 274 an d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Akademikerstochter, 25 Jahre alt, frohe Natur und sehr kinderlieb, mit schöner Aussteuer und Vermög., sucht passenden
Lebensgefährten
Zuschr. unt. X 29321 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gebrüder Himmelheber
Möbelwerkstätten
Ausstteuerzimmer
Verkaufshaus
Karlsruhe, Kriegsstraße 25
29016

Sie sparen Seife, wenn Sie Dr. Gaudlitz-Mandelkleie zur Reinigung des Gesichts und der Hände benutzen.
Dr. Gaudlitz-Mandelkleie hat nicht nur dieselbe Reinigungskraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und macht Ihr Gesicht
jugendfrisch und blütenrein!
Streudose RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45
Chem. Fabrik Dr. Gaudlitz & Arndt, Leipzig
Frei erhältlich in allen Fachgeschäften

Zurück
Dr. med. A. Sinner
AUGENARZT
Karlsruhe, Kaiserstraße 165
Telefon 4953
Sprechstunden 10—½1 Uhr und 16—18 Uhr
10479

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung im verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Rpf. in Briefmarken.) Prakt. Aerzte und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitigen Mißerfolgen durch meine Methode in 10 bis 20 Tagen gründlich und dauernd von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. (18519)
35jährige Praxis.
L. Warnecke, Berlin SW. 68, Seydelstraße 31a.

RM 7,10 Beitrag zahlt diese Familie. Handle vorsorglich, Krankheiten kosten viel Geld! »Volkswohl« - Krankenkasse V. a. G., Sitz Dortmund
Bez.-Dir. Karlsruhe
Karlstraße 121, Ruf 3955
Vertreter erhalten Zuschüsse und Altersversorgung!

Vollständig neu,
auch für frühere Teilnehmer, ist uns. jetzige Aufklärung. Lassen Sie sich von unseren interessanten, bebilderten Schriften überraschen! Beding. u. Vorschläge fügen wir bei. Geburtsdatum u. 72 ₰ Unkostenbeitr. erbet.
„Güldenring" Stuttgart 1/108 Schließfach 200

Einheiraten
kann Landwirt mit Nebenverdienst b. einem netten 30jährigen katholisch. Fräulein durch Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (65852)

Einheiraten
kann tücht. Landwirt, evgl., bei nett. Witwe, 49 Jahre alt, mit schöner Landwirtschaft d. Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (65850)

Suche
Lebensgefährten
für meine Schwester (nicht hiesig), Sie ist Waise, kath., blond, sportlich, schlank, intellig., tüchtig und verfügt über ein Verm. v. ca. 50 000 RM. Ihr Gatte soll höh. Beamter, Zahnarzt oder sonst in guter Position stehen u. charakterlich die Fähigkeit eines vorbildl. Gatten besitzen. Bildzuschriften, ausführl. die vertrauensvoll behandelt werden u. B 29 655 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Reichsbahn-Angest., Witwer, Mitte 40, kath., (spät. Pens.), m eig. Haus a. dem Lande, wünscht glückl. Wiederverheir. durch Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5, III. (65851)

Kaufmann, 36 J., 175 gr., bl. gute sympat. Erschein., m. eig. Geschäft, wünscht zwecks baldiger **Heirat** mit treuem lb Mädel mit gesunder Weltanschauung (od. auch schuldlos gesch. Frau) bekannt zu werden. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Strenge Diskretion zugesich. u. erb. Gefl. Zuschr. mit Lichtb. u. L 29 675 a. d. Führer-Verl Karlsr.

Gebild. Fräulein gesetzt. Alters, erfahren im Haushalt, beruflich tätig, mit eigenem, groß. Heim (Geschäftshaus) u. Vermögen, ersehnt zwecks späteren
Ehe
kameradschaftlichen Anschluß mit gebild., aufricht., charaktervoll. Herrn, in guter Position, nicht unter 48 J. Bildzuschriften unter B 28740 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Höh. Beamter, 30 Jahre, gepflegte, s. gt. Erscheing., aus bester Familie, vermögend, sucht Mädel mit entspr. Bildung zw. bald. Ehe kennenzul. Näher. unt. NK 289 DEB.

Studienrat, 43 J., groß, stattl. Ersch., ritterlicher Charakter, sucht Heirat m. gebild. Dame. Nur Neigung entscheidet. Näh. unter NK 290 DEB. (A 29867

Architekt, 46 J., schlanke, sehr gute Erscheinung, möchte m. gebild. charakterv. Dame baldige Neigungsehe eingehen. Näh. unter NK 291 DEB.

Finanzbeamter, 50er, schlank, mittelgr., gutes Aussehen, möchte zw. glückl. Ehe entspr. Dame kennenlern. Näh. unter NK 292 DEB. Näheres: D.E.B. W. Mohrmann, Mannheim, M3, 9a. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Handwerksmeister Anfang 40, Btw., oh. Kinder, mit eig. Geschäft, kompl. Wohnung usw., wünscht sich wieder zu **verheiraten** mit Fräulein oder Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl., im Alter v. 30—40 Jahren. Zuschriften nur mit Bild, welches unter strengster Verschwiegenheit beantwortet wird, unter O 29554 an d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Fräulein aus gt. Familie, 34 J., kath., blond, 2 Z.-Wohn. u. Ausst. vorh., wünscht Herrn in sich. Stellung zwecks
Heirat
kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter D 29656 an d. Führer-Verlag Khe.

Strebsamer
Metzgermeister
34 Jahre, kath., mit elterl. Geschäft in guten Verhältnissen, sucht passende
Lebensgefährtin
aus der Branche, die Freude am Geschäft hat. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild erbeten unt. G 29671 an Führ.-Verl. Khe.

Wo finde ich ein liebes, gesund., einfach. Mädel, am liebsten vom Lande, das sich gleich mir nach einem friedlichen
Familienglück
sehnt. Bin Handwerker (Holzfach), selbständig, 31 J. alt, evgl., 1,65 m groß, beste etw. Vermög. u. schönes Heim, u. sehne mich nach einer lieben Ehegefährtin. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter D 29678 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Bahnangestellter, 30 Jahre, solid, angen. Erscheinung, wünscht mit häusl. Fräulein
Heirat
Briefe unter 1721 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.

Heirat

Witwer, 47 J. alt, kath., mit Beruf u. etwas Landwirtschaft, wünscht sich mit kath. Mädchen od. Witwe v. Lande baldigst zu verheiraten. Angebote unter B 29676 an d. Führer-Verlag Khe.

Hausangestellte, vom Lande, 38 Jahre alt, 1,70 m groß, mit Ersparniss., w. bald.
Heirat
mit großem, kathol. Herrn in sich. Stell. Zuschr. unt. G 29426 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel aus gutem Hause, evg., 29 J., blond, tadellose Vergangenheit, gute Allgemeinbildung, hauswirtsch. tüchtig, reichl. Wäscheausst., Zimmereinricht., 6—8000 Mk. Vermögen vorerst, später nochmal das gleiche, wünscht m. liebev., charakterf. Herrn in sich., pens.-ber., Position zwecks
Ehe
ein gemütl., friedl. Heim zu gründen. Zuschriften mit Bild unt. C 29677 an den Führer-Verlag Khe.

35jähr. Frau aus gt. Fam. stamm., schuldlos gesch., alleinstehend, ob. Kind, evgl., sucht ält. Herrn bis 50 J. kennenzulernen, zw. **Heirat.** Schön. Haushalt vorhand. Zuschr. unter J 29673 an d. Führer-Verlag Khe.

20jähr., häusl., liebevolles Wesen (ohne Verm.) ersehnt
Bekanntschaft
m. vornehm., gebieg. Natur- und Kunstfreund. zwecks
Idealehe
Zuschr. unter 10484 an Führ.-Verl. Khe.

Gebildete Witwe
Ende 50 Jahre, gesund u. rüstig, mit eigen., rent. Haus u. Vermögen, vollständig unabhängig, möchte einem Herrn in gt. Verhältnissen, Beamter od. Kaufm. guter Lebenskamerad sein. Zuschrift, unter 9927 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bäckermeister u. Konditor, 35 Jahre, kath. schlanke Fig., gte. Erscheinung, u. gut. Vermögensverhältn., mit edl. Charakter und einwandfr. Vergangenheit, wünscht, da es an passender Gelegenh. fehlt, mit ein. Fräulein bis 30 J., aus Karlsruhe oder Gegd. Mannheim zw.
Heirat
in Verbindung zu treten wegen Gründung eines Geschäftes. Zuschr. m. Bild unt. F 29670 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Staatsangestellte, 35 Jahre, kath., wünscht Heirat m. Beamten. 300 Fortuna Mauda, Pforzheim.

Kaufmann, 25 J., ev., wünscht **Heirat** mit Frl. aus gutem Hause. 306 Fortuna Mauda, Pforzheim.

Fräulein, 48 J., ev., wünscht **Heirat** mit Lehrer — Beamten. 307 Fortuna Mauda, Pforzheim. (29962)

Bäckermeister, 55 J., ev., vermögend, wü. **Heirat** mit tüchtiger Geschäftsfrau oh. Anhang, bis 48 Jahre, Vermögen nicht erforderlich. 308 Fortuna Mauda, Pforzheim.

Bäcker, 26 J., ev., wünscht **Heirat** mit tücht. Geschäftstochter oder Verkäuferin. 309 Fortuna Mauda, Pforzheim.

Werkmeister, in sich. Stellung, 31 J., ev., wünscht **Heirat** mit Frl. aus gut. Hause. 310 Fortuna Mauda, Pforzheim.

Hübsch. Fräulein, 32 Jahre, ev., kaufm. gebildet, vermögend, wünscht **Heirat** mit Fabrikant, Grossist, Beamt. in sich. Pos. 312 Fortuna Mauda, Pforzheim.

Ig. Mann (Beamter) 29 Jahre, 1,73 gr., gottgl., w. nettes Mädel (naturliebend) im Alter bis 25 J. zwecks späterer
Heirat
kennenzulernen. Bildzuschr. unt. 10287 an Führ.-Verl. Khe. Anonym zwecklos.

Schöne Neuheiten in modernem Schmuck
„Fahrner"-Schmuck / Granat-Schmuck
in großer Auswahl bei 29902
O. Hiller Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstr. 24 b. Colosseum.
Ankauf von altem Gold und Silber. Gen.-Besch. 33283

Pensionär

Junggef., Anf. 60, evgl., rüstig, gutes Eink., vermög., sucht arbeitsf., sauber. Frl. od. alleinst. Witwe, mögl. mit Eigenheim od. schöner Wohnung als Lebensgefährtin. Zuschr. erb. unter 10476 an den Führer-Verlag, Khe.

Welche edeld. alleinst. ev. Frl. od. Ww. würde einem Geschäftsm. den Haushalt führen? Bei gegens. Zuneigung spätere (10457)
Heirat
erw. Frauen üb. 50 J., die sich nach einem ruhig. Lebensabend sehnen, wollen ihre Zuschr. an A. R., Khe., Lessingstraße 40, senden.

Flott. Mädel, 19 J., groß u. schlank, nett, wünscht Anschluß an strebsam. Herrn zw. späterer oder baldig.
Heirat
Näheres unter 1313 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (10503)

Kleinanzeigen haben im „Führer" großen Erfolg!

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Autopritsche
für Ford-Chassis, 3,60×2,10, zu verk. Gebr. Schätzle, Karlsruhe-Bulach, Litzenhardtstr. 48. (10456)

STANDARD Der 0.65 To.
EINHEITSWAGEN
A. KORNMANN
Beiertheimer Allee 18 a - Tel. 4338

2-2½ to.-Anhänger
zu kaufen oder gegen einen 3½-To.-Anhänger zu tauschen gesucht. (29851
Baumeister Chr. Dennig, Singen, Telephon Königsbach 219.

Zu kaufen gesucht:
Stammholz-Anhänger
in gutem Zustand, ca. 4 To. Tragkraft, mit Drehschemel. Angebote an Postfach 27 Achern (Bd.).

---

1 Opel 1,2 Liter Cabrio-Limous., in gut. Zust., z. Schätzwert v. RM. 750,— zu verkaufen. (29608
Ernst Maurer, Oberhausen üb. Emmendingen, Telephon Herbolzheim/Br. 314.

DKW-Motorrad
200 ccm, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Näher. bei Joseph Essig, Forchheim bei Khe., Robert-Wagner-Str. 3 (10214)

Bester Mittler zwischen Angebot und Nachfrage ist der „Führer"

Personenwag.
sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nähere Angabe bitte unter E 29668 an den Führer-Verlag Khe.

DKW
Meisterklasse,
Cabrio-Limousine, in allerbestem Zustande, zum Schätzungspreis sof. gegen bar zu verkaufen.
Hermann Kalt, Elektromont., Mahlberg bei Lahr.

Für die Bekanntgabe von Familien-Ereignissen
ist der „Führer" mit seiner überragenden Verbreitung ausgezeichnet geeignet.
Aus diesem Grunde erscheinen im „Führer" die Familien-Anzeigen fast ausnahmslos.
Diese Bevorzugung ist ein überzeugender Beweis für die seltene Beliebtheit, deren sich der „Führer" in allen Bevölkerungs-Kreisen erfreut.
Für Familien-Anzeigen gelten ermäßigte Preise

Gebrauchter, gut erhaltener
Personenwagen
(bis 1.7 Liter) zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. RM 74719 an den Führer-Verlag Rastatt.

Autohaus Fritz Opel GmbH.
Gebrauchtwagen
Amalienstraße 55-57
Fernruf 7329 Karlsruhe
31464

Mein lieber Mann, mein guter Vater
Wilhelm Müller
ist heute infolge eines Herzschlages von uns gegangen. (10514
Karlsruhe, 26. April 1940. Lessingstr. 1a
In tiefem Schmerz:
Clara Müller, geb. Siebold und Tochter Doris.
Beerdigung: Montag 13 Uhr.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer Schwester, Schwägerin und Tante (28779
Therese Bürck
geb. Beck
sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.
Besonders danken wir für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie all denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Bürck.
Waldprechtsweier, Obere Mühle.

Berichtigung
In der gestrigen Todesanzeige muß es heißen (31463
Fritz Nitzsche
Ingenieur und Fabrikant
Karlsruhe, Virchowstraße 14.

Statt Karten
Unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Albertine Winterer Wwe.
ist heute im Alter von 81 Jahren nach einem arbeitsreichen, fürsorgenden Leben sanft entschlafen.
Großweier, den 27. April 1940
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Winterer, Hauptlehrer, Großweier
Die Beerdigung findet am Montag, den 29. April 1940, um 10 Uhr vom Trauerhaus aus statt. (29928)

DKW.
Luxus-Cabriolet
möglichst neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote an (29616
Franz Maier, Karlsruhe, Neureuter Straße 15, Telefon 385.

Suche einen
Personenwagen
1,7 Ltr. Mercedes oder 2 Ltr. BMW., Limousine oder Rollverdeck, gegen sof. Kasse. Eil-Angebote unter N 29775 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Limousine 2 Ltr.
Borgward, 4türig, Baujahr 39, erst 18 000 Km. gelaufen, sofort zu verkaufen. (29879
Autohaus Emil Fuß, Baden-Baden, Telefon 1077

Kaufe laufend (29528)
Last- u. Personenwagen
auch zum Verschrotten.
W. Minges
Auto-Verwertung, Karlsruhe, Wolfartsweierer Str. Tel. 3647.

Landbulldogg
25—30 PS
od. 50 PS Eilbulldogg, womöglich mit Luftbereifung, und zwei 4—5-To.-Anhänger, sof. zu kaufen gesucht.
Weber, Straßenbau Stuttgart W Leibnitzstr. 19, Tel. 6 18 16. (30016)

Auto
Personenwagen, 2- od. 4-Sitzer, neuwertig, Hubraum 1000—2000 ccm zu kaufen gesucht.
J. Kaiser, Wein- und Edelbranntweinbrennerei, Achern. (29890)

Leichen-Transporte von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen
Friedrich Dietz, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 22
TELEFON 5758 Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige Ia Referenzen vom In- und Ausland TELEFON 5758

Unser langjähriger Vereinsführer (10451
Herr
Emil Schumann
wurde uns durch den Tod ganz unerwartet entrissen. Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden, der sich stets mit seiner ganzen Kraft für unsere Ruderei eingesetzt hat. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.
Karlsruhe, den 27. April 1940.
Salamander
Karlsruher Ruderklub e. V.

Unerwartet rasch wurde meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante (10472
Frau Laura Holoch
geb. Herold
von uns gerissen.
Karlsruhe, den 27. April 1940. Amalienstr. 77
Im Namen der Hinterbliebenen
In tiefer Trauer:
Paul Holoch.
Die Einäscherung findet am Montag, den 29. April 1940, um 14.30 Uhr im Krematorium statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Statt Karten
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgang meiner herzensguten Frau und unserem unvergeßlichen Mütterlein (29529
Frau Rosa Morasch
zuteil wurden, sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und dem ergreifenden Violinspiel von Herrn Rath.
In tiefer Trauer:
Franz Morasch und Kinder

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank der Direktion und der Gefolgschaft der städtischen Sparkasse Karlsruhe, dem Gesangverein Sängerhain, Herrn Pfarrer Siegele für seine trostreichen Worte, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die unseren lieben Vater zur letzten Ruhe begleiteten. (30021
Frau Karoline Kratzer Wwe.
Grünwettersbach, den 28. April 1940.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie Kranzspenden beim Heimgange unseres lb. Entschlafenen
Emil Riedinger
sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.
Besonderen Dank für die schöne Kranzspende der Rb.-Direktion Karlsruhe, sowie die ehrenden Worte des Herrn Rb.-Rat Weber. Dank auch der Gesangsabteilung des Lokomotivpersonals für den erhebenden Gesang und Kranzniederlegung, auch allen Verwandten und Bekannten, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Riedinger Wwe., geb. Haas.
Karlsruhe, den 27. April 1940.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

1. Ausbilder für Maschinenschlosserei für unsere Lehrlingsausbildungswerkstatt
2. Karllehrenbauer
3. Werkzeugmacher mit Erfahrungen im Bau v. Schnitten, Stanzen u. Vorrichtungen
4. Arbeitsprüfer für Vorrichtungs- und Werkzeugbau
5. Perfekte Werkzeugfräser

Es können nur Bewerbungen von Fachkräften berücksichtigt werden. Alle anderen etwaigen Bewerber bitten wir, von Angeboten abzusehen. (29643

Eilangebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an die

Volkswagenwerk G. m. b. H.
Vorwerk Braunschweig — Gefolgschaftsleitung
Braunschweig
Gifhorner-Straße 180.

Aeska BONBONS

Gut empfohlener, tüchtiger (30001

Packer

zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Arbeitspapieren und Zeugnissen bei

Bonbonspezialfabrik
Adolf Speck
Karlsruhe, Humboldtstr. 27. Gegr. 1887

---

3 tücht. Wagenpfleger
5 flotte Hilfsarbeiter
stellt sofort ein
AUTOHAUS FRITZ OPEL G.m.b.H.
Betriebsleitung, Ritterstraße 13/17
Karlsruhe
28777

Technischer Zeichner

für Detailzeichnungen und Konstruktionen einfacherer Art nach Angabe gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften erbeten an

Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe (29892

Guter Verdienst

durch leichte Verkaufstätigkeit, evtl. nur in den Abendstunden, auch älteren Personen geboten. Zu melden ab Montag vormittag in der Zeit von 10 bis ½1 Uhr oder nachmittags zwischen 15—16 Uhr. (30007

Khe., Wilhelmstr. 8, Nebenzimmer

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt

Uniform-Maßschneider
Maschinen- u. Handnäherinnen

Vorzustellen unter Vorlage der Personalpapiere von 12—13 und 16—17 Uhr 28631

L. RITGEN, Karlsruhe, Vogesenstraße 2.

Mehrere ledige (29629

Aufseher

die die Winterschule absolviert haben und schon auf größer. Gutsbetrieben tätig waren, für sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu richten an

Güterinspektion Waghäusel in Waghäusel

Zuverl. Kraftfahrer
kann sof. in Dauerstellung eintreten. Baumeister Chr. Dennig, Singen bei Pforzheim.

Kraftfahrer
für Opel-Blitz-Lastwagen für sofort gesucht. ((30023)
Herm. Schultis, Möbeltransporte, Hirschstr. 20.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen (10116)
Werkzeugschlosser
„Sümay", Mannheim-Neckarau, Friedrichstr. 83—85.

Erster Werkmeister
über 45 Jahre, per sofort oder 1. Juli gesucht. Bei entsprechender Eignung kommt später eventuell Obermeisterstelle in Frage.
Aber auch solche Meister, die bereits im Ruhestand sind und nur während des Krieges darauf reflektieren, können berücksichtigt werden. Angebote unter E 29955 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

14—16jähriger, aufgeweckter
Junge
aus Karlsruhe findet für Botengänge und zum Anlernen im Versand gute Dauerstellung bei (29873
Heinrich Falke, Blumen- und Trauerwarenfabrik, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 59.

---

1 Vorarbeiter und 2 bis 3 Arbeiter
die auch als Beifahrer zum Abtragen der Kohlen Verwendung finden, von Kohlenhandlung gesucht. Angeb. unt. 10 458 an den Führer-Verlag, Khe.

Zuverlässiger (29649)
Abfüller
für Bier und Limonade sowie ein junger kräftiger
Hilfsarbeiter
für sofort gesucht.
Biergroßhandlung Merz, Karlsruhe, Hirschstraße 30.

Tüchtiger (30020)
Kraftfahrer
für Tempo - Lieferwagen (stadtkundig) sofort gesucht.
Südkraft, Karlsr., Daxlander Str. 70.

---

1 Schreinerlehrling
gesucht. (29914)
Bau- und Möbelschreinerei M. Bösinger, Karlsruhe, Gerwigstr. 29.

Maler
nach versch. Orten ges. Bayer & Co., Malereibetrieb, Dresden A. 24, Zwickauer Str. 62 (29871

Mehrere (28636)
Maler
werden für längere Beschäftigungsdauer zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.
Buchleither & Gros, Malergeschäft, Karlsruhe, Friedenstr. 5.

Schlosser oder Mechaniker
für Maschinen-Montage gesucht. Ausführl. Angebote erbeten:
Hasberg, Baden-Baden, Eisenbahnstraße 1 b. (72008)

Nach Baden-Baden
Tüchtiger Kopierer(in) und Kleinbild-Vergrößerer(in)
für sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehalt, Zeugnisabschr. und Eigenbild an: (822)
Foto-Rose, Baden-Baden, Luisenstraße 1.

Expedient (in) Fakturist (in)
sicherer, flotter Rechner, sofort oder bald gesucht. (29323)
Blumenfabrik Otto Speierer, Komm.-Ges., Bühl.

Bäckerlehrling
gesucht für sofort oder später (29621)
Bäckerei — Konditorei Eugen Häberle Karlsruhe, Rheinstr. 53.

Zeichner
für elektrische Schalt- und Installationsanlagen gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsanspruch erbet. an Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Freiburg i. Br., Schlageterstr. 1.

Schuhmacher-Lehrling
kann sofort oder später eintreten (29864
Salamanderschuhhs. L. Gablenz, Weingarten bei Karlsruhe.

Küferlehrling
für sofort od. später gesucht. Derselbe kann das Küferhandwerk auf Holz u. Kellerarbeit bestens erlernen. Kost u. Wohnung eventl. beim Meister. (29894)
Joseph Hauber, Küfermstr., Bretten.

Tüchtiger
Fahrbote
der alle Arbeiten übernimmt, zum sofortigen Eintritt gesucht. (28621)
Buchhandlung Kiefer, Karlsruhe, Wendtstraße 22.

Lehrling gesucht
Ordentlicher Junge, welcher Lust hat, d. Bäckerhandwerk zu erlernen, kann sofort bei mir in die Lehre treten. (29318)
Bäckermeister Walter Braun, Khe.-Daxlanden, Federbachstraße 25.

Aelterer
Schuhmacher
evtl. auch f. leichte Heimarbeit gesuch. Angeb. u. 29918 an d. Führ.-Verl. Khe.

Immer daran denken!
Der beste Helfer für alle Gelegenheiten ist die
Führer-Klein-Anzeige

Automaten-Einrichter Aushauer-Mechaniker
(Werkzeugmacher)
in angenehme Dauerstellung gesucht. (29451)
Wilhelm Sihn jr.
Niefern (Baden).

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen älteren
Schweißer
mit guter Ausbildung und vielseitiger praktischer Erfahrung in Elektro- und Autogenschweißen. Es sollen ihm Sonderaufgaben und Kontrolle der Fertigung übertragen werden, daher wird Wert auf eine umsichtige und erfahrene Persönlichkeit gelegt. (29742
Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen bei der Firma
Carl Metz, Feuerwehrgerätefabrik
Karlsruhe, Wattstraße 3.

Weiblich

Wir suchen zum mögl. bald. Eintritt
Kontoristinnen
die auch perf. maschinenschreiben können. Nur wirklich tüchtige und erfahrene Kräfte wollen Angebote mit allen Unterlagen, wie Angabe des frühesten Eintrittermins, Zeugnisabschriften usw. schriftl. od. persönl. richten an die Geschäftsleitg.
UNION
Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., KARLSRUHE, Kaiserstraße 92

Wir suchen: redegewandte Damen und Herren, auch nebenberuflich, für Bearbeitung von Privatkunden.
Wir bieten: bei Eignung gute Verdienstmöglichkeiten, Einarbeitung, größte Unterstützung.
Bewerbungen erbeten unter Nr. D 29667 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Großhandelsunternehmen sucht zum baldmöglich. Eintritt
1 Stenotypistin
1 kaufmänn. Angestellte
od. jüng. kaufm. Angestellten
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter F 29817 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäuferin
Papier- u. Bürobedarfsfach, sofort oder später.
Angebote unter K 31459 an den Führer-Verlag, Khe.

Für die selbständige Führung unserer Mahnabteilung suchen wir eine in allen Bürozweigen durchaus erfahrene
Kontoristin
Ausführl. Angebote erbitten
Kunz K.-G., (10428)
Kriegsstr. 97a, Karlsruhe.

Nach Karlsruhe gewandt., kinderlieb.
Zimmermädchen
auf 1. Juni gesucht. Putzhilfe vorhanden. Angebote unter V 29 901 an den Führer-Verlag Karlsruhe

---

Suche für sofort ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Mithilfe im Haushalt und Bedienen. Gute Behandlung. Angebote unter H 29759 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Jüngere, solide (29889)
Bedienung
für feineres Speise-Restaurant zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote an Palatia-Gaststätte, Ludwigshafen/Rhein.

Mädchen
für Küche und Haushalt auf 1. Mai gesucht. Vorzustellen 16—18 Uhr.
Schneider, Lachnerstr. 7, Karlsruhe.

Nach Berlin (10376
jüngere, kinderliebe
Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, zum 1. 6. od. später gesucht.
Obering. K. Katz, Berlin W. 15, Pariser Straße 62.

Zur Festlegung und Abhaltung von Vorträgen in Schulen, vor Hausfrauen- und Fachorganisationen usw. und zur sonstigen Aufklärung der Verbraucherkreise suchen wir eine Anzahl (F29822
Damen
die über Redetalent, sicheres Auftreten und gewandte Umgangsformen verfügen. Antritt Anfang Juni, evtl. später. Bewerbungen von Damen, die eine ähnliche Tätigkeit bereits nachweisen können, bzw. sich den gestellten Aufgaben gewachsen fühlen, mit Zeugnisabschriften, neuestem Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter C. H. 214 an Ala Anzeigen A.-G., Berlin.

Jüngere, selbständige (9824)
Schneiderinnen
sucht
Modellhaus Kohlmeier, Karlsruhe, Kaiserstraße 124 a.

Zum alsbaldigen Eintritt suchen wir
eine Masseuse
staatlich geprüft, in Dauerstellung. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an (29638)
Dr. Wiggers Kurheim, Partenkirchen.

Friseuse
nach Baden-Baden gesucht. Angeb. unter BA 811 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

In kl. Geschäftshaushalt (Lebensmittelgesch. Karlsruhe) auf sofort oder später ehrliches, fleißiges
Mädchen
in Dauerstell. ges. Bei Eignung Mithilfe im Geschäft. Gute Behandlung, Kost und schöne Wohngel. im Hause. Baldige Angeb. u. 10 317 an den Führerverlag, Karlsruhe.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
für gutgeführtes Einfamilienhaus, welches schon in besserem Hause tätig war und kochen kann, zu 3 Personen nach Villingen gesucht. Angebote unter L 29964 Führer-Verlag Karlsr.

Suche zur Mithilfe in Einfamilienhaus sauberes, zuverlässiges (29628)
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Angebote an
Frau Carl Rivoir, Pforzheim, Grashoff-Allee 1.

Für kleinen Geschäftshaushalt
Fräulein oder Frau
die den Haushalt selbständig führen kann, auf sofort gesucht. Angebote unter M 28780 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Erfahrene, zuverlässige
Hausgehilfin
in Einfamilienhaus z. 1. Juni oder spät. nach Karlsruhe (Gartenstadt) gesucht. Für größere Hausarbeiten Hilfe vorhanden. Angebote unter B 29 910 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Für Villa am Bodensee tüchtiges
Mädchen
gesucht
bei bester Behandlung. Hilfe vorhanden. Näheres bei: (830)
Frau Specht, Baden-Baden, Eberssteinstraße 9.

Wegen Heirat der bisherigen Hausgehilfin suche ich auf 1. Mai in Einfamilienhaus
tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit. Gelegenheit zum Kochenlernen. (28785)
Dir. Müller, Jahnstraße 15, Karlsruhe.

Fleißiges, braves
Mädchen
zur Mithilfe für Küche und Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht.
Metzgerei Schneider, Karlsruhe, Kronenstr. 60. (30027)

Suche ältere, alleinstehende
Person
zum Führen meines kleinen Haushalts mit Garten. Angeb. unter 29828 an den Führer-Verlag Khe.

Kinderliebes, fleißig.
Mädchen
das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und kochen kann, in ruh., gepflegt. Haushalt mit 4jähr. Kind in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten an
Frau Karl Blessing, Pforzheim, Gartenstraße 18.

Tüchtige
Schneiderin
ins Haus gesucht. Angeb. u. 10444 an d. Führ.-Verl. Khe.

Darüber freut sich der Soldat
wenn die Feldpost ein Fläschchen von dem tausendfach bewährten **AKA-FLUID** bringt. Sie wissen ja, es hält Krankheitskeime fern, desinfiziert, erfrischt und belebt den ganzen Körper. Es schützt vor Erkältungserscheinungen, Grippe, Kopf-, Hals- sowie Zahnschmerzen usw. Tropfenweise angewandt, leistet es unschätzbare Dienste
Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit.
Aka-Fluid hält, was es verspricht

Zum baldigen Eintritt
1 perfekte Stenotypistin u.
1 Kontoristin gesucht
Schriftliche Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild an
BADISCHE PFERDEVERSICHERUNGS-ANSTALT
Aktien-Gesellschaft zu Karlsruhe — Kriegsstraße 43/45

Gesucht nach Wien
in jungen Arzthaushalt, beide berufstätig, ein gediegenes, perfektes (10041
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Angebote m. Zeugnissen erbeten an Dr. Dertinger, Bühl/Baden.

Hausgehilfin
in Küche und Haushalt, für sofort od. spät. in Vertrauensposten gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Angebote u. 10485 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtige Stenotypistin
auf 1. 6. od. 1. 7. für Großhandlung gesucht. Angeb. unt. C 29246 an Führer-Verl. Khe.

Dienststelle in Karlsruhe sucht zum 1. Juni 1940
Stenotypistinnen
Bewerbungen sind zu richten unter C 29661 an den Führer-Verlag Khe.

Bürohilfe
für Registraturarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine auf 1. Mai oder später gesucht. Angebote unter K 29963 an den Führer-Verlag, Khe

---

Zum Vertrieb von freiverkäuflichen Artikeln einige
tüchtige Damen
gesucht, die über gute Umgangsformen verfügen. Hoher Verdienst. Ang. a. Postschließfach 10 Karlsruhe-Rüppurr. (10298)

Verwaltungsbüro sucht zum baldigen Eintritt junge
Stenotypistin
(auch Anfängerin mit Handelsschulbildung).
Angebote mit Zeugnisabschriften u. möglichst Lichtbild unter M 29773 an den Führer-Verlag.

Gesucht für sofort in kleinen Haushalt kinderliebes, sauberes (29511
Halbtagsmädchen
oder
Pflichtjahrmädchen
Vorzust. Karlsr., Bachstr. 30, 3. St.

Mädchen
für Küche und Haushalt auf 1. Mai gesucht. (9852
Bäckerei, Waldstr. 60, Karlsruhe.

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen
nicht unt. 21 J., in gute Stell. für Einfamilienhaus gesucht. Obering. Zeller, Tulpenstr. 17, Khe. (10416

Selbständig., gut empfohlenes
Halbtags- oder Tagesmädchen
zu berufstät. Dame gesucht. Vertrauensposten. Angebote oder zu erfrag. unter A 10545 im Führer-Verlag Karlsruhe.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
in gt. Haushalt, auf 15. 5. oder 1. 6. gesucht.
Khe., Amalienstr. 28, 2. Stock. (29650)

Ehrl., fleiß. u. zuverl.
Hausangestellte
in kleinen Haushalt (Ehefrau berufstätig) zu bald. Eintr. ges. Gute Behandlg. und Verpfleg. Ang. unt. 10385 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
in guten Haushalt gesucht. Kunz, Khe., Hermann-Billing-Str. 2, III. (10399

Jüngeres (29635)
Mädchen
für die Kaffeeküche baldigst gesucht.
Kondit. Ad. Wagner, Pforzheim, Bahnhofstraße 28.

Fleißige (28639)
Arbeiterinnen
gesucht.
Haus Dieffenbacher, Khe.-Rheinhafen, Säcke- u. Deckenfabr.

Gesucht für kleines Erholungsheim selbständige, zuverlässige
Stütze
für Küche u. Haus.
Kurheim Elisabeth, Schömberg/Wildbad, Schwarzwald. (29331)

Jüng., tücht., ehrl.
Mädchen
für gut gepflegten Haushalt für sof. od. spät. gesucht. Kochen kann gründl. erlernt werden. (29970)
Frau Anna Lemcke, Pforzheim, Zerrennerstr. 7.

Tüchtiges, älteres
Alleinmädchen
in guten Haushalt auf dem Lande mit Praxis (1 kl. Kind) gesucht. Angeb. unter 10434 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Zum baldmögl. Eintritt wird f. frauenlos., gepflegt. Haush.
Mädchen
gesucht, das in allen vorkommend. Küchen- u. Hausarbeiten selbständig u. perfekt ist. Angen. Dauerstellung ist geboten. Putzfrau vorhanden. Sonn- u. Feiertag frei. (10426
Angebote an
Kunz K.-G. Khe., Kriegsstr. 97a, part.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
für Büfett und zur Führung des Haushalts, da frauenlos, in mittleren Hotelbetrieb auf sofort gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschrift. unt. L 29772 an d. Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Mädchen
fleiß., ehrl., kinderlb. kann sof. oder später eintreten. (28632)
Furrer, Karlsruhe, Sudendstraße 8.

Mädchen
für Haushalt (3 erwachs. Person.) auf sofort od. später gesucht. (28416
Photo Traub, Durlach, Zehntstr. 7.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
kann a 15. Mai eintreten bei E. Wein, Metzgerei, Karlsr., Waldstr. 23. (10354)

Für Schreibmaschine 2—3 Abende per Woche
Fräulein
gesucht.
Angeb. u. 10533 an d. Führer-Verl. Khe.

Pensionär sucht eine
Haushälterin
Angeb. u. 10240 an d. Führ.-Verl. Khe.

Junges, nett., ehrl. Halbt.- oder Ganzt.-
Mädchen
für klein. Geschäftshaushalt, Lebensm., gesucht. Angebote unter 10365 an den Führer-Verlag Khe.

Gesucht alleinstehende Frau oder Mädchen für kl. Haushalt mit Familienanschluß. Angeb. unter 10280 an Führ.-Verl. Khe.

Bestempf., unabhäng.
Hausgehilfin
neben Mädchen, 6mal wöchentlich vormittags gesucht. Vorzustellen 2—4 Uhr. Khe., Beiertheimer Allee 49, Starck, Telefon 428. (10460

Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Eintritt sofort oder später. Näheres bei Adolf Ade, Karlsr., Klauprechtstr. 25, Tel. 3631. (29284)

Aelterer Herr sucht baldigst
Mädchen
oder unabh. Frau zur Führung des frauenlos. Haushalts. Angebote unt. 10406 an Führ.-Verl. Khe.

Saubere (10288)
Putzfrau
wöch. 1—2mal vorm. gesucht. Zu melden Karlsruhe, Tullastr. 67, IV., r.

Putzfrau
gesucht für einen halben Nachmittag in der Woche. Zu erfr. bei J. Gatterthum, Khe., Kaiserstr. 38.

Saubere (10463)
Putzfrau
für Freitags
gesucht.
Karlsr., Weinbrennerstraße 15, II.

Stundenfrau
tägl. 1 Std. gesucht.
Gröner, Karlsruhe, Essenweinstraße 35. (10518)

Zuverlässige
Putzfrau
1—2 mal wöchentlich gesucht. (29899)
Ewald, Kh., Beiertheimer Allee 7, part.

Arbeitsfreudige Dame, Mitte 20, sucht in Karlsruhe o. n. Umgeb.
Vertrauensposten
in Versich., Handel od. Industrie, firm in all. vork. Sekret.- u. Büroarb. sowie Buchhaltung u. Gehaltsabrech. Angebote an den Führer-Verlag, Karlsruhe, unter 10493.

Junge Frau sucht für nachmittags
Büroarbeit
Angeb. u. 10519 an d. Führ.-Verl. Khe.

Büroanfängerin
sucht baldmöglichst
Stelle
Angeb. u. 10541 an d. Führ.-Verl. Khe.

Mädchen
mit abgeleistetem Haushaltjahr, sucht
Lehrstelle
als Schneiderin,
auf sof. od. 1. Juni. Angebote unter 9868 an Führ.-Verl. Khe.

Ehrliches
Mädchen
18 Jahre, sucht sof. Stellung in kl., gut. Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. 10380 an Führ.-Verl. Khe.

Tücht., intell. Mädel mit gut. Umgangsf. sucht Stelle als
Büfettanfängerin
od. Anfangsstelle als Bedienung in Kaffee. Angeb. unter 10107 an Führ.-Verl. Khe.

Suche Stelle als
Büro-Anfängerin
Kenntn. in Steno u. Masch.-Schreib. vorh. Angeb. u. 10412 an d. Führ.-Verl. Khe.

Frau sucht in
Herrenschneiderei
Halbtagsarbeit oder Hosen in Heimarbeit. Angebote unt. 10383 an Führ.-Verl. Khe.

Gute Flickerin
sucht Heimarbeit auf sofort. Ang. u. 10258 an Führ.-Verl. Khe.

Verloren

Ersatzrad
5,50 × 18
auf der Strecke von Karlsruhe-Knielingen—Maxau od. Karlsruhe-Weiherfeld-Rüppurr von Freitagnacht auf Samstagmorgen
verloren.
Mitteilungen unter H 29888 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Verloren
Am 26. 4. ging zwischen ½1 u. 2 Uhr auf dem Wege v. Karlsruhe Zirkel über Leopoldshafen, Eggenstein, Linkenheim, Rußheim eine rechte Kühlerkleidung f. Opel 1,5 Ltr. verloren. Der Finder wird dringend gebeten, dieses Ersatzteil bei der nächsten Polizeistelle abzugeben.
Süß und Hüttner, Autoreparaturwerkstätte, Graben (Baden). (30017

Tiermarkt

Großer Transport **prima Läuferschweine** steht ab heute zu billig. Tagespreis zum Verkauf. (10279
Karl Fränkle, Schweinehandlg., Durlach, Kienleinstorstr. 14 (Lammstr.). Telefon 511.

Einstellrind
zu verkaufen.
Khe.-Hagsfeld, Schwetzingerstraße 62

---

2 prima, wachsame
Schäferhunde
zu verkaufen. (10310
Karlsruhe-Bulach, Kirchfeldstraße 38.

Grüner (10386)
Wellensittich
entflogen. Abzugeben gegen Belohnung bei Hugel, Karlsruhe, Veilchenstr. 33, III.

Bienen
7 Völker, m. Bienenhaus u. all. Zubeh., bereits neu, z. Preis von 400 ℳ (10355)
zu verkaufen.
Schultheiß, Khe., Ludwig-Wilhelm-Str. Nr. 2, 3. Stock.

Kücken
1 und 8 Tage alt, noch einige Hundert abzugeben. (10421)
Sepp Winkler, Karlsruhe, Ludendorffstraße 21, bei KFV.-Sportplatz.

Stellengesuche

Männlich

Gelernter
Dreher
mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Kontrolleur od. sonst. Position in Karlsruhe oder Umgebung.
Angebote an (10146)
Mansdörfer & Benroy, Ettlingen, Pforzheimer Straße 21.

Tüchtiger
Sattler
schon als Meister tätig (Spez. auf Reiseartikel), sucht sich als Vorarbeiter od Meister zu verändern. Größ. Betrieb bevz. Angeb. u. E 29664 an Führ.-Verl. Khe.

Metzger
Ende vierzig, mit allen Arbeiten vertraut, sucht passende Stellung. Angeb. u. RA. 1512 an Führ.-Verlag Rastatt.

Weiblich

Fräulein, 18 Jahre, sucht ab sofort Stelle als
Kontoristin
Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmaschine. Alte Stelle wegen Versetz. meines Vaters aufgegeben. Angeb. unt. 10442 an Führer-Verl. Karlsr.

Tüchtige
Stenotypistin
sucht Halbtagsstelle, evtl. auch Heimarbeit. Angeb. u. 10 343 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tierfreunde! Bedient Euch für all' Eure Wünsche stets der Kleinen Anzeige!

Heute Erstaufführung!

Verwandte sind auch Menschen

EIN NEUES TOBIS LUSTSPIEL

mit

Heinz Salfner ⋆ Else von Möllendorff
Margarete Kupfer ⋆ Oskar Sabo u. a.

Im Vorprogramm: **Mann im Schrank, Das Rif** u. die **neueste Tobis-Wochenschau: Mit unseren Truppen in Dänemark u. Norwegen**

Beginn: 2.00, 4.00, 6,10, 8.30 Uhr. Jugendliche zugelassen

RESI

UNSERE SPIELPLÄNE VON HEUTE...!

2—4 Uhr: „Mit Pauken und Trompeten" 4.00, 6.15, 8.30 Uhr „Ein Mann auf Abwegen"
RHEINGOLD LICHTSPIELE · KHE · MÜHLBURG Rheinstr. 77 · 700 Sitzplätze · Telefon 6263

2—4 Uhr: „Mein Liebster ist ein Jägersmann" 4.00, 6.15, 8.30 Uhr „Premiere der Butterfly"
SCHAUBURG FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 16 b. d. Markthalle · 600 Sitzplätze · Telefon 6284

2—4 Uhr: „Im Hinterhalt" 4.00, 6.15, 8.30 Uhr „Nanette"
S·K·A·L·A FILMTHEATER · DURLACH Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr: „Morgenrot" Jugendliche zugelassen!
MARKGRAFEN LICHTSPIELE · DURLACH Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

Fußpflege E. Stickel Herrenstr. 13 neben Pali. Telefon 5225

UFA AM SONNTAG

UFA-Theater Beginn 2.00, 4.00 6.00, 8.30	Heiterkeit, Frohsinn und köstlicher Humor **Ihr Privatsekretär**
Capitol Beginn 2.00, 4.00 6.00, 8.30	Gustav Fröhlich Fita Benkhoff Maria Andergast Theo Lingen u. a.

Städtischer Sing-Chor Karlsruhe

Große Festhalle
Mittwoch, den 8. Mai 1940, 20.15 Uhr

Die Schöpfung

ORATORIUM VON JOSEPH HAYDN

Mitwirkende:

Sofie Höpfel, Sopran, Osnabrück
Willi Lorscheider, Tenor, Kassel
Prof. Joh. Willy, Baß, Frankfurt
Rita Hirschfeld, Cembalo, Karlsruhe
Das Orchester des Bad. Staatstheaters
Leitung: Fritz Kölble 29876

Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.— RM. bei den Musikalienhandlungen Müller, Neufeldt, Tafel sowie Wäschegeschäft Holzschuh

---

Feine goldene Armband-Uhren
Aparter Gold- und Silberschmuck
Ankauf von Altgold, Silber, Platin

Schmidt-Staub
Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost

Führeranzeigen sind Erfolgsanzeigen!

Kulturpolitische Vortragsreihe

an der Techn. Hochschule.

1. Abendvortrag:

„Die lebensanschauliche Überwindung des Judentums"

Vortragender: Oberarchivrat Prof. Dr. A. Ruge.
Ort: Techn. Hochschule, Aulabau (Englerstr.), Hörsaal 16.
Zeit: Montag, den 29. April, 20.15 Uhr.

Die nächsten Vorträge:

„Aufstieg und Niedergang Englands als Weltmacht, volkswirtschaftlich gesehen" (Prof. Dr. R. Fricke, am 6. 5. 40).
„Der gegenwärtige Krieg" (Staatsminister, Prof. Dr. Schmitthenner, am 20. 5. 40).

Hörerkarte (10 Vorträge) für RM. 5.— an der Abendkasse oder Buchhandlung E. Kundt, Kaiserstr. 124a. Einzelkarte 0.70 RM. 28784

Heute 29007
Nachmittags-Vorstellung
Regina-Betriebe
Hebelstr. 21 Tel. 606

Staatstheater

Großes Haus

Sonntag, 28. April
Nachm. 14.30—17.30 Uhr
Die Fledermaus
Operette v. Strauß
Abends 20—22.30 Uhr
Maria Stuart
Trauerspiel v. Schiller
Montag, 29. April, 20—23.30 U.
Geschlossene Vorstellung (KdF.)
Die Räuber Trauersp. v. Schiller
Dienstag, 30. April, 20—22 Uhr
6. Sinfoniekonzert
Prof. Hermann Abendroth

Kleines Theater
(in der Eintracht)
Sonntag, 28. April, 20—22.30 U.
Mittwoch, 1. Mai, 20—22.30 U.
Lisa, benimm dich!
Musikal. Lustspiel von Friese, Weys und Lang

Michelangelo

heute vormittag 11 Uhr letztmals

Staatsschauspieler Prüter spricht
NEUESTE WOCHENSCHAU

RESI Waldstraße — Numerierte Plätze Jugendliche zugelassen

PALI u. GLORIA

Ein Film voll packenden Geschehens und menschlicher Konflikte

Leidenschaft

mit Olga Tschechowa, Hans Stüwe, Hilde Körber, Paul Otto, Traudl Stark, Otto Gebühr
Beg.: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr. (8.30 num. Plätze)
Jugendliche nicht zugelassen.

Heute Sonntag, 23 Uhr, Spätvorstellung!

PALI	GLORIA
Der Tiger von Eschnapur mit La Jana, Kitty Jantzen, Gustav Diessl, F. van Dongen	**Männer ohne Namen** (Kampf gegen die Unterwelt) Ein packender Kriminalfilm!

Deutsches Frauenwerk

Abteilung Volks-Hauswirtschaft

Montag, den 29. April fängt in unserer Nähschule Karlsruhe, Kaiserstraße 168, ein 29514

neuer Abend-Kurs

an, der 10 Abende umfaßt und Montag und Donnerstag von 20—22 Uhr läuft. Der Kurs kostet 4.50 RM.

Was das Pfingstfest schöner macht

was zur Festtags-Ausstattung gehört, was modisch, hübsch und kleidsam ist, darüber unterrichtet Sie ein Besuch bei **Schöpf**. Dort erwartet Sie wie immer eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Sommerkleidung

Für die Damen: **Kleider, Kostüme, Blusen, Mäntel, duftige Damenwäsche und feine Strümpfe**

Für die Herren: **Anzüge für Straße und Sport, Kombinationen und Übergangsmäntel, Leichte Sommersakkos und Sommerhosen, besonders schöne Oberhemden und Krawatten sowie sämtliche Kleidung für Buben und Mädels**

Aber auch über meine **große Auswahl in schönen Sommerstoffen** werden Sie überrascht sein.

SO WAR ES · SO IST ES

SO WIRD ES WEITER SEIN

man geht zu **CARL Schöpf KARLSRUHE**

20 sehenswerte Schaufenster

---

4. Konzert junger Künstler

im Festsaal der Staatl. Hochschule für Musik am 2. Mai 1940, 18 Uhr.

Mitwirkende: Marianne Trautmann, Irmgard Weiß, Heidelberg, Fritz Kiskalt, Elisabeth Krebs-Schorpp, Freiburg, und Anna Elisabeth Lamb, Karlsruhe. Einlaßkarten können bei der städt. Hauptverwaltg. nachgesucht werden. (29878

Verschiedene kleine Anzeigen

„Nicoton" gegen **Bettnässen**
Preis RM. 2.90. In allen Apotheken. Vorrät. Karlsruhe: Hofapotheke, Kronen-Apotheke, Sophien-Apotheke

Privat-Entbindungs- u. Säuglingsheim
Langfristige Aufenthaltsm. vor u. nach der Entb. Hausarzt Dr. Camerer, Hebamme i. Hause.
Waldheim Steudel Freudenstadt

Wer nimmt als **Rückladung** von Haitersbach (Nagoldtal) nach Durlach Möbel mit? Angebote an (29968) Faltermeier, Durlach, Bienleinstorstr. 25.

Bitte ausschneiden! Schlecht schließende und alte Messing-**Wasserhahnen** werd. repariert, daß Tropfen und Ueberdrehen beseitigt ist. Neue Hahnen werden angebracht, d. denen sich das Abstellen bei einer Reparatur erübrigt. (30008) **Karl Speck**, Armaturenschlosser, Ettlingenweier, Auestraße 154.

Gebild. Herr, 39 J., sucht zwecks Freizeitgestaltung **Anschluß** an kleinen Kreis. Angeb. u. 10289 an d. Führ.-Verl. Khe.

Unterricht

Nachhilfe „Mathematik" für Schüler 5. Klasse gesucht. Ang. 10230 an Führ.-Verl. Khe.

Dauerwellen

in erstklassiger Ausführung (ohne jede Hitzebelästigung)

SALON E. HERMANN
Herrenstraße 38 — Telefon 7208

STADTGARTEN

Sonntag, den 28. April 1940
11—12.15 Uhr
Morgen-Konzert (kein Musikzuschlag)
16—18.30 Uhr
Nachmittags-Konzert

Orchester: Eine Musikkapelle der Wehrmacht.
Eintrittspreise: 40 Rpf. für Erwachsene. Inhaber von Stadtgartenjahreskarten, Uniformierte und Kinder genießen die üblich. Vergünstigungen. Bei ungünst. Witterung fallen die Konzerte aus. (30014)

Deutsches Frauenwerk

Abteilung Volksw.-Hauswirtschaft

Ab 1. Mai ist die Kinderschuh-Tauschstelle Kaiserstraße 101 nur noch **Dienstag- und Freitagnachmittag von 15—17 Uhr** geöffnet. 31457

TANZ-SCHULE Braunagel
Nowack-Anlage 13 — Ruf 5859
4. Mai Beginn neuer Kurse
Anmeldg. u. Einzelunterricht jederzeit

Damenhüte werden apart umgeformt
DAMENPUTZ 21521
Paula Bächtold am Kaiserplatz
Telefon 8665 Ecke Leopoldstr.

Sämtliche **Schweißdrähte**
für Autogen- u. Elektroschweißung
Fabrik Fliess, Duisburg
Prospekte kostenlos auf Anfrage

An alle Fuhr-Unternehmer!

Nachtfahrten mit abgeblendeten Scheinwerfern strengen an. Die beschränkte Sicht erfordert gespannteste Aufmerksamkeit. Schützen Sie Ihre Fahrer vor Ermüdungs-Anfällen durch eingebauten Auto-Empfänger. Leistungsfähige Auto-Super und fachmännischen Einbau besorgt

Ihr Rundfunkberater

Radio-Freytag
Herrenstr. 48 - Ruf 6754
Größtes Fachgeschäft Mittelbad.

Rasiermesser, Scheren Haarschneidemaschinen
schleift u. *repariert*
Schleiferei und Stahlwarengeschäft
Karl Hummel
Werderstraße 11/13

Seit Jahren
Erfindung DRP.
Schuhe längen und weiten bis zu 2 Nr. SA.-Stiefel, Schuh und Rohr.
Schuhbesohlanstalt **F. Seiler**, Blumenstr. 14

Foto-Amateure!
Ihre Foto-Arbeiten in bester Ausführung: (10537
Abzüge 6,5×9 10 Pfg.
9×12 15 Pfg.
Vergrößerungen im Großformat 7,5×10,5 18 Pfg.
Foto-Karch, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

Kommen Sie bitte jetzt schon mit ihrer
Dauerwelle
und warten Sie nicht bis kurz vor Pfingsten
Eine gute Arbeit sichert Ihnen 29435
ESSIG KARLSRUHE
Waldhornstraße 8 beim Zirkel / Ruf 7247

Wollen Sie gut gekleidet sein,
dann tragen Sie **Maßkleidung**
von 28771
Robert Persner / Herren-, Damenschneiderei
Grötzingen, Karlstraße 18.

24656
Schmuckstücke (auch alte) Brillanten, Perlen, Edelsteine **Gold — Platin — Silber** ***kauft ständig gegen bar***
Juwelier **Bertsch** Kaiserstr. 165
Gen.-Besch. C 40 1036

Gutshaus Rust
Hasenhof — Tiengen a. Oberrhein, im Südschwarzw., 460—600 m ü. d. Schweizer Grenze, nimmt (29181
Dauerpensionäre
auf zu mäß. Preis. Behagl. u. mod. Einricht., schöne Fremdenzimm., Bad, waldr., sonn., staubfr., herrl. Lage. Gute Verpfleg., eig. Landwirtschaft.

Alt-Gold -Silber -Schmuck
kauft zu grundsätzlich reellen Preisen
A 40/1037 **J. PETRY Wwe.**
Karlsruhe, Kaiserstr. 102

Geschäftsanzeigen finden im Führer größte Beachtung

Ich kaufe
Goldschmuck
Brillantschmuck
Perlen 27326
Korallen
Türkisen
B. Kamphues Kaiserstr. 201 G. B. C. 33579

„Der Goldene Schnitt"
Ausgabe 1940 mit ca. 300 neuesten Wiener Modellen, sowie unser Ergänzungsheft (60 Modelle RM. 1.— franko) ist sofort lieferbar. Vorsicht Nachahmungen! Bei Erhalt Inhalt prüfen! (29982
Verlag „Der Goldene Schnitt", Hamburg 1/69, Postscheckkonto 39641

---

30 Jahre
Kindergarten u. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
Karlsruhe, Nelkenstr. 13. Tel. 6913.

Zur Feier des 30jährigen Bestehens der Anstalt findet (31456
Sonntag, den 28. April, von 11—7 Uhr, und
Montag, den 29. April, von 9—7 Uhr,
eine

Ausstellung

brauchbarer Gegenstände aus wertlosem Material statt.

Zur Besichtigung ladet ein
Frau L. Hoffmann
Vorsteherin.

Eintritt frei!

Das solide, gute Fachgeschäft!
Frisier-Salon Adams
Garantiere für erstklassige 28333
Dauerwellen
nur Herrenstraße 13, neben Pali — Ruf 7109

Die Motten fliegen
Mottenschutzmittel
Globol, Naphtalin, Kampfer, Motki, Mottenäther, Flit, Mottenkräuter, **Mottensäcke,** Lavendelblüten
Drogerie Roth Herren-str. 26/28

An unsere Kundschaft!

Wir bitten, uns Ihren Auftrag für die Kohlenbevorratung — soweit noch nicht geschehen — baldmöglichst zuzusenden, damit wir Sie in unsere Kundenliste eintragen können. (31460

Carl August Nieten & Co.
Kohlenhandelsgesellschaft,
Karlsruhe, Kaiserstraße 154. Fernsprecher 5164/5165